Ostwestfälische
Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Juli/August | 2026

Gewerbesteuerhebesätze
Ausgabendynamik dringend begrenzen

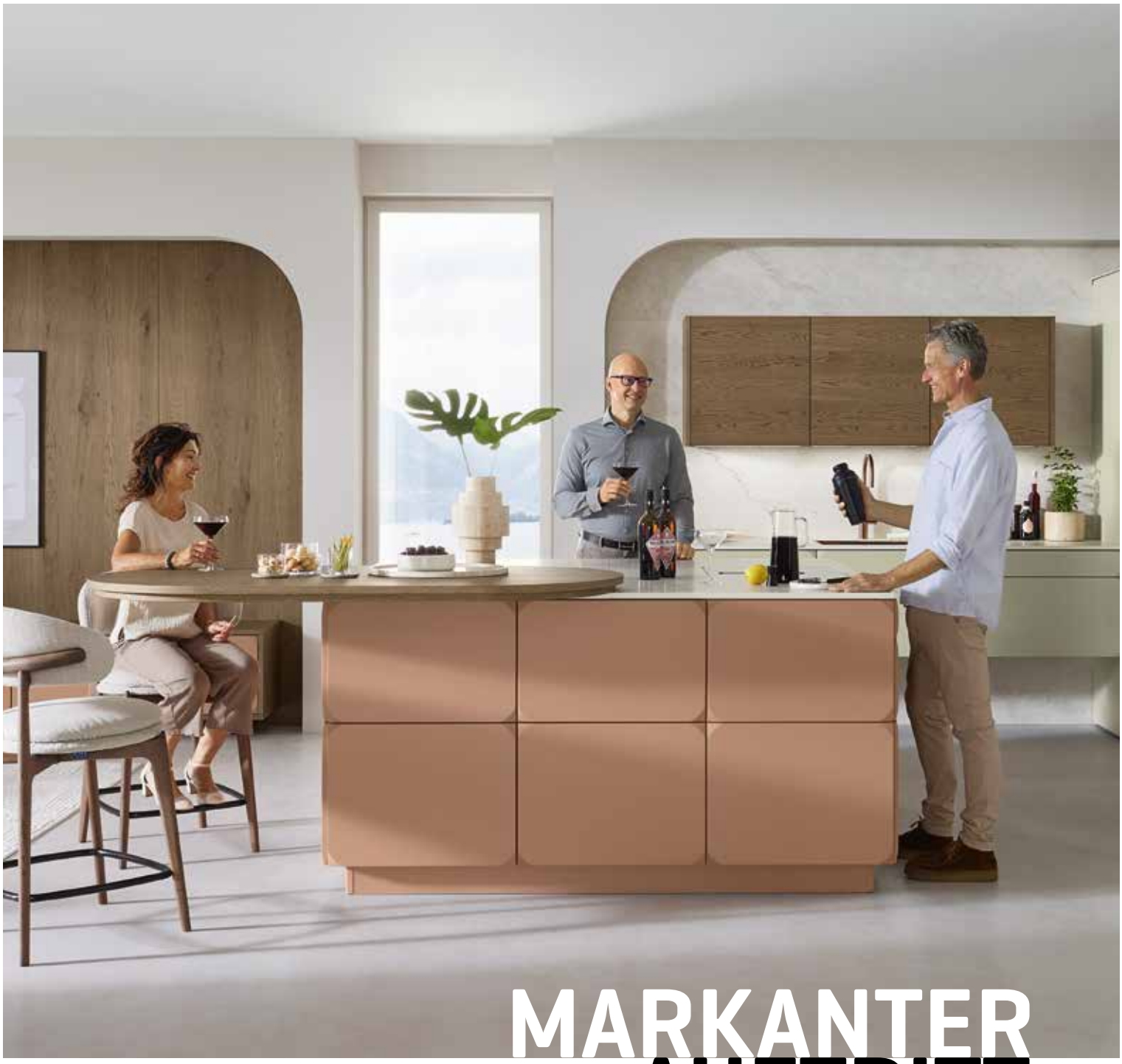
Tristan Niewöhner
Ein Kind des Studienfonds

Fachthemen
Transport | Logistik | Lager | Verpackung
Schützen | Sichern | Bewachen

DIE SPURENSUCHER

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige

www.ostwestfalen.ihk.de



MARKANTER AUFTRITT

Das Zuhause ist der einzige Ort, den wir ganz nach unseren Wünschen gestalten können. Überall in unserem Alltag leben wir mit Kompromissen. Doch in den eigenen vier Wänden zählt nur unser Sinn für Schönheit und Zweckmäßigkeit. Den eigenen Stil zu leben, ist ein spannendes Abenteuer. Unser Anspruch ist Vielfalt fürs Kochen, Wohnen und Leben. Damit jede Küche und jedes Haus so unverwechselbar wird wie die Menschen, die darin leben.

www.ballerina.de

Ballerina Küchen®

EIN UNTERNEHMEN MIT ZUKUNFT

Ballerina-Küchen
Heinz-Erwin Ellersiek GmbH
Bruchstraße 47-51 | 32289 Rödinghausen | Germany
Fon +49 (0) 52 26/599-0 | E-Mail info@ballerina.de

Gemeinsam für ein starkes Ostwestfalen

Die Vollversammlungswahl der IHK Ostwestfalen ist abgeschlossen. Die 71 gewählten Unternehmerinnen und Unternehmer aus unserer gesamten Region werden in den kommenden vier Jahren die Arbeit der IHK mitgestalten. Sie repräsentieren die wirtschaftliche Vielfalt Ostwestfalens – vom Industriebetrieb über Handel und Logistik bis hin zu Dienstleistungen, IT und Gastgewerbe. Neben vielen wiedergewählten gehören auch zahlreiche neue Mitglieder künftig dem Gremium an. Das sorgt für frische Impulse und Kontinuität gleichermaßen. Zudem wird die neue Vollversammlung weiblicher: 20 Frauen gehören dem Gremium künftig an, gegenüber bislang 15. Das stärkt die Vielfalt der vertretenen Perspektiven.

Die Vollversammlung ist das „Parlament der Wirtschaft“. Hier vertreten Unternehmerinnen und Unternehmer die Interessen der Wirtschaft unabhängig und praxisnah. Sie legen die Leitlinien der IHK-Arbeit fest, setzen wirtschaftspolitische Akzente und bringen ihre Erfahrungen aus dem unternehmerischen Alltag ein. Als Selbstverwaltungsorganisation der gewerblichen Wirtschaft lebt die IHK von diesem ehrenamtlichen Engagement. Gerade in Zeiten großer wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen ist dies keine Selbstverständlichkeit, sondern ein starkes Signal. Anfang September wird die neue Vollversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammentreten und aus ihrer Mitte dann auch das neue Präsidium wählen.

Ein weiteres Beispiel für gelebte Selbstverwaltung und Mitwirkung der Wirtschaft ist das Sachverständigenwesen. Rund 90 von der IHK Ostwestfalen öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige stehen mit ihrer besonderen Fachkunde für Neutralität, Verlässlichkeit und Qualität. Sie schaffen Vertrauen – sei es bei Gerichten, Unternehmen, Behörden oder Verbraucherinnen und Verbrauchern. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag für Rechtssicherheit und funktionierende Märkte.

Die IHK trägt hierfür besondere Verantwortung. Sie ist für die öffentliche Bestellung und Vereidigung der Sachverständigen zuständig und prüft sowohl deren Fachkunde als auch ihre persönliche Eignung. Damit stellt sie sicher, dass Gerichte, Unternehmen, Behörden und Verbraucher auf qualifizierte und unabhängige Expertise vertrauen können.

Welche Bedeutung das Sachverständigenwesen für Wirtschaft und Gesellschaft hat, wird auch der Sachverständigentag NRW am 9. September in Essen zeigen. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zum fachlichen Austausch und macht zugleich sichtbar, welchen unverzichtbaren Beitrag Sachverständige für unseren Wirtschaftsstandort leisten. Ihr Einsatz steht beispielhaft für das, was unsere Wirtschaft in Ostwestfalen auszeichnet: Kompetenz, Verantwortung und die Bereitschaft, Wissen zum Nutzen aller einzubringen.

„Als Selbstverwaltungsorganisation der gewerblichen Wirtschaft lebt die IHK von diesem ehrenamtlichen Engagement.“

Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident

Im Porträt

04 Der Technikbegeisterte

Unternehmen + Märkte

06 Westfalen Weser mit rund 1,2 Milliarden Euro Umsatz – verlässliche Rahmenbedingungen notwendig

07 Böllhoff Gruppe: Positive Impulse aus der Aeorospace-Branche

08 ZF-Standort Bielefeld erhält goldenen und silbernen „German Stevie Award“

09 Maas Natur vergibt erstmals Umweltpreis „Natürlich leben“

10 bugatti Holding behauptet sich 2025 gut

12 RegioPort OWL kooperiert langfristig mit Minderer Hafen GmbH, ROWL investiert in Lübbecke

13 Wir gratulieren

14 Privatbrauerei Barre erhält zum sechsten Mal Bundesehrenpreis

15 QIN-Form erhält EcoVadis-Auszeichnung in Bronze

15 Dachentwässerungs-Spezialist Sita wächst im Jubiläumsjahr auf 127 Mitarbeitende

16 BGW steigert Jahresergebnis auf über neun Millionen Euro

18 Personalien

23 Grafik des Monats

24 Was, wann, wo in Ostwestfalen

27 JAB ANSTOETZ plant vier Prozent Wachstum im Jubiläumsjahr

28 Made in Ostwestfalen

Titelthema

30 Sie stellen Bauschäden fest, ermitteln den Wert von Grundstücken oder rekonstruieren Unfälle – öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige. Sie nehmen dabei eine besondere Rolle ein, denn sie werden nur bestellt, wenn sie ihre besondere fachliche Qualifikation nachgewiesen haben und zugleich höchste Anforderungen an ihre persönliche Integrität erfüllen.

38 Interview: „Eine unverzichtbare Stütze des Rechtsstaats“

39 Programm: Sachverständigentag NRW 2026

40 Interview: „Sachverständige stehen für Qualität“

Politik und Standort

42 IHK in Zahlen 2025

46 Gründungsreport macht Mut

47 Sonderpreis für Biodiversitätsprojekt

48 „Lateinamerika bietet großes Potenzial für Unternehmen aus unserer Region“

50 Ausgabendynamik dringend begrenzen

51 Strategien zur Wirtschaftssicherheit

54 Recht aktuell

55 „New Wirtschaftswunder“ in OWL

56 Innovation für gesunde Pferde

58 Wichtige Akteure im Innenstadtkosmos

59 Interview: „Innenstädte brauchen verlässliche Strukturen“

61 Ein Kind des Studienfonds

64 Politik hautnah erleben

65 Ostwestfalen weltweit

66 Nah dran – IHK für Sie

Aus- und Weiterbildung

67 Gewinn für alle Seiten

68 Der Wert der Beruflichen Bildung

69 Perspektiven für die persönliche Karriere

69 Die Welt als Lern- und Erfahrungsort

70 Viele Ausbildungsstellen suchen noch passendes Match

70 Berufliche Orientierung aktiv mitgestalten

72 Fit in die Prüfung, Informationsveranstaltungen, Prüfungslehrgänge, Seminare

73 Webinare, Zertifikatslehrgänge

74 Eine Frage an ...

Anzeigenthema Fachthema

77 Transport | Logistik | Lager | Verpackung

90 Sichern | Schützen | Bewachen

50
Gewerbesteuerhebesätze
Ausgabendynamik dringend begrenzen

61
Tristan Niewöhner
Ein Kind des Studienfonds

Rubrik

01 Standpunkt

75 Bekanntmachungen/
Amtliche Bekanntmachungen

104 Servicebörse

104 Impressum

Beilagenhinweis
Wortmann (Terra-X)

Die Ostwestfälische Wirtschaft gibt es auch im Internet. ▸

Print & Web
Digital & Social
Magazine

Zusammen

Ideens**amm**ler
Geschichtens**amm**ler
Webprogr**amm**ierer
Progr**amm**ierer
Bilds**amm**ler
Films**amm**ler
Zus**amm**enspiel

Offizielle Werbeagentur

amm
Die Werbeagentur in Lemgo.
amm-lemgo.de

Der Technikbegeisterte

Den ersten PC hat Thomas Honemeyer bereits als Schüler zusammengebaut, der Schulbesuch war für ihn ein lästiges Übel und direkt nach dem Abi 1990 hat er in der Detmolder Innenstadt ein Ladenlokal angemietet, um seine Rechner zu verkaufen – der heute 55-Jährige ist wohl der Prototyp eines erfolgreichen Unternehmers, der es geschafft hat – ohne jemals in einem Angestelltenverhältnis gearbeitet zu haben – seinen Weg zu gehen. Ein Weg, der ihn hoch hinausgebracht hat, im wahren Sinne des Wortes. Erst vor wenigen Wochen ist er mit seiner Firma, der InSys AG, in eine der attraktivsten Immobilien der Stadt eingezogen – in das H1. In der 16. Etage des Heins, wie das frisch renovierte Hochhaus im Herzen von Bielefeld liebevoll genannt wird, hat das IT-Systemhaus ein neues Zuhause gefunden. Die Spezialisten der InSys AG arbeiten schwerpunktmäßig an den Themen Microsoft 365 Cybersecruity und Netzwerklösungen, Firewalls, Videoüberwachung und Zutrittskontrollsystemen des Herstellers Ubiquiti/UniFi.

Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

Oben angekommen Thomas Honemeyer, Vorstand der Bielefelder InSys AG, ist mit seinem Team in die 16. Etage des H1 eingezogen – und genießt den Weitblick, der bis zum Hermannsdenkmal reicht.

An diesem Nachmittag fallen einige Superlative – Thomas Honemeyer spricht „von der höchsten Büroetage in Ostwestfalen“ und von der „vielleicht exklusivsten Mietfläche in der Region“. Durch Zufall sei er auf die Räume aufmerksam geworden. Ein Freund habe ihm für ein geplantes Event das H1 empfohlen. Das 1974 erbaute Hochhaus in unmittelbarer Nähe zum Bielefelder Kesselbrink ist von der Firma Goldbeck revitalisiert worden und hat so Einiges zu bieten: Mit 17 Stockwerken und 76 Metern Höhe ist das H1 das höchste Gebäude Bielefelds. Hotel, Co-Working-Space, Parkhaus, Fahrradgarage, Restaurant, Büroflächen, Skybar – all das vereint die Immobilie, zudem liegt sie fußläufig zum Hauptbahnhof, auch die Altstadt ist nicht weit. „Mir ist aufgefallen, dass in den Etagen 14 bis 16 keine Namensschilder zu finden waren. Ich habe spontan nach einer Möglichkeit zur Besichtigung gefragt und wusste sofort, dass es für meine Mitarbeitenden und mich die perfekte Arbeitsumgebung ist. Man brauchte zwar etwas Fantasie, weil alles noch im Rohbau war, aber es war die absolut richtige Entscheidung“, schwärmt der Unternehmer vom Ausblick, der bis hin zum Hermannsdenkmal reicht. Inklusive Schulungscenter umfasst die Etage rund 700 Quadratmeter. Da sei der Umzug aus dem Welle-Haus, in dem die InSys AG 15 Jahre auf zwei Etagen ihre Heimat hatte, leichtgefallen.

„HABE MICH AUSPROBIERT“

An seine Anfänge denkt der gebürtige Herforder, der in Detmold aufgewachsen ist und dort auch heute noch lebt, mittlerweile reflektierter zurück: „Ich hatte wohl ein mangelndes Risikobewusstsein und habe mir wenig Gedanken über Konsequenzen gemacht. Mir ging es darum, das zu machen, woran ich Spaß hatte. Ich habe mich ausprobiert, schon in jungen Jahren.“ Nach der Schule studierte Honemeyer Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Maschinenbau. „Irgendwann habe ich das Studium abgebrochen, weil es mir zu teuer wurde. Ich konnte ja kein Geld verdienen, während ich im Hörsaal saß“, beschreibt er das Gefühl, nicht am richtigen Ort gewesen zu sein und grinst. In den Anfangsjahren habe er viel gelernt, in seinem Ladenlokal in Detmold – der Grundstein für seine Selbstständigkeit, in die er bereits 1991 startete. „Das war eine gute Feedbackschleife, die Kunden haben mir direkt gesagt, wenn etwas nicht passte“, erinnert sich Honemeyer. Heute besteht die InSys AG – der Name ist schlicht die Abkürzung für Informationssysteme – seit 35 Jahren, es gibt eine Niederlassung in Hamburg und eine in Dubai. Bereits vor 20 Jahren reiste Honemeyer das erste Mal dorthin. „Dubai ist ein Riesenmarkt, all die Hotels und Büros benötigen Netzwerke, da sehe ich für uns enormes Wachstumspotenzial“, gerät der Technikbegeisterte ins Schwärmen. Sein Faible und seine Begeisterung für die moderne Stadt in den Vereinigten Arabischen Emiraten kann der IT-Experte nicht verhehlen – besonders in den Wintermonaten verlegt er seine Arbeitsstätte gerne für ein paar Wochen nach Dubai, in Begleitung seiner Frau. „Um zu arbeiten, benötige ich nur meinen Laptop und einen Internetanschluss“, freut er sich über die Freiheit, die damit einhergeht. Auf

welche technische Errungenschaft er nicht mehr verzichten möchte? Die Antwort von Honemeyer kommt spontan: „Die Mobilität und Flexibilität unserer heutigen Arbeitswelt ist ein Feature, das ich nicht missen möchte. Ich finde es cool, von überall aus arbeiten zu können, zu jeder Zeit, ohne dass jemand merkt, wo ich mich gerade aufhalte. Der Videocall bleibt der gleiche."

REMOTE-WORK-WEEK IN DUBAI

Thomas Honemeyer ist es wichtig, für seine Mitarbeitenden ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, ein modernes Arbeitsumfeld für diese zu schaffen, natürlich ist auch Remotearbeiten möglich. Freitags kommen alle im Teamraum zusammen, der über einen langen Tisch für gemeinsame Mahlzeiten, ein Sofa und einen Fernseher verfügt. „Von Montag bis Donnerstag arbeiten wir im Unternehmen, am Freitag am Unternehmen", beschreibt er das Konzept. Einmal im Quartal kommt das Team der InSys AG zusammen, Städteübergreifend. Derzeit haben einige Mitarbeitende ein Flugticket für Dubai in der Tasche, für eine Remote-Work-Week. „Ursprünglich wollten wir mit 15 Leuten im Mai dorthin fliegen, doch aufgrund der derzeitigen politischen Lage haben wir das Event in den November verschoben", erzählt Honemeyer, der sein Team mit dieser Aktion dafür belohnen möchte, dass wichtige Unternehmensziele vorzeitig erfüllt worden seien. „Mir ist es wichtig, eine offene Arbeitskultur ins Team zu tragen, egal in welcher Niederlassung jemand arbeitet." Quereinsteiger sind willkommen. „Ich bin selbst das beste Beispiel für einen ungewöhnlichen Lebenslauf, daher gebe ich Menschen eine Chance. Bei mir zählen Softskills. Die Leute in meinem Team sollen offen, freundlich und zugewandt sein, das kann man nicht lernen. Fachliche Expertise schon."

CYBERSECURITY ALS NEUES GESCHÄFTSMODELL

Derzeit hat das Microsoft IT-Systemhaus zehn freie Stellen zu besetzen, für die Standorte in Bielefeld, in Hamburg oder Remote – gesucht werden unter anderem Vertriebler, dazu Administratoren und Consultants für diverse Microsoft-Anwendungen und den Bereich UniFi. Überhaupt scheint die InSys AG sämtliche Auszeichnungen der Branche vereint zu haben: Erster zertifizierter Microsoft Gold Partner für Cloudlösungen in Europa, autorisierter Ubiquiti Enterprise Partner, 80.000 betreute Anwender international auf der Microsoftplattform, Deutschlands größtes UniFi Democenter, dazu Microsoft Partner of the Year. Die Anfänge reichen zurück in die Welt der Migration von Microsoft hin zu Cloudlösungen, die die InSys AG mit aufgebaut hat. Inzwischen besteht das Geschäftsmodell zu 70 Prozent aus Lösungen für Cybersecurity – der Diebstahl von Identitäten sei inzwischen eine der größten Bedrohungen für Unternehmen. Thomas Honemeyer erklärt: „Sobald jemand in den Besitz von Zugangsdaten gelangt und Ihre Identität gestohlen hat, kann er sich als Mitarbeitender ausgeben, in Ihrem Namen E-Mails schreiben, Sie im Namen Ihres Vorgesetzen zu Zahlungen auffordern oder Sie erpressen. Da reden wir schnell von sechsstelligen Schadenssummen", will der IT-Experte für das Thema sensibilisieren. „Wir sprechen von einer real existierenden Bedrohung. Wir haben hier Fälle gehabt von gestandenen Unternehmern, die Tränen in den Augen hatten, weil sie so verzweifelt waren. Da werden im Namen der Inhaber Mails verfasst, die über die Insolvenz informieren und einen enormen Imageschaden anrichten. Unsere Aufgabe ist es, die Existenzen von Unternehmen und Unternehmern zu schützen."

KI FÜR VIDEOÜBERWACHUNG

Ein weiteres Feld, das sich die InSys AG erschlossen hat, ist die Nutzung von KI für Videoüberwachung oder Zutrittskontrollsystemen. Ein Kunde sei beispielsweise das Phantasia-Land in Brühl – hier hat das IT-Systemhaus 850 WLAN-Points sowie 500 Kamerasysteme installiert. „Die Kameras sind so intelligent, dass sie bei entsprechender Programmierung verloren gegangene Kinder anhand diverser Features auf dem Gelände aufspüren können", beschreibt Honemeyer, was mittels entsprechender Technik alles möglich ist. Auch gebe es viele Personengruppen mit einem „extrem hohen Sicherheitsbedürfnis".

Thomas Honemeyer ist jemand, der nicht stehen bleibt, der Freude an was Neuem hat: „Ich bin extrem technikbegeistert und sehe alles, was kommt, als Chance. Widerstände sind lösbar. Mir ist die Einstellung, dass Veränderung gefährlich ist, fremd." Und kommt ins Sinnieren: „Eigentlich hätte ich 30 Jahre später geboren werden müssen, dann könnte ich all die technischen Neuerungen, die auf die Menschheit noch zukommen, miterleben. Die Künstliche Intelligenz ist erst der Anfang. Ich denke, dass durch eine Generelle Intelligenz noch viel Umsturzpotenzial auf die Gesellschaft zukommen wird. Da werden Menschen für Berufe wie Bäcker, Lackierer und selbst Ärzte nicht mehr benötigt. Diese Tätigkeiten übernehmen dann humanoide Roboter."

Bevor es soweit ist, widmet sich der Unternehmer jedoch erstmal seiner eigenen Firma und schraubt an den Dingen, die er aktuell beeinflussen kann: „Wir steuern auf eine andere Qualität der Arbeit zu. Wir gewinnen in Deutschland als Standort nur, wenn wir uns modernisieren. Die Mobilität der Menschen wird immer größer, immer mehr Beschäftigte erwägen einen Umzug ins Ausland, um von dort aus zu arbeiten. Wir stehen im Wettbewerb um Fachkräfte. Deshalb ist es wichtig, in Deutschland moderne Arbeitsumgebungen zu schaffen und bürokratische Hürden abzuschaffen. Es gibt noch viel zu viele analoge Prozesse in unseren Verwaltungen", moniert der Technikfan. Mit seinem Umzug ins H1 ist er – mal wieder – einen Schritt voraus und zeigt, dass es sich lohnt, seinen eigenen Weg zu gehen und Weitblick und Ausblick sich nicht ausschließen.

Silke Goller

Energiewende weiter voranbringen

Westfalen Weser mit rund 1,2 Milliarden Euro Umsatz – verlässliche Rahmenbedingungen notwendig

Jürgen Noch und Andreas Speith sind zufrieden: Die beiden Geschäftsführer der Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Paderborn blicken anlässlich der Bilanzpressekonferenz auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. So kletterten die Konzernumsatzerlöse auf 1.156 Millionen Euro, ein Plus von 59 Millionen Euro im Vergleich zu 2024. Die Investitionen stiegen um 25,7 Millionen Euro auf 178,4 Millionen Euro und die Anzahl der Mitarbeitenden erhöhte sich um 150 auf 1.337, davon sind 100 Auszubildende. An die 57 Gesellschafter des kommunalen Energieunternehmens wurden 55,7 Millionen Euro ausgeschüttet. „Die Energiewende hat Einzug gehalten“, kommentiert Noch die Entwicklung. Seit 2023 befinde sich Westfalen Weser auf dem Weg vom klassischen Netzbetreiber hin zum ganzheitlichen Energiesystem-Manager. Durch den Einstieg in neue Geschäftsfelder und den Ausbau bestehender Aktivitäten decke das Unternehmen mittlerweile die gesamte Wertschöpfungskette ab, von der Erzeugung und Handel über Speicher und Netze sowie Wärme und Energielösungen. An dem klaren Bekenntnis, die Energiewende regional weiter voranzubringen, lassen die beiden Geschäftsführer keinen Zweifel aufkommen.

Foto: Westfalen Weser

Starkes Bekenntnis zur Region Jürgen Noch (links) und Andreas Speith wollen in den kommenden fünf Jahren rund eine Milliarde Euro investieren.

Ein weiterer Schritt auf diesem Weg ist der für November dieses Jahres geplante Baubeginn eines zehn Megawatt-Elektrolyseurs in Lichtenau im Kreis Paderborn. Mit dem Wasserstoffprojekt „Schlafender Riese“ soll überschüssige Windenergie zur Erzeugung von grünem Wasserstoff genutzt werden, um die lokale Industrie und Wasserstofftankstellen zu versorgen. Außerdem soll die Speicherung erprobt werden, um eine Abregelung lokaler Windkraftanlagen Schritt für Schritt zu verringern. Dafür werde eine bestehende Erdgashochdruckleitung mit einer Länge von rund sechs Kilometern Länge zur Wasserstoffnutzung umgerüstet. Ende 2027 soll das Projekt ans Netz gehen. Die Investitionssumme beläuft sich auf rund 30 Millionen Euro, das Land NRW fördert das Projekt mit zirka 11,2 Millionen Euro.

Kritik äußert Noch daran, dass sich bei der Energiewende in der Vergangenheit „zu stark auf die Dekarbonisierung“ konzentriert wurde. „Die Energiewende muss systemisch gedacht werden, sektorenübergreifend“, fordert er stattdessen. Die Energiewende verlaufe derzeit in den Sektoren Strom, Verkehr und Wärme „asynchron“. Während bereits 55 Prozent des in Deutschland produzierten Stroms aus erneuerbaren Energien stammen, hinken die Sektoren Wärme mit 19 Prozent und Verkehr mit acht Prozent hinterher. Hinzu komme, dass das energiepolitische Dreieck, bestehend aus Klimaschutz, Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit, wieder stärker in den Fokus genommen werden müsse. „Die Bezahlbarkeit führt zu einem riesigen Akzeptanzproblem in der Bevölkerung“, mahnt Noch.

Duch die „Fluktuierung der Stromerzeugung“ werde das Stromnetz viel intensiver beansprucht. „Wir müssen mit den gleichen Kapazitäten mehr Strommengen managen“, bringt Noch die Herausforderung auf den Punkt. Im vergangenen Jahr wurden 44 weitere Windenergieanlagen in Betrieb genommen (690 Anlagen insgesamt), 14.731 neue Photovoltaikanlagen (97.379 Anlagen insgesamt) ans Netz angeschlossen. Die Gesamtleistung der installierten Anlagen regenerativer Energie betrug 3.115 Megawatt in 2025, ein Zuwachs von 444 Megawatt, „ein halbes Großkraftwerk“, kommentiert Speith die Entwicklung. Zum Vergleich: Als Jahreshöchstlast des Stromnetzes, also die maximal gelichzeitige Stromnachfrage im Netz während eines Jahres, nennt Speith 888 Megawatt.
Über die Beteiligung am Windparkprojektierer „Westfälisch-Niedersächsische Energie“

engagiere sich Westfalen Weser für den weiteren Ausbau der Windenergie. Bis zum Jahresende 2026 sollen 36 neue Windräder mit einer Gesamtleistung von 192 Megawatt entstehen. Vermarktet werde der Ökostrom mit dem Joint-Venture-Partner Westfalenwind.

Der Stromabsatz ging im vergangenen Jahr im Vergleich zum 2024 um 1,4 Prozent zurück, es gebe „sehr viel Eigenverbrauch im Netz". Der Gasabsatz blieb stabil. Die Kunden würden Energie insgesamt sparsamer nutzen, den Energieverbrauch und -einsatz über Apps optimieren.

Um das Netz zu flexibilisieren, würde beispielsweise in den Bau von sogenannten netzdienlichen Batteriespeichern – Speichern, die das Stromnetz bei Überkapazitäten stabilisieren – investiert, unter anderem in Blomberg, Würgassen und Kirchlengern. Des Weiteren fließen Gelder in die Digitalisierung, um – so das Ziel – das Stromnetz „in Echtzeit managen zu können". Gas werde als Brückentechnologie weiterhin relevant bleiben. Für die kommenden fünf Jahre rechnet Speith mit Investitionen in Höhe von rund einer Milliarde Euro in der Region: „Wir trauen uns das zu."

Die Nachfrage nach grünem Wasserstoff von Unternehmen aus Ostwestfalen, beispielsweise Benteler, sei vorhanden, betont Speith. Auch er fordert vernünftige politische Rahmenbedingungen, um in den Ausbau der Gasnetze zu investieren. Etwa 500 Kilometer des 3.500 Kilometer langen Gasnetzes müssten für die Nutzung von grünem Wasserstoff umgerüstet werden. Beliefert werden sollen ausschließlich Industriekunden, eine Versorgung von Privathaushalten sei nicht vorgesehen.

Auch im Wärmesektor machen die beiden Geschäftsführer akuten Handlungsbedarf aus. Anhaltende politische Diskussionen und unklare Vorgaben führten aktuell zu einer starken Verunsicherung bei Kommunen und Kunden. „Das Förderprogramm muss konsistent sein." Etwa zehn Millionen Euro hätten sie bislang in Wärmenetze investiert, die Wärmewende sei jedoch ins Stocken geraten. Der aktuelle Entwurf des Gebäudemodernisierungsgesetzes bremse neue Wärmenetze als wichtigen Erfolgsfaktor für eine Dekarbonisierung der Wärmeversorgung aus.

Im Bereich der E-Mobilität sei dem kommunalen Unternehmen eine strategische Neuausrichtung gelungen: Vom Einzelladesäulenbetrieb erfolgte die Umstellung auf skalierbare Lösungen für Busbetriebe und den Schwerlastverkehr in der Region. Sie würden Anlagen für Dritte errichten, sagt Speith. Mit diesem Ansatz trage Westfalen Weser „zur weiteren Dekarbonisierung des Verkehrssektors und letztendlich zur so wichtigen Sektorenkopplung bei".

Im Pkw-Bereich würden sie als Konsortialpartner der „Autostrom plus GmbH" aus Hannover in den Ausbau der Schnellladeinfrastruktur an Autobahnen investieren. Bestehende Ladesäulen für Pkw würden weiterbetrieben.

„Wir sind bereit, weiter in die Energiewende zu investieren", blickt Noch auf das laufende Geschäftsjahr, wenngleich wahrscheinlich auf einem niedrigeren Niveau als 2025. Dafür brauche es einen Rechts- und Regulierungsrahmen, der Investitionen fördere, statt sie auszubremsen sowie klare politische Rahmenbedingungen, um die Energiewende verlässlich gestalten zu können. „Wir investieren für 20 bis 30 Jahre", betonen die beiden Westfalen Weser-Geschäftsführer.
Heiko Stoll

Unterschiedliche Umsatzentwicklung

Böllhoff Gruppe: Positive Impulse aus der Aeorospace-Branche

International schwelende Konflikte, wachsender Protektionismus, aber auch die träge Konjunktur in Europa, Währungsschwankungen und hohe Standortkosten – all diese Faktoren spürt auch die Böllhoff Gruppe mit Sitz in Bielefeld. In diesem schwierigen Fahrwasser verzeichnete der Verbindungsspezialist 2025 nach eigenen Angaben einen Umsatzrückgang auf jetzt 726 Millionen Euro (2024: 754 Millionen Euro). Das entspricht einem moderaten Rückgang von –3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (währungsbereinigt: –1,3 Prozent). „Diesen leichten Abschwung haben wir genutzt, um weiter ins Unternehmen zu investieren: in neue Standorte weltweit, in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden sowie in Digitalisierung und Prozessoptimierung. Gruppenweit flossen dazu insgesamt 38 Millionen Euro an Investitionen. Unsere Eigenkapitalquote blieb damit mit rund 50 Prozent auf einem stabilen Niveau", konstatieren die beiden geschäftsführenden Gesellschafter Wilhelm A. Böllhoff und Michael W. Böllhoff. Gleichzeitig habe die Unternehmensgruppe den größten Umbau in ihrer jüngeren Geschichte erfolgreich abgeschlossen, hin zu vier Weltregionen. Habe die erste Jahreshälfte 2025 noch schwächere Monatsumsätze mit sich gebracht, präsentierten sich die Umsätze in der zweiten Jahreshälfte wieder deutlich stärker. Die beiden Brüder: „Hier steuerten unsere Anstrengungen, unser Geschäft je Weltregion und Branche kontinuierlich weiterzuentwickeln, ebenfalls ihren Teil bei."

Bedingt durch die herausfordernde wirtschaftliche Lage in Europa, sei die Region

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

unter dem Umsatzniveau des Vorjahres geblieben. Dank eines stärkeren 4. Quartals 2025 konnte der Umsatzrückgang jedoch gedämpft werden auf schließlich –3,6 Prozent zu 2024. Positive Impulse kamen in Europa insbesondere aus der Aerospace-Branche; die Kundensegmente Industrie und Automotive zeigten dagegen spürbare Einbußen. Besonders deutlich verlor die Region Nordamerika – mit einem Umsatzrückgang von –15,5 Prozent gegenüber dem starken Vorjahr 2024. Hier schlugen sich die schwierigen Marktbedingungen in den USA durch die Zollpolitik nieder, insbesondere in der Automobilbranche, aber auch der schwache US-Dollar. Denn: Währungsbereinigt fiel der Umsatzrückgang in der Region Nordamerika deutlich niedriger aus (–10,5 Prozent zum Vorjahr).

In Südamerika verzeichnete Böllhoff ein leichtes Umsatzwachstum verglichen mit 2024 (+1,1 Prozent). Die Schwäche der regionalen Währungen war hier ebenfalls ein wesentlicher Einflussfaktor: Währungsbereinigt erzielte die Region sogar ein Umsatzwachstum von +11 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ungeachtet dieser Zuwächse bremsten die schwächelnden Industrien Automotive und Landmaschinentechnik 2025 das Geschäft in Südamerika. Die beiden Branchen litten besonders unter der US-Zollpolitik sowie den insgesamt fordernden Rahmenbedingungen. In Asien entwickelten sich die Umsätze positiv: Hier schloss Böllhoff das Jahr mit einem Umsatzwachstum von +2,3 Prozent zum Vorjahr ab. Währungsbereinigt sei der Anstieg mit +6,5 Prozent auch in dieser Region noch höher ausgefallen. Besonders in den letzten Monaten des Jahres 2025 konnte in Asien eine spürbar anziehende Nachfrage verzeichnet werden, speziell aus der chinesischen Automotive-Branche.

Foto: Böllhoff Gruppe

Führen die Böllhoff Gruppe Die Brüder Michael W. Böllhoff und Wilhelm A. Böllhoff (rechts).

Insgesamt beschäftigt die Böllhoff Gruppe 3.298 Mitarbeitende, davon 2.381 in der Region Europa. In der Region Nordamerika sind es 133, in Südamerika 303 und in Asien 481 Mitarbeitende.

Vorreiterrolle gewürdigt

ZF-Standort Bielefeld erhält goldenen und silbernen „German Stevie Award“

Der ZF Friedrichshafen AG-Standort Bielefeld wurde mit einem goldenen und einem silbernen internationalen German Stevie Award ausgezeichnet. Die renommierten Preise würdigen herausragende Leistungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung und unterstreichen die Vorreiterrolle des Standorts innerhalb des ZF-Konzerns.

Die feierliche Preisübergabe fand am ZF-Standort Bielefeld-Brackwede statt. Die Auszeichnungen wurden durch Marc-Oliver Link, Repräsentant der internationalen Stevie Awards, am Standort überreicht.

Jörg Witthöft, Standortleiter von ZF-Bielefeld, betont die besondere Bedeutung der Ehrung: „Diese Auszeichnungen sind eine Anerkennung für das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie zeigen, dass nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen nicht nur notwendig, sondern auch international sichtbar und anerkannt sind.“

Foto: German Stevie Awards/Marc-Oliver Link

Freuen sich über die doppelte Anerkennung Thorsten Krug, Technischer Leiter ZF Bielefeld, Marc-Oliver Link, Repräsentant der internationalen Stevie Awards, Gerd Bobermin, ZF Nachhaltigkeits-Team ZF Bielefeld, und Jörg Witthöft, Standortleiter ZF Bielefeld (von links).

Marc-Oliver Link ergänzt: „Die Auszeichnung des ZF-Standorts Bielefeld mit gleich zwei Stevie Awards zeigt eindrucksvoll, wie konsequent nachhaltige Innovation und industrielle Exzellenz miteinander verbunden werden können. Projekte wie diese setzen internationale Maßstäbe und verdeutlichen, welche Bedeutung verantwortungsvolles Wirtschaften für die Zukunft der Industrie hat.“

Kreative Ideen für ökologische Zukunft

Maas Natur vergibt erstmals Umweltpreis „Natürlich leben“

Die Maas Natur GmbH aus Gütersloh hat die Preisträger des ersten, firmeneigenen Umweltpreises „Natürlich leben“ bekanntgegeben: Der erste Platz ging an den Verein Ecosphere e.V. aus Rietberg für sein Projekt „Gestaltung des Eingangsbereichs zum Living Forest“. Bei der Spendenübergabe auf dem Hof Ecosphere nahmen Dominik Schlüter, Dorothea Oehme und Michael Lindermann den mit 3.500 Euro dotierten Preis von Geschäftsführer Reinhard Maas, Nachhaltigkeitsmanagerin Paulina Riebe, Filialbetreuerin Carina Schmaltz und Jury-Mitglied Rainer Bethlehem entgegen.

Die Jury überzeugte vor allem die starke Nachhaltigkeitswirkung des Projekts, da es mehrere zentrale ökologische Herausforderungen gleichzeitig angehe: die Regeneration eines zuvor konventionell bewirtschafteten Ackers, den gezielten Aufbau von Humus und Bodenleben sowie die Förderung der Biodiversität. Gleichzeitig schaffe das Projekt einen vielseitig nutzbaren Ort, der als Bildungs-, Lern-, Erholungs- und Begegnungsraum diene. Seit 2024 entwickelt der Verein Ecosphere e.V. auf einem ehemaligen Bauernhof in Rietberg-Westerwiehe einen Ort, an dem ökologischer Gemüseanbau, ein essbarer Nahrungswald nach Permakultur-Prinzipien und nachhaltiges Bauen zusammenkomme. Der Verein betreibe eine solidarische Landwirtschaft, parallel entstehe mit dem Haus Wabi ein Bildungs- und Begegnungshaus aus regionalen Materialien. Das Preisgeld fließe in die Gestaltung des Eingangsbereichs zum sogenannten Living Forest. Geplant seien Infotafeln, Schaukästen, ein Verkaufsstand für „Solawi“-Produkte sowie eine Pausenecke für Radfahrende und Besuchende.

Foto: Maas Natur

Nachhaltigkeit prämiert Dominik Schlüter, Reinhard Maas, Carina Schmaltz, Agnes Ibrahimi, Paulina Riebe, Rainer Bethlehem, Michael Linderman, Eva Horrion, Sabine Köhler, Maritheres und Reimund Schreckenberg bei der Spendenübergabe auf dem Hof Ecosphere (von rechts).

Maas Natur zeichne mit dem Umweltpreis „Natürlich leben“ Initiativen und Vereine aus Ostwestfalen aus, die mit kreativen Ideen und mutigem Handeln eine ökologische Zukunft gestalten würden. Der Preis würdige nicht nur Vorbilder, sondern unterstütze aktiv deren Arbeit durch finanzielle Mittel und öffentliche Aufmerksamkeit.

Anlässlich seines 40-jährigen Bestehens vergebe Maas Natur den „Natürlich leben“-Umweltpreis zum ersten Mal und schaffe damit eine Plattform für Projekte, die zeigen: „Natürlich leben ist machbar, wenn wir gemeinsam handeln“, teilt das Unternehmen mit, das insgesamt 15.000 Euro an Preisgeldern zur Verfügung gestellt hat.

Auf Platz zwei, mit einem Preisgeld von 2.500 Euro, kam AckerBildung e.V. aus Blomberg. Im August 2026 startet der Verein das zweijährige Projekt „Vielfalt pflanzen!“, das Biodiversität erlebbar machen und konkrete Maßnahmen zum Artenschutz umsetzen soll. Zielgruppen seien Kinder, Jugendliche und Erwachsene – darunter auch Menschen mit Förderbedarf und eingeschränktem Zugang zu Umweltbildung.

Auf den dritten Platz kam „Die Gemüseoase“, das Preisgeld beträgt 2.000 Euro. „Die Gemüseoase“ ist die erste Bielefelder solidarische Landwirtschaft und versorge mit zirka 120 Ernteanteilen rund 350 Menschen wöchentlich mit biologischem Gemüse. Auf einer 1,3 Hektar großen Fläche in Bielefeld-Schildesche engagierten sich drei Generationen mit etwa 2.000 Ehrenamtsstunden jährlich. Da der Hof über keine eigenen Gebäude verfüge, soll ein überdachter Außenbereich mit einer Außenküche entstehen, der Pausen, Kindergruppenbesuche, Gemeinschaftsfeste und die Verarbeitung von Erntemengen ermögliche.

Alle Preisträger im Netz ▸

Strategische Markenausrichtung fortgesetzt

bugatti Holding behauptet sich 2025 gut

Foto: bugatti

Neuausrichtung der Marke bugatti „Wir sind auf dem richtigen Weg. Mit unserem klar geschärften Markenbild erreichen wir unsere Zielgruppen deutlich präziser und wirkungsvoller", sagt Julius Brinkmann.

Die bugatti Holding Brinkmann GmbH & Co. KG mit Sitz in Herford hat sich im Geschäftsjahr 2025 in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld nach eigenen Angaben gut behauptet. Die Gruppe erzielte einen Umsatz von 191 Millionen Euro – ein Plus von einem Prozent gegenüber dem Vorjahr. Besonders erfreulich entwickelte sich erneut das Lizenzgeschäft der Marke bugatti, das mit einem Umsatz von 166 Millionen Euro einen neuen Rekord erreichte. Dieser Umsatz ist nicht im Gruppenumsatz enthalten.

„Eine insgesamt schwache Nachfrage setzte die Bekleidungsbranche 2025 deutlich unter Druck. Trotz dieser Kaufzurückhaltung zeigte sich unsere Unternehmensgruppe stabil. Wir haben wichtige Weichen gestellt, die nun Wirkung entfalten. Die aktuellen Auftragseingänge für 2026 entwickeln sich für die Gruppe positiv und stimmen uns zuversichtlich", betont Julius Brinkmann, geschäftsführender Gesellschafter.

Die Unternehmensgruppe investierte auch 2025 gezielt in ihre Zukunftsfähigkeit. Schwerpunkte waren die Digitalisierung von Prozessen und Systemen, der Ausbau von E-Commerce und Webshop, Investitionen in Bestandsgebäude sowie der Ausbau von Photovoltaik. Zudem wurde die strategische Neuausrichtung der Marken weiter vorangetrieben.

Der Exportumsatz ist weiter gestiegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Exportanteil der Firmengruppe 50,9 Prozent (2024: 47,6 Prozent). Die wichtigsten Exportmärkte waren Österreich, Italien, die Benelux-Staaten, Großbritannien sowie Irland. Die bugatti Holding Brinkmann beschäftigt 557 Mitarbeitende, davon 210 am Hauptsitz in Herford.

Die Neuausrichtung der Marke bugatti schreite konsequent voran: Die neue Markenvision werde seit 2025 bereichsübergreifend im Marketing und in der Produktentwicklung umgesetzt. „Wir sind auf dem richtigen Weg. Mit unserem klar geschärften Markenbild erreichen wir unsere Zielgruppen deutlich präziser und wirkungsvoller“, erklärt Julius Brinkmann. Ziel der in Umsetzung befindlichen Brandbuildingstrategie sei es, bugatti weiter zu modernisieren und als eine weltweit führende Marke zu etablieren. Die Womenswear verzeichnete eine erfreuliche Entwicklung und werde 2026 insbesondere im Key-Account-Bereich weiter ausgebaut. International sei bugatti mit 42 Stores und auf etwa 400 Handelsflächen vertreten. In Deutschland verfüge bugatti über zwölf eigene sowie sechs Franchise-Stores. 2025 wurde ein neuer Store in Passau eröffnet. Darüber hinaus präsentiert sich die Marke in Deutschland auf rund 250 Handelsflächen. bugatti werde in diesem Jahr im Handel deutlich sichtbarer werden. 35 Pop-up-Flächen seien in der Saison Frühjahr/Sommer 2026 in der Umsetzung. Die Zahl der Outlets in Deutschland liegt bei acht.
Das Lizenzgeschäft reflektiere die Stärke der Marke bugatti. Es erwies sich mit einem Rekordumsatz erneut als Wachstumstreiber. Die 13 bugatti Lizenzpartner erzielten 2025 einen Umsatz in Höhe von rund 166 Millionen Euro, was einer Steigerung zum Vorjahr von sieben Prozent entspreche.

Das Unternehmen Dressler Bekleidungswerke, Hersteller von Premium- bis Luxus-Herrenmode mit den Kernproduktgruppen Anzug und Sakko, konnte im Geschäftsjahr 2025 seine strategischen Maßnahmen erfolgreich weiter umsetzen und wichtige Impulse für nachhaltiges Wachstum setzen. Das Unternehmen entwickelte sich stabil und profitierte insbesondere von der konsequenten Weiterentwicklung von Marke, Produkt und Vertrieb.

Die Firma Wilvorst Herrenmoden GmbH konnte die angestrebten Umsatzziele im Geschäftsjahr 2025 nicht vollständig erreichen. Dennoch wurde das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr signifikant verbessert. Grundlage hierfür waren gezielte Maßnahmen zur Margenverbesserung sowie ein konsequentes Kostenmanagement.

Die Firma Pikeur Reitmoden blickt auf ein forderndes Geschäftsjahr 2025 zurück. Die Kaufzurückhaltung bei Reitern und Pferdebesitzern sei infolge extremer Kostensteigerungen – insbesondere in Haltung, Turniersport und tierärztlicher Versorgung – deutlich spürbar angekommen. Während Pikeur im Bereich Reitsport-Fashion dadurch unter Vorjahr blieb, konnte Eskadron das hohe Niveau des Vorjahres stabil bestätigen
Das Marktumfeld bleibe auch 2026 herausfordernd. Steigende Kosten, ein verändertes Konsumverhalten und geopolitische Unsicherheiten prägen weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. Die Unternehmensgruppe begegne diesen Herausforderungen mit einer klaren strategischen Ausrichtung. „Wir stärken weiter unsere Marken, optimieren unsere Prozesse und treiben die internationale Expansion voran. Die Neuausrichtung trägt in immer mehr Bereichen Früchte. Wir sind auf dem richtigen Weg und werden ihn konsequent weitergehen“, betont Markus Brinkmann.

Zur Firmengruppe gehören die Unternehmen bugatti GmbH, Herford, bugatti Retail GmbH, Herford, Dressler Bekleidungswerke Brinkmann GmbH & Co. KG, Großostheim, Wilvorst Herrenmoden GmbH, Northeim, Pikeur Reitmoden Brinkmann GmbH & Co. KG, Werther. Geschäftsführende Gesellschafter der bugatti Holding Brinkmann sind in zweiter Generation die Brüder Wolfgang Brinkmann (75) und Klaus Brinkmann (73) sowie deren Söhne Markus Brinkmann (45) und Julius Brinkmann (42) in dritter Generation.

SCHÜTZGRUPPE
www.schuetzdruck.de
Ihr DRUCK + LOGISTIK Partner in OWL
Geschäftsdruck

Werbedruck ▪ Mailing

LOGISTIK ▪ Fulfillment

SCHÜTZDRUCK
Detmold ▪ Lage ▪ Hannover
SCHÜTZLOGISTIK
Lage
LOEWE
GESCHÄFTSDRUCK
Bielefeld
Kontakt:
SCHÜTZDRUCK GmbH & Co. KG
Brüderstraße 10, 32758 Detmold
05231 / 66766
dt@schuetzdruck.de

Veränderungen am Hafenband

RegioPort OWL kooperiert langfristig mit **Mindener Hafen GmbH, ROWL** investiert in Lübbecke

Nach sieben Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit haben die RegioPort OWL Betriebs GmbH und die Mindener Hafen GmbH ihre Partnerschaft nach eigenen Angaben langfristig fixiert: Mit der Unterzeichnung des neuen Konzessionsvertrages stellen beide Seiten die Weichen für eine weitere, enge Kooperation bis zum Jahr 2039 – inklusive vereinbarter Verlängerungsoptionen.

In den vergangenen sieben Jahren habe sich die Zusammenarbeit durch Vertrauen und eine kontinuierliche Entwicklung ausgezeichnet. Mit dem neuen Vertrag bekräftigten die Unternehmen ihren gemeinsamen Anspruch, die bewährte Partnerschaft weiter auszubauen, Synergien noch stärker zu nutzen und langfristige Planungssicherheit zu schaffen. Die strategische Vereinbarung bilde eine stabile Grundlage für weiteres Wachstum und gemeinsame Erfolge.

Foto: RegioPort OWL Betriebs GmbH

Vertrag zwischen RegioPort OWL Betriebs GmbH und Mindener Hafen GmbH verlängert Christian Gust, modal 3 Logistik GmbH, Joachim Schmidt und Karsten Martin-Borrego, beide Mindener Hafen GmbH, sowie Christian Hansmann, Bobe Speditions GmbH (von links).

Hafen Lübbecke: Raiffeisen Ostwestfalen-Lippe AG baut Standort aus

Die Raiffeisen Ostwestfalen-Lippe AG (ROWL) investiert am Standort „Am Hafen“ in Lübbecke in den Bau neuer Hallen für Düngemittel und lose Schüttgüter. Durch die zusätzlichen Kapazitäten könne die ROWL schneller auf Marktschwankungen reagieren und die Warenverfügbarkeit für ihre Kunden in der Region nachhaltig sichern. „Diese Investition ist ein klares Bekenntnis zu unserem Standort in Lübbecke. Wir bauen und investieren damit gezielt in unsere Leistungsfähigkeit. Unser Ziel ist es, Prozesse zu optimieren und die Schlagkraft für unsere Kunden spürbar zu erhöhen. Wer heute in moderne Infrastruktur investiert, stellt sicher, dass er auch morgen ein starker und verlässlicher Partner für die heimische Landwirtschaft und Wirtschaft ist“, sagt Christian Schürmann, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Ostwestfalen-Lippe AG mit Hauptsitz in Lage. Auf Nachfrage nannte der Diplom-Agraringenieur eine Investitionssumme „im mittleren einstelligen Millionen-Eurobereich“. Die größere der beiden Hallen biete eine Grundfläche von 2.700 Quadratmetern, die zweite von 1.500 Quadratmetern. Beide Gebäude sollen im Herbst dieses Jahres fertiggestellt werden. Mit dem Ausbau festigte die ROWL die Rolle des Hafens Lübbecke als zentralen und leistungsstarken Logistikknotenpunkt innerhalb ihres Geschäftsgebiets. Durch die Investition werden die bestehenden 20 Arbeitsplätze gesichert und eventuell weitere geschaffen, so Schürmann. Insgesamt beschäftigt die ROWL 280 Mitarbeitende, über 1.700 Aktionäre halten Anteile an der ROWL.

Das „Hafenband am Mittellandkanal“ ist eine Kooperation der Hafen Bückeburg-Berenbusch GmbH, der Stadt Espelkamp, der Wirtschafts-Betriebs-Gesellschaft Hille mbH, der Raiffeisen Ostwestfalen-Lippe AG, der Hafen Wittlager Land GmbH sowie der Mindener Hafen GmbH. Es unterstützt bei der Vermittlung zwischen Kunden und Unternehmen im Verbundraum und bei der Erarbeitung optimaler Transportketten.

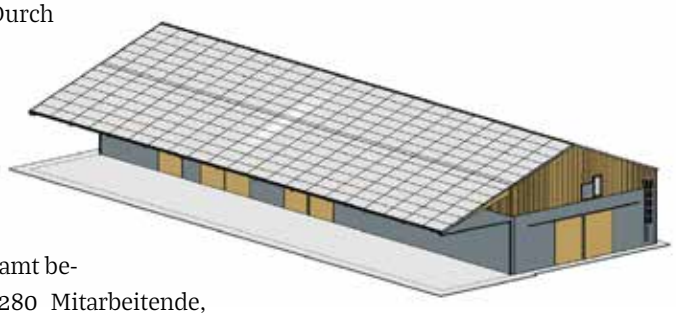


Foto: ROWL

Mehr Lagerkapazitäten Das Rendering zeigt die neue Halle für Düngemittel, die die ROWL baut.

Wir gratulieren

175 Jahre

- **Schmidt Haustechnik GmbH**
  Warburg | am 1. August

150 Jahre

- **Bartscher GmbH**
  Salzkotten

Foto: Maria Karp/Bartscher GmbH

Zum 150-jährigen Jubiläum überreichte IHK-Geschäftsführer Jürgen Behlke eine Urkunde an Geschäftsführer Michael Wester und Prokurist René Witkenkamp. Auch Ulrich Berger, Bürgermeister der Stadt Salzkotten, gratulierte der Firma Bartscher (von links).

- **Anker-Group**
  Bielefeld | am 7. April

Foto: Anker-Group

150 Jahre Anker Group – zu diesem besonderen Jubiläum hat IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke dem Bielefelder Traditionsunternehmen persönlich gratuliert und die IHK-Ehrenurkunde an Hendrik Ohse überreicht. Vom Nähmaschinenhersteller zum führenden Anbieter moderner Kassensysteme im deutschsprachigen Lebensmitteleinzelhandel: Die in Bielefeld gefertigten Geldkassetten kommen heute in nahezu allen großen deutschen Supermarktketten zum Einsatz.

125 Jahre

- **Welland & Tuxhorn AG**
  Bielefeld | am 20. August

100 Jahre

- **Linnenkamp Internationale Transporte GmbH**
  Bielefeld | im August

75 Jahre

- **REB Reinhard Elbracht GmbH**
  Bielefeld | am 1. August
- **Erich Schwienhorst GmbH & Co. KG**
  Bünde | am 1. Juli
- **Ziegenbruch Automaten GmbH & Co. KG**
  Bielefeld | am 4. Juli

50 Jahre

- **Sita Bauelemente GmbH**
  Rheda-Wiedenbrück |

Foto: IHK

Zum 50-jährigen Bestehen überreichte Arne Potthoff, Leiter Stabsbereich Industrie, Nachhaltigkeit, Wirtschaftspolitik bei der IHK Ostwestfalen, eine Urkunde an Sita-Geschäftsführer Thomas Kleinegees (links) und Kai Gradert, Vertriebsleiter und Prokurist (rechts). Das Unternehmen gilt als Spezialist für Flachdachentwässerungsprodukte.

- **Windmann Einrichtungen e.K. Inhaber Hans-Jürgen Queren**
  Hövelhof | am 1. August
- **Henrich Schröder GmbH**
  Gütersloh | am 1. Juli
- **Obstgarten und Vitaminchen GmbH**
  Bielefeld | am 27. August
- **Bringewatt und Schüler, Heizungs-Sanitär-Vertriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft**
  Hüllhorst | am 30. Juli
- **Nienaber Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung**
  Bünde | am 8. Juli

25 Jahre

- **Arndt Heiderich e.K.**
  Bielefeld | am 1. August
- **Zweischlingen Gastro GmbH**
  Bielefeld | am 1. August
- **EcoFinia GmbH**
  Herford | am 1. Juli
- **SCI Spezial-Capital- und mit beschränkter Haftung**
  Bad Oeynhausen | am 1. Juli
- **Schliem Kunststoffe GmbH**
  Bielefeld | am 1. Juli
- **Röhr Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG**
  Rietberg | am 13. Juli
- **Lücke GmbH**
  Rietberg | am 13. Juli
- **Elektro Mariscal GmbH & Co. KG**
  Harsewinkel | am 15. Juli
- **Wieneke Color Pulverbeschichtung GmbH**
  Bad Driburg | am 23. Juli
- **DelTrans GmbH**
  Gütersloh | am 24. Juli
- **bedirect GmbH & Co. KG**
  Gütersloh | am 29. August
- **Kabjoll Grundstücks- und Beteiligungs GmbH & Co. KG**
  Beverungen | am 9. August

Zeichen konstanter Spitzenqualität

Privatbrauerei Barre erhält zum sechsten Mal Bundesehrenpreis

Große Anerkennung für die Privatbrauerei Ernst Barre GmbH: Das Familienunternehmen aus Lübbecke wurde in Berlin erneut mit dem Bundesehrenpreis des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) ausgezeichnet – der höchsten Qualitätsauszeichnung für deutsche Brauereien. Mit dieser Ehrung zählt die Familienbrauerei nach eigenen Angaben weiterhin zur Qualitätselite der deutschen Brauwirtschaft.

Grundlage der Auszeichnung sind die Ergebnisse der Qualitätsprüfungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG). Insgesamt nahmen 130 Brauereien mit rund 700 Bieren an dem Wettbewerb teil, der als einer der anspruchsvollsten Qualitätsbewertungen der Branche gilt und sowohl umfangreiche Laboranalysen als auch sensorische Blindverkostungen durch Experten umfasse.

Bereits zum sechsten Mal in der Unternehmensgeschichte wurde der Bundesehrenpreis an die Lübbecker Brauerei verliehen: 2009, 2011, 2012, 2020, 2025 und 2026. Besonders hervorzuheben sei die Ehrung unmittelbar zum zweiten Mal in Folge – ein Zeichen konstanter Spitzenqualität und kontinuierlicher Bestleistungen. Die feierliche Preisverleihung fand in Berlin statt, an der in diesem Jahr der technische Leiter der Brauerei, Dirk Stapper, und Braumeister Arno Huismann teilnahmen. „Unsere deutsche Braukunst ist weltberühmt“, betonte Bundesminister Alois Rainer bei der Verleihung.

Neben dem Bundesehrenpreis unterstreichen zahlreiche weitere Auszeichnungen – darunter die wiederholte Anerkennung beispielsweise zum 23. Mal von „Meister.Werk. NRW“ – den kontinuierlichen Qualitätsanspruch der Brauerei. „Diese Auszeichnungen sind eine große Anerkennung für unser gesamtes Team und bestätigen unseren hohen Anspruch an Qualität und handwerkliches Brauen“, sagt Geschäftsführer Christoph Barre. „Dass wir den Bundesehrenpreis nun über so viele Jahre hinweg immer wieder erhalten, zeigt, dass Qualität bei uns kein Moment, sondern eine Haltung ist. Qualität, die man schmeckt – seit Generationen“, so Barre weiter. Die Privatbrauerei Barre stehe damit einmal mehr für handwerkliche Braukunst, verlässliche Spitzenqualität und eine gelebte Tradition, die sich konsequent in der Gegenwart fortsetze.

Foto: Privatbrauerei Barre

Braukunst gewürdigt DLG-Präsident Hubertus Paetow (links) überreicht gemeinsam mit Bundesminister Alois Rainer (rechts) Urkunde und Medaille an den technischen Leiter Dirk Stapper (2. von rechts) und Braumeister Arno Huismann (2. von links).

Die Privatbrauerei Barre ist Mitglied des Werteverbundes Die Freien Brauer, einem Zusammenschluss von führenden, unabhängigen Familienbrauereien in Deutschland, Österreich, Luxemburg und den Niederlanden, die sich für den Erhalt der Biervielfalt und Bierkultur einsetzen.

Sichtbares Signal

QIN-Form erhält EcoVadis-Auszeichnung in Bronze

Die QIN-Form GmbH aus Herford ist mit der Bronze-Medaille der internationalen Nachhaltigkeitsbewertung ausgezeichnet worden. Für das Herforder Unternehmen sei die Auszeichnung ein bedeutender Schritt in der nachhaltigen Unternehmensentwicklung und zugleich ein sichtbares Signal an Kunden, Partner und Auftraggeber.

Besonders bemerkenswert: Seit der Anpassung der EcoVadis- Bewertungssystematik werde die Bronze-Medaille nur noch an Unternehmen vergeben, die weltweit zu den besten 35 Prozent der in den vergangenen zwölf Monaten von EcoVadis bewerteten Unternehmen zählen würden. Bewertet wurden unter anderem die Bereiche Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung. Das Rating zeige, dass QIN-Form in zentralen Nachhaltigkeitsfeldern dokumentierte Maßnahmen und organisatorische Grundlagen aufgebaut habe. Die Auszeichnung mache den eingeschlagenen Weg sichtbar und unterstreiche die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Die Relevanz solcher Bewertungen würde insbesondere in Industrie und Automotive kontinuierlich wachsen. Nachhaltigkeitsratings würden in Lieferketten und bei der Bewertung von Geschäftspartnern zunehmend an Bedeutung gewinnen. Für Unternehmen der Kunststoff- und Automobilzulieferindustrie entwickele sich die EcoVadis-Bewertung damit immer stärker zu einem Wettbewerbsfaktor. „Die Anforderungen an nachhaltige Unternehmensprozesse steigen spürbar – sowohl gesellschaftlich als auch innerhalb industrieller Lieferketten“, erklärt Nils Wehmeier von QIN-Form. „Die Auszeichnung bestätigt unseren bisherigen Weg und motiviert uns, unsere Prozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir sind sicher: Engagement zahlt sich aus.“

QIN-Form entwickelt und produziert nach eigenen Angaben dreidimensional verformte Kunststoffbauteile, die sowohl als dekorative Schicht im Spritzguss als auch als selbsttragende Bauteile eingesetzt werden. Das Leistungsspektrum reicht von Mustern und Prototypen bis hin zur Großserienfertigung.

„Wir sind kurz vor Tempo-Taschentuch“

Dachentwässerungs-Spezialist **Sita** wächst im Jubiläumsjahr auf 127 Mitarbeitende

Ein Mann – eine Produktidee: 1976 startete Karl-Heinz Gelsen als Ein-Mann-Startup in Pinneberg. Das Produkt der ersten Stunden war der „SitaStandard“, ein Flachdachgully aus Polyurethan (PUR).
50 Jahre später ist die Sita Bauelemente GmbH 127 Mitarbeitende stark und nach eigenen Angaben eine der führenden Marken am Markt – mit über 2.000 Flachdachentwässerungsprodukten ist Sita ein Begriff in der Branche. „Wir sind kurz vor Tempo-Taschentuch“, sagt Geschäftsführer Thomas Kleinegees über die Markenbekanntheit.
Mitte der 70er Jahre suchte Gründer Karl-Heinz Gelsen nach einem Produktionspartner, der PUR-Gullys fertigen konnte. Er fand ihn bei der Paul Craemer GmbH in Herzebrock-Clarholz. Kurze Zeit später mietete die Sita Bauelemente GmbH erste Flächen und Verwaltungsgebäude auf dem Craemer Gelände. Im Januar 1988 trat die Paul Craemer GmbH mit 50 Prozent-Anteilen in die Gesellschaft ein.

Foto: © Sita Bauelemente GmbH

Von Anfang an dabei Geschäftsführer Thomas Kleinegees, der seit nunmehr 26 Jahren die Geschicke der Sita leitet.

Die Gesellschaftsanteile gingen im Dezember 2003 an die Craemer Holding-GmbH über.

Im Aurea Gewerbegebiet, direkt an der A2, wurde Sita 2009/2010 erster Bauherr. An der Ferdinand-Braun-Straße 1 baute das Unternehmen auf 16.000 Quadratmeter Fläche ihr neues Stammwerk mit 3.300 Quadratmetern Produktions- und Lagerfläche sowie einem zweigeschossigen 700 Quadratmeter großem Verwaltungsgebäude – damals für 50 Mitarbeitende.
2018 wurde ein weiterer Verwaltungs- und Schulungstrakt angebaut, in dem auch der „SitaCampus“ untergebracht wurde – ein internes Schulungs- und Seminarwesen, das durch vielseitige Veranstaltungen den Know-how-Dialog fördere.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

Foto: © Sita Bauelemente GmbH

Groß geworden im Aurea Gewerbegebiet Das Sita-Stammhaus mit Werk (vorne), hinten im Bild der neue Logistikkomplex und dazwischen der Nachbar, die Kraemer Baumaschinen GmbH & Co. KG.

Ende 2021 stieg die Paul Bauder GmbH & Co. KG als dritter, gleichberechtigter Gesellschafter neben der Familie Gelsen und der Craemer Holding in die Sita Bauelemente GmbH ein. Sita, Spezialist für Dachentwässerung in Deutschland, Österreich, Polen, BeNeLux sowie England und Irland, wird von Bauder fortan bei der europaweiten Expansion unterstützt.

Die Sita Bauelemente GmbH, die 2025 einen Umsatz von 44,2 Millionen Euro erwirtschaftete, wächst weiter – im Jubiläumsjahr 2026 auf 127 Beschäftigte. Nur 300 Meter Luftlinie vom Stammwerk entfernt entstand eine neue, hochmoderne Logistikhalle, in Sichtweite des bestehenden Sita Firmensitzes aus dem Jahr 2010. In dem nachhaltig konzipierten Gebäude sind auf 7.800 Quadratmetern und 800 Quadratmetern Mezzanine, einem Zwischengeschoss, die Logistik und Teile der Verwaltung untergebracht.

Sita setze auf Qualität „Made in Germany“, aber die Flachdachgullys und Lüfter würden europaweit vertrieben. Jüngste Produktentwicklungen, ein digitaler Regenwächter und Feuchtigkeitsmelder, gehen unter der neuen Marke „Varuna“ in den Markt. Als digitale Pioniere am Flachdach würden sie ideal die bewährten Entwässerungs- und Lüftungsprodukte der Sita Familie flankieren.

Solide gewirtschaftet

BGW steigert Jahresergebnis auf über neun Millionen Euro

Die Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH (BGW) blickt auf ein wirtschaftlich stabiles Jahr 2025 zurück. Solide Kennzahlen ermöglichten gezielte Investitionen in Neubau, Modernisierung und Klimaschutz. Zugleich feierte das kommunale Wohnungsunternehmen im vergangenen Jahr sein 75-jähriges Bestehen und bekräftigt seinen langfristigen Auftrag: bezahlbaren Wohnraum in Bielefeld zu sichern und verantwortungsvoll weiterzuentwickeln.

Zum Jahresende 2025 bewirtschaftete die BGW insgesamt 12.085 (+22) eigene Wohnungen und konnte ihren Bestand damit erneut erhöhen. Damit ist sie nach eigenen Angaben das größte Unternehmen der Immobilienwirtschaft in Bielefeld und die Nummer eins in Ostwestfalen-Lippe. Rund ein Drittel der Wohnungen ist öffentlich gefördert. Die weiterhin hohe Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum zeigt sich in einer Leerstandsquote von lediglich 1,64 Prozent. Die Anzahl der Gewerbeeinheiten blieb mit 272 stabil.

Foto: BGW

„Klimaschutz und bezahlbares Wohnen gehören für uns zusammen“ BGW-Geschäftsführerin Sabine Kubitza.

Ein zentraler Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bleibe der Klimaschutz. Im Zuge des BGW-Klimapfades entwickele das Unternehmen seinen Bestand systematisch weiter, um Energieverbräuche zu senken und Emissionen schrittweise zu reduzieren. Ziel sei es, den Wohnungsbestand bis 2045 weitgehend klimaneutral auszurichten.

Im Jahr 2025 investierte die BGW insgesamt 38,5 Millionen Euro, davon 10,2 Millionen Euro in Neubau (-9,1 Millionen Euro im Vergleich zu 2024), 11,7 Millionen Euro in

Modernisierungen (+0,5 Millionen Euro im Vergleich zu 2024) und 16,6 Millionen Euro in die Instandhaltung (-0,6 Millionen Euro im Vergleich zu 2024). Diese Maßnahmen würden maßgeblich zur energetischen Weiterentwicklung des Bestandes beitragen. Die rückläufige Investitionsquote, speziell bei Neubauten, erklärte Sabine Kubitza, Geschäftsführerin der BGW, auf Nachfrage: „Unsere Neubautätigkeiten wurden im Geschäftsjahr 2025 planmäßig durchgeführt. Wir haben im Neubaugebiet an der Gerda-Grube-Straße in Bielefeld-Vilsendorf im Sommer 2025 mit dem Bau von 96 Wohneinheiten begonnen. Zudem erfolgte ein Teilbezug neuer Wohnungen am Rabenhof in Bielefeld-Baumheide, die restlichen 36 Wohnungen werden in diesem Jahr bezugsfertig sein. Und wir realisieren seit Anfang des Jahres einen Neubau mit 18 barrierefreien Wohnungen in Bielefeld-Mitte, der im Herbst 2027 fertiggestellt wird."

Für das laufende Geschäftsjahr sind laut Geschäftsbericht für Neubaumaßnahmen inklusive des Ankaufs von Grundstücken rund 24,6 Millionen Euro geplant.

Die BGW habe erstmals einen freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard (Voluntary Sustainability Reporting Standard, freiwilliger Berichtsrahmen für kleine und mittlere Unternehmen) erstellt. Dieser Report durchlaufe derzeit den Plausibilitätscheck beim Deutschen Nachhaltigkeitskodes (DNK) und werde im Anschluss daran in der Datenbank des DNK veröffentlicht. Mit ihrer Initiative gehöre die BGW zu den Vorreitern in der Immobilienwirtschaft hinsichtlich der selbstgewählten Berichterstattung nach dem neuen freiwilligen Standard auf EU-Ebene in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. „Klimaschutz und bezahlbares Wohnen gehören für uns zusammen", sagt Kubitza. „Durch planvolle Investitionen und eine langfristige Finanzierung stellen wir sicher, dass energetische Verbesserungen umgesetzt werden können, ohne die Mieterinnen und Mieter übermäßig zu belasten."

Zeichnung: BGW

Sollen ab Herbst 2027 bezogen werden Die BGW baut am Heisenbergweg in Bielefeld 18 barrierefreie Wohnungen – neun davon werden öffentlich gefördert.

Im Jahr 2025 entfielen 21,6 Millionen Euro des Fördervolumens der Stadt Bielefeld für öffentlich geförderten Wohnraum auf Projekte der BGW. Damit leiste das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit bezahlbarem Wohnraum.

Getragen werde diese Entwicklung von den Mitarbeitenden der BGW. Zum Unternehmen gehören 178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (+ zwei) sowie zwölf Auszubildende, die gemeinsam an der Weiterentwicklung der Quartiere arbeiten.

„Auch nach 75 Jahren bleibt unser Auftrag unverändert", so Kubitza. „Wir übernehmen Verantwortung für die Menschen in Bielefeld und für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt."

Personalien

Foto: Eggersmann

Antonius Eggersmann †

Die Eggersmann Gruppe GmbH & Co. KG aus Marienfeld trauert um ihren früheren Geschäftsführer **Antonius Eggersmann**, der am 30. Juni verstorben ist. Antonius Eggersmann hatte die Bauunternehmung Fechtelkord & Eggersmann GmbH von 1958 bis 1998 geleitet und zusammen mit seinem Sohn Karlgünter Eggersmann die heutige Unternehmensgruppe gegründet.

Der am 15. Mai 1934 geborene Antonius Eggersmann hatte 1957 seine Prüfung zum Maurermeister im bayrischen Ansbach abgelegt, nachdem er zuvor bei der Firma Oertker in Warendorf seine Ausbildung absolviert hatte. Nach dem frühen Tod des Bauunternehmers Karl Fechtelkord war er dann von dessen Tochter Johanna Fechtelkord zum neuen Geschäftsführer des Unternehmens in Marienfeld ernannt worden. Durch ihre Heirat entstand die heutige Fechtelkord & Eggersmann GmbH. „Was meinen Vater auszeichnete war nicht nur Unternehmergeist, sondern auch Integrität," betont Geschäftsführer Karlgünter Eggersmann. „Mein Vater war ein zutiefst gläubiger Mensch und seine Integrität war fest im katholischen Glauben verwurzelt. Auf ihn war Verlass. Er übernahm Verantwortung für andere, wo er nur konnte." Antonius Eggersmann lässt seine Ehefrau Johanna und seine drei Söhne Karlgünter, Christian und Tobias zurück.

Antonius Eggersmann engagierte sich aufgrund seines Glaubens auch über Jahrzehnte im Gemeinderat von Marienfeld und seine bevorzugten Aufträge waren Sakralbauten. So war sein erstes wichtiges Projekt als neuer Geschäftsführer die Sanierung der historischen Abteikirche von Marienfeld. Einer seiner letzten großen Aufträge war die neue St. Hedwigs Kirche in Steinhagen. Aus dieser Ausrichtung entstand mit der Zeit eine Spezialisierung auf kommunale Sonderimmobilen. Heute ist Fechtelkord & Eggersmann beispielsweise als Generalunternehmer für die Errichtung von Schulen, Rathäusern und Feuerwachen bekannt.

Die international aktive Eggersmann Gruppe hatte erst im April ihr 75. Firmenjubiläum gefeiert. Heute umfasst die Gruppe die Geschäftsfelder „bauen", „recyceln" und „kompostieren". Die 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilen sich auf die insgesamt 16 Standorte in Deutschland, eine zentrale Produktionsstätte in Polen sowie drei weitere Produktionsstätten in Deutschland. Die beiden Geschäftsführer der Eggersmann Gruppe sind Karlgünter Eggersmann und Thomas Hein.

Foto: BRANDI Rechtsanwälte

Dr. Axel Brandi †

Die Sozietät BRANDI Rechtsanwälte trauert um **Dr. Axel Brandi**, Rechtsanwalt und Notar a. D., der am 14. Juli 2026 im Alter von 90 Jahren verstorben ist. Dr. Axel Brandi, geboren am 6. Mai 1936, war über nahezu sechs Jahrzehnte mit der Sozietät verbunden und gilt als eine der prägendsten Persönlichkeiten der ostwestfälischen Rechtsanwalts- und Notarlandschaft. Nach dem Studium der Rechtswissenschaft in Freiburg, München und Münster sowie der Promotion nahm Dr. Axel Brandi seine anwaltliche Tätigkeit auf. 1967 wurde er als Rechtsanwalt zugelassen und trat im November desselben Jahres in die Bielefelder Vorgängersozietät der heutigen Kanzlei BRANDI Rechtsanwälte ein. 1977 wurde er zum Notar bestellt. Zu Beginn seiner Tätigkeit befasste Dr. Axel Brandi sich mit Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes und Wettbewerbsrechts, später vor allem mit dem Gesellschaftsrecht. Seit 1989 war er Lehrbeauftragter für Handels- und Gesellschaftsrecht an der Universität Bielefeld und prägte so auch die akademische Ausbildung des juristischen Nachwuchses in der Region. Neben seiner Tätigkeit in der Kanzlei übernahm Dr. Brandi umfangreiche unter anderem berufsständische Verantwortung: Er gehörte dem Vorstand der Notarkammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm an und stand dieser von 2001 bis 2005 als Präsident vor; zudem wirkte er im Vorstand der Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm, als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Anwaltsnotare bei der Bundesrechtsanwaltskammer und als Mitglied des Ausschusses für Handels- und Wirtschaftsrecht der Bundesnotarkammer. Für seine Verdienste wurde ihm im Jahr 2003 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Eine seiner größten strategischen Leistungen war die Transformation der lokalen Bielefelder Kanzlei in eine der bundesweit ersten überörtlichen Sozietäten Anfang der Neunzigerjahre, aus der die heutige BRANDI Rechtsanwälte Partnerschaft mbB hervorgegangen ist, die mit inzwischen über 100 Berufsträgern zu den führenden Wirtschaftskanzleien in Nordrhein-Westfalen zähle. In seiner Rede zur Feier seines 90. Geburtstages im Mai 2026 beschrieb Dr. Axel Brandi den „wechselseitigen Respekt und die Anerkennung der Leistung der jeweils anderen" als das Kraftfeld, das die Sozietät zusammenhalte – ein Gedanke, der der Sozietät Verpflichtung bleibe.

Foto: Tilo Sommer/IHK Ostwestfalen

Eintrag ins Goldene Buch IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (rechts) begrüßte den japanischen Generalkonsul Yoshitaka Tsunoda (Mitte), in der IHK Ostwestfalen. Mit dabei die japanische Vizegeneralkonsulin Makoto Sugimura, der ostwestfälische Landtagsabgeordnete Tom Brüntrup (links) sowie Peter Herden von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft.

Erneut stand die IHK ganz im Zeichen der deutsch-japanischen Partnerschaft – IHK-Hauptgeschäftsführerin **Petra Pigerl-Radtke** begrüßte jetzt den japanischen Generalkonsul **Yoshitaka Tsunoda,** Vizegeneralkonsulin **Makoto Sugimura,** den ostwestfälischen Landtagsabgeordneten **Tom Brüntrup** sowie **Peter Herden** von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft. Nachdem sich Yoshitaka Tsunoda in das Goldene Buch eingetragen hatte, gab es in vertrauter Atmosphäre einen Austausch über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und der Region Ostwestfalen. Der Besuch zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt und Stärke der heimischen Wirtschaft. Auf großes Interesse stießen dabei auch die bisherigen Aktivitäten der IHK – vom Besuch einer japanischen Wirtschaftsdelegation in Bielefeld bis hin zur Unternehmerreise 2025 nach Japan. Anschließend ging es gemeinsam weiter zu DMG MORI, um sich mit der Geschäftsführung über die Zusammenarbeit mit Japan auszutauschen. „Der Besuch hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch für starke internationale Partnerschaften ist. Ich freue mich, dass wir unsere guten Beziehungen zu Japan weiter vertiefen konnten“, so Pigerl-Radtke.

Foto: WFG/Tobias Vorwerk

Wirtschaftsstandort aktiv gestalten Bürgermeister Stefan-Oliver Strate (links) und Jürgen Janke, kommissarischer Geschäftsführer der WFG und TPG, gratulieren Dr. Christine Tölle zur neuen Leitungsposition.

Dr. Christine Tölle wird zum 1. September 2026 Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH (WFG) und der TPG TechnologieParkPaderborn GmbH. Vorausgegangen war ein mehrstufiges Auswahlverfahren. Tölle bringe umfassende Führungs- und Managementexpertise mit und stehe für eine klare Zukunftsausrichtung in ihrer neuen Aufgabe. Sie studierte an der Universität Paderborn, promovierte dort im Fachbereich Wirtschaftsinformatik und übernahm anschließend verschiedene Führungspositionen in der Wirtschaft. Zuletzt war sie Geschäftsführerin der BENTELER Business Services GmbH und verantwortete als Vice President HR die Corporate Services des internationalen Konzerns. Auch ehrenamtlich ist Tölle akitv: Viele Jahre war sie stellvertretende Vorsitzende von Paderborn überzeugt e.V., zudem engagiert sie sich bei den Managerinnen OWL und begleitet als Mentorin das CrossMentoring OWL.

Die WFG ist als städtische Tochtergesellschaft die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen in Paderborn. Sie arbeitet kostenlos und branchenübergreifend daran, den Wirtschaftsstandort zu stärken. Dafür vernetzt sie Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft und begleitet Gründungen, Ansiedlungen und bestehende Betriebe in allen Entwicklungsphasen. Die TPG TechnologieParkPaderborn GmbH trägt den Technologiepark Paderborn als Standort und entwickelt im Zukunftsquartier den künftigen Innovationspark samt Innovationszentrum. Bis zum Amtsantritt führt **Jürgen Janke** die WFG und die TPG kommissarisch weiter. Er hatte die Geschäftsführung im März 2026 interimsweise von **Dr. Marco Trienes** übernommen, der zur Wirtschaftsförderung Münster wechselte.

Foto: HARTING Technologiegruppe

Philip Harting

Seine Expertise ist gleich doppelt gefragt: **Philip Harting,** Vorstandsvorsitzender und CEO der HARTING Technologiegruppe aus Espelkamp, bleibt Teil des engeren Vorstands des ZVEI e. V., dem Verband der Elektro- und Digitalindustrie. Mit der Wiederwahl setzt er seine Arbeit auf zentraler Verbandsebene fort und bringt weiterhin die Perspektive der industriellen Praxis in strategische Entscheidungen ein. Philip Harting gehört dem ZVEI Vorstand bereits seit 2014 an und wurde 2023 erstmals in den engeren Vorstand gewählt. „Die Elektro- und Digitalindustrie steht im Zentrum der Transformation. Sie liefert die technologischen Lösungen für eine vernetzte, nachhaltige Wirtschaft. Diese Entwicklung aktiv mitzugestalten, ist für mich Ansporn und Verantwortung zugleich“, so Harting.

Auch der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA e.V.) hat Philip Harting in den Hauptvorstand aufgenommen: „Der Maschinenbau ist ein wichtiger Zielmarkt unseres Unternehmens. Für mich ist es daher nur folgerichtig, mich für den Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland und Europa zu engagieren und die Interessen der Branche zu vertreten.“ Der Unternehmer verstärkt den Hauptvorstand in einer Zeit anhaltender Transformation für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Der VDMA hatte erst im

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

Juni seine Wachstumsprognose für den deutschen Maschinenbau auf ein Nullwachstum für 2026 gesenkt. Gleichzeitig blickt der Verband optimistisch in die Zukunft, da innovative Maschinen und Anlagen international weiter gefragt seien. „Die Geschwindigkeit, mit der sich die traditionsorientierte deutsche Industrie wandeln muss, ist enorm. Ich freue mich, diesen Wandel aktiv nicht nur in der HARTING Technologiegruppe, sondern auch im VDMA-Hauptvorstand mitzugestalten."

Der VDMA ist die mitgliederstärkste Interessensvertretung des deutschen und europäischen Maschinen- und Anlagenbaus und vertritt zirka 3.500 Mitgliedsunternehmen. In der EU-27 ist der Maschinenbau der größte industrielle Arbeitgeber und beschäftigt 3,1 Millionen Arbeitnehmer. Im Jahr 2025 beliefen sich die Maschinenexporte der Branche auf zirka 593 Milliarden Euro – mehr als ein Drittel davon aus Deutschland.

Die Mitgliedsunternehmen des ZVEI wählen zunächst den Vorstand; aus diesem Kreis wird anschließend der engere Vorstand gebildet. Der engere Vorstand des ZVEI besteht aus dem Präsidenten, drei Vizepräsidenten sowie weiteren gewählten Mitgliedern und verantwortet die grundlegende strategische Ausrichtung des Verbands. Der ZVEI versteht sich als Stimme einer der innovativsten Branchen Deutschlands. Die Elektro- und Digitalindustrie hat rund 900.000 Beschäftigte und einen Jahresumsatz von zuletzt rund 225 Milliarden Euro. Dem Verband gehören rund 1.100 Mitgliedsunternehmen an.

Prof. Dr. Anette Buyken, Ernährungswissenschaftlerin an der Universität Paderborn, wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) beim Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) ernannt. Die Professorin gehört dem Gremium bereits in der zweiten Amtszeit als Mitglied an. Der WBAE ist interdisziplinär besetzt und berät das Ministerium bei der Entwicklung seiner Politik. Der Beirat arbeitet auf ehrenamtlicher Basis, ist unabhängig und erstellt Gutachten sowie Stellungnahmen zu selbst gewählten Themen. An der Universität Paderborn leitet Prof. Buyken die Arbeitsgruppe „Public Health Nutrition" am Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit.

Foto: Universität Paderborn

Prof Dr. Anette Buyken

Foto: Miele

Dr. Reinhard Zinkann

Dr. Reinhard Zinkann, geschäftsführender Gesellschafter der Miele Gruppe, Gütersloh, ist zum neuen Präsidenten von „APPLiA – Home Appliance Europe" gewählt worden. Er folgt auf **Hakan Bulgurlu**, den ehemaligen CEO von Beko. „Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Hausgeräteindustrie steht unter Druck. Als Präsident von APPLiA werde ich mich dafür einsetzen, die industrielle Basis in Europa zu stärken, Innovation zu fördern und regulatorische Hürden abzubauen", sagte Zinkann. „Europa muss seine Rolle als führender Standort für nachhaltige und hochwertige Hausgeräte behaupten."

Die europäische Hausgeräteindustrie sichere rund eine Million Arbeitsplätze und trage mit energieeffizienten Produkten wesentlich zu den Klima- und Nachhaltigkeitszielen der Europäischen Union bei. Gleichzeitig sehe sich die Branche mit steigenden Kosten, zunehmender regulatorischer Komplexität und einem intensiveren internationalen Wettbewerb konfrontiert.

Während seiner Präsidentschaft will sich Zinkann insbesondere für faire Wettbewerbsbedingungen, eine stärkere Harmonisierung regulatorischer Anforderungen sowie Investitionen in Innovation und Produktion in Europa einsetzen. „APPLiA – Home Appliance Europe" ist der europäische Verband der Hausgeräteindustrie mit Sitz in Brüssel. Der Verband vertritt nach eigenen Angaben die gemeinsamen Interessen der Branche auf EU-Ebene und engagiert sich insbesondere für Nachhaltigkeit, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und verlässliche regulatorische Rahmenbedingungen. APPLiA vereint 25 Direktmitglieder, darunter Miele, sowie 28 nationale Verbände aus 25 Ländern.

Foto: Dr. August Oetker Group Communication

Wechsel steht bevor Dr. Jörg Schillinger, langjähriger Leiter der Dr. Oetker Öffentlichkeitsarbeit (links), hat fast zwei Jahrzehnte die Kommunikation der Oetker-Gruppe geprägt. Sein Nachfolger wird Andreas Krosta.

Nach 19 Jahren als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit/Group Communication der Dr. August Oetker KG sowie der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG beendet **Dr. Jörg Schillinger** (65) Ende September seine Tätigkeit für das Unternehmen und tritt in den Ruhestand ein. **Carl Oetker** (44), persönlich haftender Gesellschafter der Dr. August Oetker KG und Vorsitzender der Internationalen Geschäftsführung der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG: „Dr. Schillinger hat die Kommunikation der

Oetker-Gruppe über viele Jahre hinweg geprägt. Er war ein verlässlicher Ansprechpartner für die Eigentümerfamilien, die Gruppenleitung sowie interne und externe Gesprächspartner. Ich danke ihm herzlich für seine langjährige Tätigkeit, wünsche ihm für die Zukunft alle Gute und freue mich, dass er dem Haus Oetker weiterhin als Vorstand der Dr. August Oetker Stiftung sowie als Mitglied des Kuratoriums der Rudolf-Oetker-Halle verbunden bleiben wird."

Ab dem 1. September übernimmt **Andreas Krosta** (54) sukzessive die Aufgaben von Dr. Jörg Schillinger. Krosta verfügt über langjährige Erfahrung in der Unternehmenskommunikation. Seit mehr als 13 Jahren leitet er den Bereich Group Communications bei der Talanx Gruppe, einem Versicherungskonzern mit weltweit rund 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Er verantwortet dort die interne und externe Kommunikation einschließlich Social Media und Eventmanagement.

Bei der IHK Ostwestfalen engagierte sich Schillinger als Sprecher des Arbeitskreises Unternehmenskommunikation. Dem Gremium gehören rund 80 Pressesprecherinnen und Pressesprecher ostwestfälischer Unternehmen an.

Foto: Cargoboard GmbH

Auf Expansionskurs Dominik Dörflein (links) verstärkt das Cargoboard-Team und wird von Lukas Petrasch, Mitgründer und CEO, begrüßt.

Dominik Dörflein, bisheriger Head of International Division und Prokurist der Schäflein Spedition GmbH, übernimmt bei der digitalen Transportplattform Cargoboard aus Paderborn künftig die Rolle des Head of Expansion. Gemeinsam mit einem vierköpfigen Expertenteam verantwortet er den weiteren internationalen Ausbau des Netzwerks, der Marktpräsenz und der operativen Strukturen für europäische Transporte. Mit Dörflein gewinne Cargoboard einen Manager, der die etablierte Speditions- und Netzwerklogistik aus mehr als 23 Jahren operativer und strategischer Verantwortung kenne. Seit 2014 ist er im International Steering Committee der CargoLine aktiv und wird dieses Mandat auch in seiner neuen Rolle weiterführen.

Für Cargoboard markiere der Einstieg von Dörflein einen wichtigen Schritt in der nächsten Wachstumsphase, denn das Unternehmen erwartet die Marke von insgesamt zwei Millionen abgewickelten Transporten seit der Gründung. Zu den Märkten mit wachsender Kundenbasis zählen vor allem Österreich, Polen, Italien und die iberische Halbinsel. Insgesamt nutzen nach Firmenangaben bereits rund 5.000 internationale Kunden Cargoboard. Bis 2027 verfolgt Cargoboard die Zielmarke von rund 100 Millionen Euro Umsatz. Etwa ein Fünftel davon soll perspektivisch aus dem internationalen Geschäft stammen. „Unsere Branche steht vor einem grundlegenden Wandel", sagt **Lukas Petrasch,** Mitgründer und CEO von Cargoboard. „Mit Open Transport verfolgen wir den Anspruch, Logistik einfacher, zugänglicher und konsequenter aus Kundensicht zu gestalten: durch klare Standards, transparente Prozesse, digitale Buchung und ein europaweit skalierbares Netzwerk.

Foto: Premium Food Group

Clemens Tönnies

Gleich zwei Jubiläen markieren besondere Momente in der Geschichte der Premium Food Group: Das Familienunternehmen feiert sein 55-jähriges Bestehen, zudem wurde der Geschäftsführende Gesellschafter **Clemens Tönnies** 70 Jahre alt. Zwei Anlässe, die eng miteinander verbunden sind und eine Unternehmensgeschichte widerspiegeln, die von unternehmerischem Mut, Resilienz und konsequenter Weiterentwicklung geprägt ist. Aufgewachsen in einer kinderreichen Metzgerfamilie in Rheda-Wiedenbrück, erlebten **Bernd Tönnies** und Clemens Tönnies zusammen mit ihren vier Schwestern früh, wie hart wirtschaftliches Überleben und Aufstieg erarbeitet werden müssen. Die Kinder packten mit an – im Verkauf, in der Produktion, im täglichen Geschäft.

„Ich habe früh gelernt, dass man für jeden Schritt hart arbeiten muss", sagt Clemens Tönnies rückblickend. Aus dieser Erkenntnis heraus entstand 1971 gemeinsam mit seinem Bruder Bernd Tönnies die Idee der Selbstständigkeit. Die Vision der beiden Brüder, damals 15 und 19 Jahre alt: die Fleischverarbeitung konsequent zu spezialisieren und der weiterverarbeitenden Industrie exakt die Teilstücke bereitzustellen, die benötigt werden – effizient, standardisiert und in gleichbleibender Qualität. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich das Unternehmen vom regionalen Fleischgroßhandel mit rund 20 Mitarbeitenden über die kontinuierliche Expansion in den 1970er-Jahren bis hin zu großvolumigen Investitionen in moderne Produktionsstandorte, dem Aufbau des heutigen Leitwerks als einem zentralen Pfeiler der Unternehmensstruktur und der Internationalisierung der Gruppe mit zahlreichen Standorten im Ausland. In diesem Jahr zählt die Premium Food Group – hervorgegangen aus der Tönnies Gruppe – zu den führenden Lebensmittelproduzenten Europas. Heute ist das Unternehmen ein ganzheitlicher Lebensmittelproduzent und produziert Fleisch- und Wurstwaren, Veggie-Produkte, Convenience-Artikel und Fertig-Gerichte, Tierfutter, Saucen, Suppen, Nebenprodukte wie Eiweiße, Fette und Mehle und vieles mehr. Die Gruppe liefert darüber hinaus Roh-

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

stoffe für die Pharma-Industrie und für Bio-Kraftstoff, betreibt eigene Kühlhäuser sowie einen Frische- und Ultrafrische-Logistiker und hat in viele weitere Felder entlang der Wertschöpfungskette investiert.

Als größte Herausforderung in seinem Leben beschreibt Clemens den plötzlichen Tod seines Bruders Bernd 1994: „Das war der schlimmste Tag in meinem Leben. Er war der Souverän und Visionär des Unternehmens. Von einem auf den anderen Tag war er nicht mehr da." Clemens Tönnies übernahm das Ruder und konnte sich dabei auf das bestehende Führungsteam verlassen. Er entwickelte das Familienunternehmen weiter und verwirklichte damit den Traum der beiden Brüder.

Foto: Heiko Appelbaum

Wechsel an der Vereins-Spitze Martina Gundelach ist neue Vorsitzende des Vereins „Paderborn überzeugt.". Darüber freuen sich ihr Vorgänger Dr. Otto Drosihn (3. von links), der stellvertretende Vorsitzende Bernd Schäfers-Maiwald (links) sowie der Paderborner Bürgermeister Stefan-Oliver Strate.

Über zehn Jahre lang war der Unternehmer **Dr. Otto Drosihn**, mediaprint Group GmbH, Vorsitzender des Vereins „Paderborn überzeugt.". Im Jahr 2015 übernahm er das Amt und übergab es jetzt planmäßig an seine Nachfolgerin. Die bisherige 2. stellvertretende Vorsitzende, **Martina Gundelach**, HDO Druckguss- und Oberflächentechnik GmbH, wurde bei der jüngsten Mitgliederversammlung einstimmig zur neuen Vorsitzenden des Netzwerkes gewählt. Die gebürtige Paderbornerin hat an der Universität Paderborn Wirtschaftswissenschaften studiert und ist seit über 20 Jahren bei der HDO Druckguss- und Oberflächentechnik GmbH in Paderborn tätig; 2012 wurde sie Geschäftsführerin. Seit 2014 engagiert sich Martina Gundelach im Verein „Paderborn überzeugt.". „Gemeinsam mit meinem Vorstandsteam und den anderen Vereinsmitgliedern möchte ich dafür sorgen, dass ‚Paderborn überzeugt.' weiter gute Ideen anstößt und Menschen miteinander vernetzt," sagt Gundelach. Paderborn sei bereits ein attraktiver Standort. Tradition und Zukunft zugleich: Genau diese Mischung mache Paderborn aus – bodenständig, zuverlässig und gleichzeitig innovativ. Es gebe einen starken Mittelstand, eine sehr gute Universität und kurze Wege.

Komplettiert wird der Vorstand durch **Bernd Schäfers-Maiwald**, dSPACE GmbH, der als 1. stellvertretender Vorsitzender im Amt bleibt. Neuer 2. stellvertretender Vorsitzender ist **Henning Jolmes,** Jolmesgruppe. Schatzmeister bleibt **Andreas Speith**, Westfalen Weser Netz GmbH.

Foto: Hagedorn

Hat den Preis für eines der bestgeführten Mittelstandsunternehmen Deutschlands entgegen genommen Thomas Hagedorn, geschäftsführender Gesellschafter der Hagedorn Unternehmensgruppe.

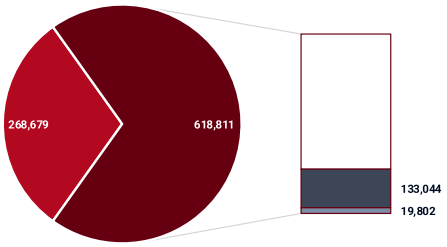
Die Gütersloher Hagedorn Unternehmensgruppe zählt erneut zu den bestgeführten Mittelstandsunternehmen Deutschlands und ist dafür in Frankfurt als Preisträger des Best Managed Companies Award geehrt worden. Die Auszeichnung nahm **Thomas Hagedorn,** geschäftsführender Gesellschafter der Gruppe, persönlich entgegen. Mit dem Preis geehrt werden hervorragend geführte mittelständische Unternehmen, die insbesondere in den Bereichen Strategie, Innovation, Unternehmenskultur sowie Governance & Finanzen überzeugen. Vergeben wird der Award von Deloitte Private gemeinsam mit UBS, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und dem Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI).

Die erneute Auszeichnung unterstreiche den Anspruch der Hagedorn Unternehmensgruppe, Strukturwandel aktiv mitzugestalten und das Unternehmen nachhaltig weiterzuentwickeln. Mit ihrem integrierten Geschäftsmodell verbinde die Unternehmensgruppe Rückbau, Revitalisierung, Recycling sowie die Entwicklung neuer Industrie- und Infrastrukturflächen – und schaffe so neue Perspektiven für Wirtschaft und Regionen. „Die Auszeichnung mit dem Best Managed Gütesiegel würdigt herausragende Unternehmensführung, die Stabilität schafft, und sich nicht auf dem Erreichten ausruht. Hinter Hagedorn steht ein motiviertes Team, das auf der Basis starker Werte Verantwortung übernimmt – gegenüber der Belegschaft, dem Markt und der Gesellschaft. Mit einer ausgeprägten Unternehmenskultur, die wirtschaftliche Stärke immer auch mit einem klaren Beitrag zum Gemeinwohl verknüpft", betont Markus Seiz, Director bei Deloitte Private und Leiter des Best Managed Companies Programms. Die Freude bei Thomas Hagedorn ist groß: „Die erneute Auszeichnung ist für uns eine besondere Bestätigung unseres Weges. Vor allem aber ist dieser Award eine Auszeichnung für unser gesamtes Team, das jeden Tag mit großem Engagement Verantwortung übernimmt und unsere Entwicklung aktiv mitgestaltet."

GRAFIK DES MONATS

„LIFESTYLE-TEILZEIT“ ALS RANDPHÄNOMEN

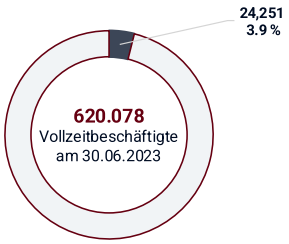
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort
Juni 2025



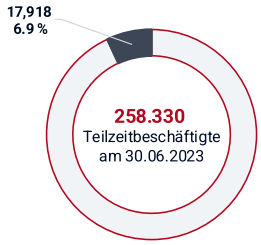
- Teilzeitbeschäftigte
- Vollzeitbeschäftigte

Erfolgte Arbeitszeitreduzierungen und -erhöhungen

Wechsel auf Teilzeit = Vollzeitbeschäftigte am 30.06.2023, die am 30.06.2025 teilzeitbeschäftigt sind



Wechsel auf Vollzeit = Teilzeitbeschäftigte am 30.06.2023, die am 30.06.2025 vollzeitbeschäftigt sind



Nach IAB-Bericht haben deutschlandweit ***13,9 %*** der Vollzeitbeschäftigten ihre Arbeitszeit reduziert

- 21,5 % der Vollzeitbeschäftigten sind unzufrieden mit Arbeitszeit und wünschen Reduzierung um mind. 4 Stunden
- 3,2 % der Vollzeitbeschäftigten wünschen „Lifestyle-Teilzeit" ohne weitere Gründe

In Anlehnung an den **IAB-Bericht** *„Der Wunsch von Vollzeitbeschäftigten nach „Lifestyle-Teilzeit“ ist ein Randphänomen“*

Quelle: Daten des Statistikservice der BA; eigene Berechnungen der Arbeitsmarktbeobachtung; Anlehnung an den Bericht im IAB-Forum zum Thema „Lifestyle-Teilzeit“

Lifestyle-Teilzeit war ein Begriff, der vor allem zu Jahresbeginn in politischen Debatten hochkochte. Gemeint ist damit die Entscheidung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, aus Gründen der individuellen Lebensgestaltung – wie Work-Life-Balance – freiwillig in Teilzeit zu arbeiten. Der Wunsch von Vollzeitbeschäftigten nach „Lifestyle-Teilzeit“ ist aber nach einer Befragung des IAB (Institut für Arbeits- und Berufsforschung) eher ein Randphänomen.

Laut aktueller Umfrage sind bundesweit 21,5 Prozent der Vollzeitbeschäftigten in Deutschland unzufrieden mit ihrer Arbeitszeit und möchten diese um mindestens vier Stunden pro Woche reduzieren. Nur 3,2 Prozent der Vollzeitbeschäftigten in Deutschland wünschen sich einen Wechsel in Teilzeit allein deswegen, weil sie mehr Zeit für sich und ihre Hobbys haben wollen („Lifestyle-Teilzeit“). Die Gründe für die Reduzierung der Arbeitszeit sind vielschichtig. Genannt werden beispielsweise Sorgeverpflichtungen, Weiterbildungen, gesundheitliche Gründe, Aufbau einer Selbstständigkeit. Auf OWL heruntergebrochen würden sich nach den Umfragewerten rund 18.900 der 618.811 Vollzeitbeschäftigten eine Reduzierung der Arbeitszeit aus „Lifestyle“-Gründen wünschen.

Zwischen 2023 und 2025 haben 6,9 Prozent der Teilzeitbeschäftigten (17.918) ihre Arbeitszeit auf Vollzeit erhöht. Dem stehen 3,9 Prozent der Vollzeitbeschäftigten gegenüber, die ihre Arbeitszeit reduziert haben (24.251). Der Saldo steht zwar damit zu Ungunsten der Vollzeitbeschäftigung. Angesichts von rund 887.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in der Region bleibt das Thema aber ein Randphänomen.

Was, wann, wo in Ostwestfalen

Bundesminister Dr. Karsten Wildberger spricht beim Unternehmertag OWL

Dr. Karsten Wildberger, Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung, wird der Hauptredner beim Unternehmertag Ostwestfalen-Lippe 2026 am **Montag, 19. Oktober**, in der Stadthalle Bielefeld sein. Im Fokus werden die Digitalisierung von Staat und Verwaltung sowie die Modernisierung staatlicher Strukturen stehen – Themen, die für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und für die Bürger von zentraler Bedeutung sind. Die 45. Auflage des Unternehmertages, traditionell die größte wirtschaftspolitische Veranstaltung in der Region, beginnt um 18.00 Uhr. Das teilt die IHK Ostwestfalen im Namen der 14 ausrichtenden Wirtschaftsorganisationen mit.

Wildberger ist der erste Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung in der Geschichte der Bundesrepublik. Vor seinem Wechsel in die Politik war er als Unternehmensberater und Manager tätig, zuletzt von 2021 bis 2025 als Vorstandsvorsitzender der Ceconomy AG, der Muttergesellschaft der MediaMarktSaturn-Gruppe. Zu den zentralen Aufgaben seines Ministeriums gehören die Digitalisierung staatlicher Leistungen, der Abbau bürokratischer Hürden sowie die Modernisierung von Verwaltungsprozessen. „Wir müssen den Staat moderner aufstellen. Einfacher. Schneller. Und dafür braucht es eines: Veränderungsbereitschaft“, wird Wildberger auf der Internetseite seines Ministeriums zitiert.

Foto: Woithe/BMDS

Hauptredner beim Unternehmertag OWL Dr. Karsten Wildberger, Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung.

Nachfolgeimpulse: Chance für die nächste Generation

Die Unternehmensnachfolge zählt zu den wichtigsten strategischen Entscheidungen für Unternehmerinnen und Unternehmer. Sie frühzeitig und sorgfältig zu planen, ist entscheidend, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, Werte zu erhalten und Chancen für die nächste Generation zu schaffen. Gleichzeitig wirft der Nachfolgeprozess zahlreiche rechtliche, steuerliche, finanzielle und organisatorische Fragestellungen auf.

Am **Donnerstag 27. August**, beleuchten erfahrene Expertinnen und Experten von 12.00 bis 14.00 Uhr in der IHK-Zweigstelle Paderborn + Höxter verschiedene Aspekte des Generationswechsels – von rechtlichen Rahmenbedingungen über die Unternehmensbewertung bis hin zu Fördermöglichkeiten und Besonderheiten der Nachfolge im Handwerk.

Interessierte können sich auf wertvolle Einblicke, praxisnahe Informationen und konkrete Handlungsempfehlungen rund um das Thema Unternehmensnachfolge freuen.

Foto: Gundolf Renze/adobe.stock.com

Auch individuelle Fragen werden beantwortet, zudem gibt es die Gelegenheit mit Fachleuten sowie anderen Unternehmerinnen und Unternehmern ins Gespräch zu kommen.

Kontakt: Tobias Kaufmann, IHK,
Tel.: 05251 155943,
E-Mail: t.kaufmann@ostwestfalen.ihk.de

Fin.Connect.NRW Webinarreihe

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung bleibt relevant für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), da die regulatorischen Rahmenbedingungen im Bereich Sustainable Finance sich zunehmend konkretisieren und für Unternehmen verbindlicher werden. Das Kompetenzzentrum für die Transformationsfinanzierung in Nordrhein-Westfalen, Fin. Connect NRW, veranstaltet eine Webinarreihe, in der es um darum geht, welche Nachhaltigkeitsinformationen künftig relevant sind, auch unabhängig von der direkten Berichterstattung – denn diese werden zunehmend zur Grundlage von Finanzierungs, Risikobewertung und Wettbewerbsfähigkeit.

Foto: KRNO/stock.adobe.com/KI Generiert

Am **Mittwoch, 9. September,** geht es ums Thema „ESRS neu gedacht: Was die überarbeiteten Standards für Ihr Unternehmen bedeuten“. Von 12.00 bis 13.00 Uhr berichtet Holger Lehnen von der Dreiwert Consultin GmbH. Am **Mittwoch, 16. September,** steht von 12.00 bis 13.00 Uhr die „Umsetzung der EU-Taxonomie nach dem Omnibus“ auf der Agenda. Referent ist Philipp Ashauer von Fin.Connect.NRW.

---

13. Ostwestfälischer Innovationskongress: Wie Innovationen gelingen – Tools und Best Practise

Innovation ist kein Zufall. Erfolgreiche Unternehmen schaffen Strukturen, fördern neue Ideen und setzen Veränderungen konsequent um. Doch wie gelingt es, Innovationen nachhaltig in Organisationen zu verankern? Welche Methoden, Werkzeuge und Rahmenbedingungen haben sich in der Praxis bewährt? Am **Donnerstag, 10. September,** gibt die Veranstaltung „Wie Innovationen gelingen – Tools und Best Practice“ von 14.30 bis 18.00 Uhr spannende Einblicke, da Unternehmen, Start-ups, Wissenschaft und Innovationsförderer über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse berichten. Die Teilnehmenden erwarten folgende praxisnahe Impulse:

- Ein etabliertes Unternehmen zeigt, wie es sich über mehrere Jahre hinweg durch kontinuierliche Innovation immer wieder neu erfunden und erfolgreich modernisiert hat.
- Ein innovatives Start-up berichtet über seinen Weg, humanoide Roboter von der Entwicklung bis zur Markteinführung zu bringen.
- Ein erfahrener Dienstleister stellt einen strukturierten Ansatz vor, mit dem Unternehmen Innovationsprozesse systematisch gestalten und erfolgreich umsetzen können.
- Eine Ausgründung einer amerikanischen Hochschule präsentiert eine digitale Plattform, die Innovationen durch die Vernetzung von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und weiteren Akteuren beschleunigt.
- Eine Stiftung stellt aktuelle Studienergebnisse vor und zeigt, welche Faktoren erfolgreiche Innovationsumgebungen auszeichnen.

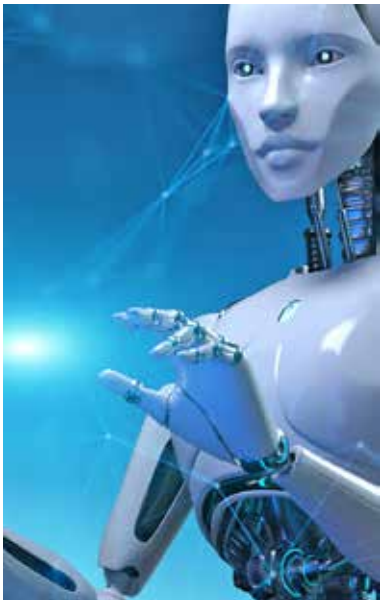


Foto: Murrstock/stock.adobe.com

Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, Innovationsverantwortliche sowie alle, die Zukunft aktiv gestalten möchten – sie alle können die Gelegenheit nutzen, von erfolgreichen Praxisbeispielen zu lernen, neue Perspektiven kennenzulernen und sich mit anderen Innovationsakteuren auszutauschen.

Veranstaltungsort ist die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Elsa-Brändström-Str. 1-3, Bielefeld.

Teutoburger Wald Tourismus startet Umfrage zu Freizeit und Tourismus

Wie nehmen die Menschen in der Region Ostwestfalen-Lippe ihre Heimat wahr? Wie erleben sie Freizeit und Tourismus in ihrer Region? Was macht Ostwestfalen lebenswert und wo gibt es Verbesserungsbedarf – diesen Fragen geht eine aktuelle Bevölkerungsbefragung durch den Teutoburger Wald Tourismus der OstWestfalenLippe GmbH (TWT) nach.

Alle Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren sind eingeladen, sich **bis Montag, 31. August,** zu beteiligen. Mit der Befragung ist das Beratungsunternehmen dwif-Consulting GmbH beauftragt. Es soll ein besseres Verständnis dafür gewonnen werden, wie die Menschen vor Ort Freizeit- und Tourismusangebote wahrnehmen und welche Erwartungen sie an die weitere Entwicklung haben. „Tourismus funktioniert langfristig und dann gut, wenn er auch die Lebensqualität in der Region stärkt und den Menschen vor Ort zugutekommt. Deshalb ist uns die Perspektive der Einwohnerinnen und Einwohner besonders wichtig“, sagt Markus Backes, Geschäftsführer der OstWestfalenLippe GmbH und Leitung TWT.

Foto: Teutoburger Wald Tourismus/D. Ketz

Jetzt mitmachen – für eine lebenswerte Region Alle Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren aus OWL können sich an der Umfrage zu Freizeit und Tourismus beteiligen.

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig, anonym und dauert rund zehn Minuten. Die Befragung ist online erreichbar unter:
www.teutoburgerwald.de/bevoelkerungsbefragung

Digitaler Elternabend unterstützt bei der Berufswahl

Die Berufswahl ist ein wichtiger Meilenstein im Leben junger Menschen – und Eltern spielen dabei eine zentrale Rolle. Beim digitalen IHK-Elternabend unter dem Motto: „Eltern erwünscht?! – Wie Sie Ihr Kind bei der Berufswahl unterstützen können“ am **Mittwoch, 16. September,** erfahren Interessierte, wie sie ihr Kind gezielt auf Ausbildungsmessen vorbereiten und Messebesuche sinnvoll begleiten können. Es gibt praxisnahe Impulse, um Orientierung zu geben und Entscheidungen zuhause konstruktiv zu unterstützen. Inmitten der Vielfalt an Möglichkeiten und Herausforderungen kann die Übersicht leicht verloren gehen. Aus diesem Grund wird das Thema „Berufsorientierung“ immer wichtiger – nicht nur in der Schule, sondern auch zuhause. Besonderer Schwerpunkt bei diesem digitalen Elternabend wird die Vorbereitung und Begleitung von Messebesuchen sein.

Kontakt: Elena Finke, IHK Ostwestfalen, Tel.: 0521 554-134, E-Mail: e.finke@ostwestfalen.ihk.de.

Weitere Informationen ›

+ + + + + + + TERMINTICKER + + + + + + +

Nachfolgesprechtag für Unternehmerinnen und Unternehmer | Donnerstag, 27. August
IHK Ostwestfalen, Elsa-Brändström-Straße 1-3, 33602 Bielefeld

IHK-Ausbildungstreff digital | Donnerstag, 10. September
10.00–11.00 Uhr

Startphase Rathaus Paderborn | Donnerstag, 10. September
16.00–20.00 Uhr

Unternehmensreise Rumänien: Smart Industry & Nearshoring Montag, 14. September bis Donnerstag, 17. September

Ursprungszeugnisse und Beglaubigung von Außenwirtschaftsdokumenten | Mittwoch, 16. September
9.00–13.00 Uhr
Referentin: Martina Wiebusch

Workshop Employer Branding für Azubis Mittwoch, 30. September
10.00–13.00 Uhr

Zum IHK-Veranstaltungskalender

Zuhause-Experten

JAB ANSTOETZ plant vier Prozent Wachstum im Jubiläumsjahr

Es ist ein doppelter Firmengeburtstag, den die in Bielefeld ansässige „JAB ANSTOETZ Group – The Design Company“ in diesem Jahr feiern kann: Die Unternehmensgruppe wurde vor 80 Jahren von Josef Anstoetz als Großhandel für Dekorations- und Möbelstoffe gegründet. Vor 70 Jahren wurde das Angebot um Polstermöbel ergänzt und die Manufaktur BW Bielefelder Werkstätten ins Leben gerufen. Gefeiert wird in diesem Jahr unter dem Motto „80 Colorful Years“. Aktuell wird das Familienunternehmen von Claus und Stephan Anstoetz sowie Chris-Jacob Schminnes geleitet. „Farbe und Raumstimmung sind untrennbar miteinander verbunden. Die Farbvielfalt unserer Sortimente gehört zur DNA von JAB ANSTOETZ und zieht sich wie ein roter Faden durch unsere 80-jährige Geschichte“, erläutert Claus Anstoetz das Jubiläumsmotto. Das Unternehmen biete beispielsweise 3.000 dekorative Stoffqualitäten in 35.000 Farben an, habe 85 Möbelmodelle im Programm, 3,2 Millionen Meter Stoff im Lagerbestand sowie im Bereich Teppich 81 Artikel in 933 Farben im Angebot. JAB ANSTOETZ ist in über 80 Ländern vertreten und hat weltweit 23 eigene Ausstellungsräume – der in Hamburg ist in diesem Jahr dazugekommen. Das Produktportfolio besteht zusätzlich zu Möbel- und Dekorationsstoffen sowie Polstermöbeln noch aus Tapeten, Sicht- und Sonnenschutz, Akustiklösungen, Polsterbetten, Teppichen, Teppichböden sowie LVT-Designbelägen.

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die Gruppe einen Umsatz von 310 Millionen Euro und will weiter expandieren: „Wir haben für 2026 ein Wachstum von vier Prozent geplant und im Moment sind wir erfreulicherweise auf Kurs, obwohl uns die allgemeine Gesamtlage und Stimmung im Markt nicht unbedingt Rückenwind gibt. Aufgrund unserer guten Positionierung im Markt gehen wir auch die kommenden Jahre optimistisch an, hoffen jedoch, dass insbesondere die Bautätigkeit in Deutschland wieder zunimmt und die allgegenwärtige Bürokratie abnimmt. Über alles hoffe ich natürlich sehr, dass die weltweiten Konflikte wieder stärker durch den Dialog statt durch Konfrontation gelöst werden“, sagt Claus Anstoetz.

Foto: JAB ANSTOETZ

Haben Grund zum Feiern Stephan Anstoetz, Claus Anstoetz und Chris-Jacob Schminnes blicken auf acht Jahrzehnte erfolgreicher Firmengeschichte zurück (von links).

Von den weltweit 1.600 Mitarbeitenden sind zirka 800 in Bielefeld und Herford-Elverdissen tätig. Rund 50 junge Erwachsene würden in den Berufsfeldern Kauffrau und Kaufmann, Handwerk, IT und Mediengestaltung ausgebildet. „Ich freue mich, dass wir unsere Wurzeln in der Region pflegen und zugleich als international agierender Arbeitgeber wahrgenommen werden“, ergänzt Stephan Anstoetz.

Der Exportanteil am Gesamtumsatz im Living-Bereich betrage 60 Prozent. Auf die Frage, welche Bedeutung angesichts dieser Quote speziell der deutsche Markt für die weitere Geschäftsentwicklung spielt, antwortet Claus Anstoetz: „Der deutsche Markt hat bei uns immer höchste Priorität. Hier liegen unsere Wurzeln, hier sind wir Marktführer, und von Ostwestfalen aus treiben wir seit Jahrzehnten unser Wachstum in Deutschland und weltweit voran.“

Die Internationalisierung begann 1969, damals wurde die erste ausländische Tochter in Paris gegründet. 1974 kamen Teppiche zum Sortiment hinzu und 2010 wurde der Golfsportfachhändler GolfHouse übernommen.

Ein weiterer wichtiger Baustein im Jubiläumsjahr ist der Markenrelaunch von BW Bielefelder Werkstätten zu BW Bespoke Works. Durch den Relaunch „wird internationaler präziser benannt, wofür die Marke seit jeher steht: maßgeschneiderte Lösungen, meisterhafte Fertigung, außergewöhnlicher Komfort und eine moderne gestalterische Handschrift“, so Claus Anstoetz. Die Neuausrichtung übersetze die Stärke der Marke in eine international verständliche Handschrift, heißt es dazu im Unternehmen. „Wir lösen Komplexität auf. Mit neuem Logo, Claim, neuer Bildsprache und Kampagne erreichen wir unsere Zielgruppen noch besser“, beantwortet Schminnes die Frage, was sich durch den Relaunch konkret im internationalen Kontext verändere.

Als wichtigste Entwicklungsschritte der vergangenen Jahre benennt Claus Anstoetz das 2022 geschaffene Angebot an Akustiklösungen. Die Anforderungen an Räume hätten sich sowohl im Büro als auch im privaten Umfeld stark verändert. „Darauf gestalterisch anspruchsvoll zu reagieren, war ein bedeutender Schritt.“

Für die nächsten Jahre wünscht sich Stephan Anstoetz, „dass wir als Familienunternehmen offenbleiben und zugleich präzise in dem, was uns ausmacht. Unternehmen mit Geschichte bewegen sich immer im Spannungsfeld von Bewahren und Erneuern. Wichtig ist, dass wir die Menschen im Haus mitnehmen. Das liegt mir sehr am Herzen.“

Made in Ostwestfalen

Innovative Produkte, die Unternehmen aus der Region neu auf den Markt bringen

HSBI

Rauchdichtemesskammer in Betrieb

Die HSBI hat für die Forschung im Projekt „Adaptive und dynamische Personenlenkung zur Selbst- und Fremd-Rettung“ (PRAD) eine Rauchdichtemesskammer beschafft und individuell angepasst. Im Projekt PRAD der Hochschule Bielefeld forscht der Wissenschaftliche Mitarbeiter Patrick Obermark an adaptiver Lichttechnik für Not- und Sicherheitsbeleuchtung. Durch kontrollierte Rauchentwicklung und Lichtmessungen in der Kammer möchte Obermark Lichtquellen so optimieren, dass die Sichtverhältnisse auf verrauchten Fluchtwegen langfristig besser werden können. Hintergrund sei, dass es bei Bränden in Gebäuden mit viel Rauch zu gefährlichen Situationen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Rettungskräfte vor Ort komme. Dass die Messungen sicher ablaufen und der Rauch richtig abgesaugt wird, sei in jeder Situation unverzichtbar. In der derzeitigen Messphase ergeben sich zudem durchgängig neue Erkenntnisse, wodurch die Kammer immer wieder neu angepasst wird und die Mitarbeitenden

Foto: P. Pollmeier/HSBI

stetig mit neuen Messergebnissen konfrontiert sind. Die Relevanz von Projekten wie PRAD sei stark gestiegen – das Rettungswesen und die dazugehörige Infrastruktur stehen aufgrund der gestiegenen militärischen Bedrohung und der öfter auftretenden Extremwetterverhältnisse, die zu Überschwemmungen und Bränden führen können, bundesweit auf dem Prüfstand.

www.hsbi.de

DENIOS

Film Ideealismus begeistert international

Mit ihrem Recruiting- und Imagefilm „DENIOS – mit Ideealismus“ hat die DENIOS SE aus Bad Oeynhausen ihren internationalen Erfolgskurs fortgesetzt. Der Film wurde bei den Internationalen Wirtschaftsfilmtagen in Wien mit einem weiteren renommierten Award ausgezeichnet. Damit erhält die kreative Employer-Branding-Kampagne des Weltmarktführers für Gefahrstofflagerung und Arbeitssicherheit erneut internationale Anerkennung. Stellvertretend für DENIOS nahm die Kreativagentur „lim“ um Geschäftsführer Max Rahn aus Herford den Award entgegen, die den Film gemeinsam mit DENIOS entwickelt und produziert hat. Der Film zeigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens auf authentische, humorvolle und emotionale Weise. Im Mittelpunkt stehen Teamgeist, Ideenreichtum und die besondere Unternehmenskultur bei DENIOS. Das bewusst mit Doppel-E geschriebene Wort „Ideealismus“ symbolisiere dabei den kreativen Spirit des Unternehmens – eine Botschaft, die bereits internationale Jurys begeistert hat.

Foto: DENIOS SE

„Über diesen weiteren Award in Wien freuen wir uns natürlich enorm“, betont Horst Rose, Managing Director/CSO bei DENIOS, und weiter: „Diese Anerkennung zeigt, dass authentisches Storytelling und echte Mitarbeitende vor der Kamera heute wichtiger sind denn je.“
Das preisgekrönte Video ist online abrufbar unter:
www.denios.de/karriere

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!
ALLE INFOS UND PREISE:

HÄCKER

Launch von Einbauküche „Limited Edition 1926“

Als Hommage an den 1926 entstandenen historischen Archetyp der modernen Einbauküche und dessen Erfinderin, Margarete Schütte-Lihotzky, hat die Häcker Küchen GmbH & Co. KG aus Rödinghausen eine Jubiläumsedition auf den Markt gebracht – die Limited Edition 1926. Sie ist im Jubiläumsjahr erhältlich und zeichnet sich durch historische Gestaltungsmerkmale aus, die ohne Aufpreis erhältlich sind: eine Auswahl aus sieben kuratierten NCS-Farben in widerstandsfähiger Lackqualität, ein integrierter Ausziehtisch sowie ein Einbau-Klapptritt. Seinerzeit sollte eine passende Einbauküche vor allem den Forderungen der Zeit gerecht werden: nach Standardisierung, schneller, kostengünstiger Produktion, effizienter Raumnutzung auf wenigen Quadratmetern sowie Ergonomie, Hygiene und Pflegeleichtigkeit. Ziel war es, Formen und Funktionen der Küche so genau aufeinander abzustimmen, dass die tägliche Küchenarbeit schnell und leicht

Foto: Häcker Küchen

von der Hand ging – die „Frankfurter Küche“ von Schütte-Lihotzkys wurde zum Urtyp der modernen Einbauküche und damit zu einem Meilenstein der Architekturgeschichte.

www.haecker-kuechen.de

Die Spurensu
20
13
10

Foto: IFU.NRW

Sie stellen Bauschäden fest, ermitteln den Wert von Grundstücken oder rekonstruieren Unfälle – öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige. Sie nehmen dabei eine besondere Rolle ein, denn sie werden nur bestellt, wenn sie ihre besondere fachliche Qualifikation nachgewiesen haben und zugleich höchste Anforderungen an ihre persönliche Integrität erfüllen. Diese Voraussetzungen werden alle fünf Jahre überprüft.

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind durch ihren Eid verpflichtet, ihre Gutachten und sonstigen Aufgaben unparteiisch, weisungsfrei, unabhängig, gewissenhaft und persönlich zu erstatten. Außerdem sind sie bei Gerichtsverfahren bevorzugt zur Gutachtenerstattung heranzuziehen und es besteht die Verpflichtung, die von ihnen verlangten Gutachten zu erstatten. Insgesamt 89 Sachverständige hat die IHK Ostwestfalen für ihren Bezirk öffentlich bestellt und vereidigt. „Als Bestellungskörperschaft sind wir stolz, dass der Gesetzgeber uns mit der Wahrnehmung dieser wichtigen hoheitlichen Aufgabe betraut hat“, sagt IHK-Vizepräsident Thilo Pahl.

Annika Nickel-Fleitmann schnappt sich das Messrad und die gelbe Kreide, im Abstand von fünf Metern zieht sie Striche und schreibt Ziffern auf den Asphalt hinter dem IHK-Gebäude in Bielefeld. Es ist ein Dienstag, gegen 11 Uhr, Nickel-Fleitmann ist Unfallrekonstrukteurin und von der IHK Ostwestfalen öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Straßenverkehrsunfälle.

Als nächstes stellt sie auf beiden Seiten der Fahrbahn weiße Vermessungskugeln auf, klappt das Stativ auf, schraubt den 3-D-Scanner und die 360-Grad-Kamera fest. Die erste Passantin bleib stehen: „Baut ihr einen mobilen Blitzer auf?“ „Nein, wir bereiten eine Vermessung vor“, antwortet die Diplom-Ingenieurin routiniert. Dass Leute anhalten und fragen, was sie machen würde, gehöre zu ihrem Berufsalltag.
Während des zweiminütigen Scans kauert sie sich unter das Stativ, damit sie nicht selbst mit auf den späteren Punktwolken-Fotos zu sehen ist. Aus drei unterschiedlichen Positionen scannt sie den IHK-Mitarbeiterparkplatz und das gegenüberliegende Parkhaus.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

Fotos: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

Detailarbeit
Annika Nickel-Fleitmann nimmt Maß ...

... scannt...

... und fotografiert einen Unfallort mithilfe einer Drohne, bevor sie ihre Gutachten schreibt. Die Arbeitsschritte hat sie exemplarisch am Mitarbeiterparkplatz der IHK vorgeführt.

„Seid ihr Google?“, fragt ein Mann, der das Parkhaus verlässt, ein älteres Ehepaar beobachtet das Treiben interessiert aus dem verglasten Treppenhaus.

Rund 50.000 Euro hat Nickel-Fleitman für den Scanner investiert, hinzu kommen jährliche Kosten für die Software. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Markus Nickel betreibt sie das Ingenieurbüro IFU.NRW, mit Standorten in Senden und in Paderborn. Spezialisiert sind sie auf Unfallanalysen und Fahrzeugtechnik.

„Mit dem Scanner erfasse ich jeden Baum, jede Entwässerungsrinne, kann sehen, ob die Absperrbügel an den Parkplätzen richtig angebracht sind und sämtliche Höhenangaben ableiten“, erklärt sie die Vorzüge des Scan-Verfahrens.

Dann startet Nickel-Fleitmann die Drohne, mit einem Surren steigt das Fluggerät zwischen Parkhaus und IHK-Gebäude in den Himmel und nimmt die Szenerie von oben auf.

Abschließend fotografiert sie mit dem Smartphone die Parkplatzsituation und läuft mit der 360-Grad-Kamera, die jetzt auf einem Art Selfie-Stick montiert ist, zwischen den geparkten Autos auf und ab. „Jetzt haben wir auch noch den möglichen Fahrweg aufgenommen“, erläutert die Sachverständige die einzelnen Schritte. Etwa 60 Minuten hat das gesamte Procedere gedauert. „Das war klein und überschaubar“, lacht Nickel-Fleitmann, „für das Erfassen einer Kreuzung brauche ich fünf bis zehn Scans.“

Hätte es einen Unfall hinter dem IHK-Gebäude gegeben, so hätte Nickel-Fleitmann jetzt sämtliche Daten im Rechner, um mit der Auswertung und dem Schreiben des Gutachtens beginnen zu können. Sie kann den Unfallhergang sogar mittels einer VR-Brille darstellen.

DIGITALE GUTACHTEN UND 3-D-SCANS

Seit 2010 arbeitet die Diplom-Ingenieurin als Unfallanalytikerin. Studiert hat die heute 41-Jährige Maschinenbau mit den Schwerpunkten Automobiltechnik und Biomechanik in Paderborn. Berufserfahrung sammelte sie in einem auf Unfallrekonstruktion spezialisierten Gutachterbüro mit Standorten in Münster und Düsseldorf. „Sie müssen eigene Gutachten schreiben, damit sie ihre besondere Sachkunde nachweisen können, bevor sie öffentlich bestellt und vereidigt werden können“, sagt Nickel-Fleitmann. Die Crux – um solche

Foto: IFU.NRW

Exakt Die unterschiedlichen Aufnahmen werden am Computer zu einer so genannten Punktwolke zusammengefasst, um das Unfallgeschehen nachvollziehen zu können.

Erfahrungen sammeln zu können, müssen Gerichte Gutachten an nicht öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige vergeben. Ansonsten hätte sie die Gutachten vorbereitet „und jemand anderes unterschrieben".

2016 gründete ihr Ehemann in Senden das Gutachterbüro IFU.NRW, drei Jahre später kommt Nickel-Fleitmann hinzu, 2020 eröffnen sie die IFU.NRW-Zweigstelle in Paderborn. Nach über zehn Jahren Berufserfahrung wurde Nickel-Fleitmann von der IHK Ostwestfalen 2021 als Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Schon seit 2016 präsentieren sie ihre Gutachten digital vor Gericht. Ab 2021 erstellen sie 360-Grad-Videos und Bilder von den Unfallörtlichkeiten. Die technischen Voraussetzungen für die 3-D-Scans hat das Gutachter-Ehepaar 2022 geschaffen – seitdem können sie den Unfallort scannen und Punktwolken sowie 3-D-Modelle am PC erzeugen. Ihre Auftragslage beschreibt sie als „sehr gut".

REKONSTRUKTIONSVIDEO UND VR-BRILLE

Nickel-Fleitmann klappt ihren Laptop auf, startet zwei iPads und zeigt anhand eines Beispiels, wie sie ihre Gutachten vor Gericht präsentiert. Auf beiden iPads sind Fotos und Videos zu sehen. Der zugrunde liegende Schadensfall hat sich an einem Schnellrestaurant mit „Drive Thru" im lippischen Lage ereignet. Da der Ausgabeschalter für Burger und Co. überdacht ist, ist zu Beginn der Fahrspur eine Höhenkontrolle installiert, eine Art beweglicher Schranke auf einer Höhe von 2,80 Metern. Sobald Fahrzeuge diese berühren, lösen sie ein Klingeln aus. „Da das System windempfindlich ist und ständig geklingelt hat, haben die Betreiber ein Stahlseil angebracht und es mithilfe eines Betonbodenankers abgespannt", beschreibt sie die Ausgangssituation.

Der Fahrer eines Citroen-Vans hatte angesichts seines Appetits auf Burger nicht mehr daran gedacht, dass er noch zwei Fahrräder auf dem Dach transportiert. Die Fahrräder kollidierten mit der Höhenkontrolle, der Erdanker wurde aus dem Boden gerissen und zerstörte eine Glasscheibe an der Außenterrasse des Schnellrestaurants. Verletzt wurde zum Glück niemand.

Etwa einen halben Tag hätten sie für die Datenerfassung und das Scannen benötigt und konnten so auch berechnen, mit welcher Geschwindigkeit das Auto auf dem Gelände unterwegs war – 9 km/h. Das Rekonstruktions-Video zeigt, wie sich der Unfall ereignet hat und mit der VR-Brille „sitzen" die Betrachter auf dem Fahrersitz und fahren die Strecke um das Schnellrestaurant herum.

Zukünftig werde ihre Arbeit einfacher, je mehr 3-D-Scans von Fahrzeugen vorliegen würden. Da moderne Pkw immer mehr eigene Daten generieren würden – wann wurde gebremst, wann haben ABS oder Airbags ausgelöst, war der Tempomat eingeschaltet – und diese ausgelesen werden können, könnten diese ebenfalls für die Unfallrekonstruktion genutzt werden.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

„WIE EINE WUNDERTÜTE“

„Meine Arbeit ist abwechslungsreich, es ist kein reiner Bürojob, ich bin kreativ tätig, kann neueste Technik nutzen und selbstverantwortlich arbeiten“, antwortet Nickel-Fleitmann auf die Frage, was sie an ihrem Beruf reizt. „Die Aufträge sind oft wie eine Wundertüte, keine Standardsachen.“
Ihr Einsatzradius erstreckt sich auf Ostwestfalen-Lippe, das Sauerland, das Ruhrgebiet und bis ins südliche Niedersachsen.

Ihre Gutachten würden sie ausschließlich für Gerichte erstellen. Und damit stellt sich dann auch die Frage, wie diese mehrere Gigabits an Daten übermittelt werden können. „Wir brauchen eine sichere, DSGVO-konforme Plattform, über die wir die Daten austauschen können und auf die alle Prozessbeteiligten zugreifen können“, fordert die Unfall-Expertin. Das Landgericht Bielefeld nutze beispielsweise USB-Sticks. Und obwohl die Prozessakten mittlerweile vollständig digitalisiert seien, erhielten sie sie als pdf. „Es fehlt an Schnittstellen, damit die zur elektronischen Akte gehörenden Foto- und Videodateien im Originalformat zur Gutachtenausarbeitung vorliegen und nicht im auflösungsreduzierten, veränderten pdf-Format“, kritisiert Nickel-Fleitmann.

Fotos: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

PILOTPROJEKT MIT VR-BRILLEN AM LANDGERICHT BIELEFELD

Das Thema sichere Datenaustauschplattform beschäftigt auch Dr. Markus Seip. Der Richter am Landgericht Bielefeld leitet das deutschlandweite Pilotprojekt zum Einsatz von VR-Brillen in Gerichtsverfahren. Im April dieses Jahres ist es gestartet.

> „Justitias Augenbinde steht für Unparteilichkeit, nicht für Blindheit gegenüber neuen Entwicklungen.

Vorreiter Dr. Markus Seip, Richter am Landgericht Bielefeld, leitet das deutschlandweite Pilotprojekt zum Einsatz von VR-Brillen in Gerichtsverfahren.

„Wir haben alle Berufsgruppen einbezogen: Wissenschaft, Anwalts- und Berufskammern. Als Richterschaft weisen wir auf die Möglichkeit hin, jetzt 3-D-Verfahren einzusetzen und können entsprechende Gutachten anfordern“, erzählt Seip in einem leeren Verhandlungssaal begeistert von dem Projektauftakt einige Wochen zuvor. Die Klimaanlage brummt gegen den Hochsommer an, im Saal ist es kühler als in Seips Büro im sechsten Stock, das Gerichtsgebäude wird grundlegend saniert. Die Idee für das Projekt hatte vor gut über einem Jahr die Präsidentin des Oberlandesgerichts Hamm, Gudrun Schäpers, zu dessen Bezirk auch das Landgericht Bielefeld gehört.

Beteiligt sind vier Pilotkammern für Verkehrsunfall- und Bausachen. „In solchen Verfahren geht es als erstes um Visuelles“, erläutert der promovierte Jurist, „außerdem sind sie in der Regel weniger anfällig für prozessuale Fragen als beispielsweise Strafverfahren.“ Etwa 15 bis 20 Richterinnen und Richter können die neue Technik nutzen. „Es gab einen Wow-Effekt“, beschreibt er die Reaktion seiner Kolleginnen und Kollegen, als sie zum ersten Mal eine VR-Brille aufhatten und ein Demo-Video anschauen konnten. Aktuelle Fälle hätten sie noch nicht, „wir sind in der Werbephase“, schmunzelt der 38-Jährige, „wir wollen vorbereitet sein.“ Dabei sei die Justiz beim Thema Digitalisierung schon weit fortgeschritten.

Seit 2018 gebe es ausschließlich die elektronische Aktenführung, Videoverhandlungen seien seit Corona gang und gäbe. Aktuell würden sie Gutachten auf USB-Sticks anfordern, die Daten von dort in die elektronischen Akten überspielen. „Wir arbeiten an einer Plattform, über die das abgewickelt werden kann“, sagt Seip. „Heute können Sie mit Smartphones schon 3-D-Videos erstellen. Solche Videos bekommen wir auch von den Prozessbeteiligten, nach Unfällen oder vom Schimmelbefall in der Mietwohnung.“

Auf die Frage, ob durch Künstliche Intelligenz nicht die Gefahr besteht, diese zu manipulie-

ren, meint Seip: „Uns ist bewusst, dass jedes Beweismittel gefälscht werden kann. Allerdings ist das bei Fotos noch einfacher als bei 3-D-Videos. Bestehen Zweifel, kann eine technische Überprüfung durch die Polizei oder durch andere Sachverständige vorgenommen werden." Dabei sei Virtuell-Reality-Technik „nicht wirklich neu", er gehe davon aus, dass sie in fünf Jahren der Regelfall sein werde. „Justitias Augenbinde steht für Unparteilichkeit, nicht für Blindheit gegenüber neuen Entwicklungen."

AKZEPTANZ NOCH WEITER STEIGERN

Seip verspricht sich durch den Einsatz der VR-Technik bessere Erkenntnismöglichkeiten und einen gewissen Zeitvorteil. „Die Technik kann Ortstermine nicht 1:1 ersetzen. Sie sind in der Regel sehr aufwändig und finden in der gerichtlichen Praxis gar nicht so häufig statt. Mit der VR-Brille könnte ich morgens um 9:00 Uhr einen Unfallhergang verhandeln und um 11:00 Uhr über Schimmelbefall in einer Mietwohnung. Mit Vor-Ort-Terminen ist das unmöglich."

Die durchschnittliche Verfahrensdauer am Landgericht Bielefeld betrage fünf bis sechs Monate. „Durch die VR-Technik kann ich die Verfahrensdauer nicht halbieren", bremst er die öffentliche Erwartung, „die Justiz" müsse schneller werden. „Aber ich kann die allgemeine Beweisaufnahme schneller abschließen, muss eventuell weniger Zeugen vernehmen und kann so Zeit sparen."

Im Gerichtsaal trage er die VR-Brille, das Video werde zeitgleich auf einen Bildschirm überspielt – und so könnten die Prozessbeteiligten verfolgen, in welche Richtung er blicke, sehen, was er sehe. Die einzige Unsicherheit bestehe momentan darin, dass Seip das Geschehen im Verhandlungssaal nicht im Blick haben könne. „Es bleibt abzuwarten, wie sich das Tragen der VR-Brille auf die Verhandlungsleitung auswirkt".

Trotzdem, sein Fazit fällt positiv aus: „Wir können die Akzeptanz für unsere Entscheidungen noch weiter steigern, man kann ja immer noch besser werden – und so einen kleinen Beitrag zum Rechtsfrieden leisten."

SACHVERSTÄNDIGE UND JUSTIZ IM DIALOG

Wie eng und wichtig der Austausch zwischen Sachverständigen und der Justiz ist, hat auch der 7. Sachverständigentag Ostwestfalen-Lippe unter dem Motto „Sachverstand und Justiz im Dialog" gezeigt. Rund 100 Sachverständige sowie Richterinnen und Richter haben sich mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Sachverständigenwesen und in der Justiz beschäftigt.

Foto: Silke Goller/IHK Ostwestfalen

Austausch über das Sachverständigenwesen in OWL Bernd Falge, IHK Ostwestfalen, Lisa-Sophie Niehoff, Landgericht Paderborn, Thilo Pahl, Vizepräsident der IHK Ostwestfalen, Wanessa Straus, IHK Lippe, Jule Schoppmann, OLG Hamm, Frank Walter, Vorsitzender Qualitätszirkel Sachverständigenwesen NRW und Vorsitzender Richter am OLG Hamm, Jürgen Schauf, Sachverständiger im Bauwesen, Bernd Woythe, Vizepräsident LG Paderborn, Matthias Steinbild, Handwerkskammer OWL, und Heiko Gellmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwestfalen (von links).

Die Veranstaltung in der Zweigstelle Paderborn der IHK Ostwestfalen wurde ausgerichtet von der IHK Ostwestfalen, der IHK Lippe zu Detmold sowie der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld in Zusammenarbeit mit dem Landgericht Paderborn.

IHK-Vizepräsident Thilo Pahl unterstrich die besondere Bedeutung der rund 240 öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen in OWL und des Sachverständigenwesens insgesamt. „Die Kammern haben eine wichtige hoheitliche Aufgabe: Wir müssen ausreichend qualifizierte Expertinnen und Experten für diese verantwortungsvolle Tätigkeit gewinnen, um die Justiz zuverlässig zu unterstützen", betont Pahl. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung sei eine öffentlich-rechtliche Auszeichnung für besondere Sachkunde und persönliche Integrität. Sachverständige verpflichteten sich, ihre Leistungen unabhängig, weisungsfrei, gewissenhaft und unparteiisch zu erbringen.

Auch aus Sicht der Justiz ist die Rolle der Sachverständigen zentral. Der Vizepräsident des Landgerichts

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

Paderborn, Bernd Woythe, hob hervor, dass Gutachterinnen und Gutachter wesentlich dazu beitragen, streitige Sachverhalte fachlich einzuordnen und damit die Grundlage für rechtssichere und sachgerechte Entscheidungen zu schaffen.

Auf der Agenda stand insbesondere der Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Jürgen Schauf gab aus Sicht eines Bausachverständigen einen praxisnahen Einblick in die Nutzung von KI. Jule Schoppmann, Richterin am Oberlandesgericht Hamm, erläuterte, wie die Justiz mit KI-Anwendungen umgeht: Neben Aspekten des Datenschutzes kommt es dabei vor allem auf die Verlässlichkeit der Ergebnisse an. Einigkeit bestand darüber, dass KI den Menschen nicht ersetzt: Die abschließende Überprüfung, Bewertung und Verantwortung bleiben beim Sachverständigen beziehungsweise beim Gericht.

Fotos: Newhomecheck BAUBIOLOGE PADERBORN

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Kommunikation zwischen Sachverständigen und Gerichten. Der Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht Hamm und Vorsitzende des Qualitätszirkels Sachverständigenwesen NRW, Frank Walter, unterstrich die Bedeutung eines reibungslosen Austauschs für effiziente Verfahren. Neben digitalen Kommunikationsformen hat auch der direkte telefonische Kontakt weiterhin einen hohen Stellenwert.

> „1993 erging in Deutschland das Asbestverwendungsverbot, weil es eindeutig Krebs erzeugen kann. Doch die Probleme sind dadurch nicht gebannt, denn man findet in Deutschland immer noch tonnenweise asbesthaltige Materialien in Altbauten

Probenahme Gut zu erkennen sind die asbesthaltigen PVC-Fliesen am Boden, die Thomas Budde für die Analyse vorbereitet hat.

„ICH WILL WAS BEWIRKEN“

Thomas Budde ist seit dem 15. März 2026 von der IHK Ostwestfalen öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Asbest in Innenräumen. Darauf ist der gelernte Papiermacher stolz. „Ich will etwas bewirken“, betont der 49-Jährige, der Arbeitsschutz sei ihm ein besonderes Anliegen. Aus Überzeugung habe er den nicht unerheblichen Aufwand für die öffentliche Bestellung betrieben, denn sie stelle ein Qualitätsmerkmal dar. „Auf dem freien Markt liegen die Stundensätze höher, aber darum geht es mir nicht“, hebt er hervor. Jetzt müsse er jeden vom Gericht zugewiesenen Auftrag zur Begutachtung ausführen, egal wie viel er dafür vergütet bekomme. „Mein Ziel ist es, soviel Asbest wie möglich zu erkennen, damit es dann sicher demontiert und entsorgt werden kann. Denn der Baustoff ist gesundheitsgefährdend und kann Krebs auslösen.“ Asbest sei als Berufskrankheit seit 1936 anerkannt, in Verbindung mit Lungenkrebs seit 1943 und mit der Krebsform Mesotheliom seit 1977.

Der Werkstoff besteht aus faserförmigen Silikat-Mineralien; er ist hitzebeständig, isolierend, nicht brennbar und lässt sich problemlos mit anderen Materialien verarbeiten. „Allein in den 1960er bis Ende der 1970er Jahren erreichten die Asbestimporte der Bundesrepublik Deutschland rund 170.000 Tonnen jährlich“, erläutert Budde, der seinen Worten nach schon immer handwerklich begabt gewesen sei und sich im Jahr 2004 als eine Art Sanierer für Bauschäden selbstständig gemacht hatte. Da er immer mehr mit Schadstoffen in Berührung gekommen sei, habe er sich kontinuierlich weitergebildet. Seit 2016 ist er DEKRA zertifizierter Sachverständiger für Schimmelpilzbewertung. Danach habe er noch die Prüfung des staatlich zugelassenen Fernlehrgangs Baubiologie erfolgreich abgeschlossen und sei mit in das Unternehmen seiner Frau Heidrun eingetreten, die Diplom-Biologin ist und in Paderborn die Firma Newhomecheck führt.

ASBEST – „UNVERGÄNGLICH“

„1993 erging in Deutschland das Asbestverwendungsverbot, weil es eindeutig Krebs erzeugen kann. Doch die Probleme sind dadurch nicht gebannt, denn man findet in Deutschland immer

noch tonnenweise asbesthaltige Materialien in Altbauten“, betont Budde. In Verdacht stünden alle verbauten Produkte vor 1993. Auch in Restbeständen, die bis Ende 1995 verbaut wurden, findet er immer mal wieder Asbest. Der Name bedeutet im Altgriechischen „unvergänglich“ und sei damit bezeichnend für die Problematik. Der Werkstoff sei noch in zahlreichen Gebäuden, technischen Anlagen und Geräten vorhanden – von Dachplatten über Bodenbeläge bis hin zu Lüftungsanlagen. Es komme beispielsweise vor in Fliesen- und Parkettkleber, Faserzement, Farben und Beschichtungen, Dachpappen, Bodenbelägen, Asphaltplatten, Asbestpappe, Kabelummantelungen, Fassadenplatten, Teer- und Bitumenanstrichen sowie in Fensterkitt.

Bei einer Baugefährdung oder Gesundheitsgefahr durch Asbest hafteten primär die Gebäudeeigentümer, die Bauherren, das Sanierungsunternehmen oder der Immobilienverkäufer. Die Verantwortlichkeit reiche von zivilrechtlichem Schadensersatz bis hin zu empfindlichen strafrechtlichen Konsequenzen. Wer asbesthaltige Materialien unsachgemäß handhabe, entsorge – beispielsweise im Restmüll – oder bei Sanierungen Menschen gefährde, begehe Straftaten. Die Baugefährdung sei in § 319 StGB geregelt: Verursacht jemand bei Bauarbeiten Gefahren für Leib und Leben, drohen Geldstrafen, Schadenersatz oder bis zu fünf Jahre Freiheitsstrafe. „Wer ein Gebäude sanieren will, eine Immobilie kaufen möchte oder als Eigentümer auf Nummer sicher gehen will, sollte eine professionelle Asbesterkundung vornehmen lassen“, erklärt der gebürtige Mescheder. „Sie schützt vor gesundheitlichen und rechtlichen Risiken.“

GEWISSENHAFT UND RECHTSSICHER

Dabei reiche eine Sichtprüfung allein nicht aus, um Asbest sicher zu identifizieren. „Man kann es nicht sehen, riechen, schmecken und es piekst nicht, wenn man es berührt.“ Im Zweifel sollte immer eine fachgerechte Untersuchung vorgenommen werden. „Als qualifizierter Asbestgutachter in Paderborn und OWL analysiere und bewerte ich Baustoffe, Lüftungssysteme und die Luftqualität nach höchsten Standards – basierend auf der TRGS 519 und der Gefahrstoffverordnung. Zudem führe ich Kontrollmessungen nach Sanierungen durch, um sicherzustellen, dass keine Asbestfasern mehr vorhanden sind. Der Grenzwert liegt nach der Sanierung bei 500 Fasern pro Kubikmeter“, wirbt der Baubiologe für seine Dienstleistungen. Sie umfassten Asbestuntersuchungen, Schadstoffkataster zum Abbruch und Materialproben wie die Identifikation des Gefahrstoffes in Dach, Fassade, Bodenbelägen und etwa Rohrisolierungen sowie Luft- und Staubmessungen, zum Beispiel die Prüfung der Luftqualität auf Asbestfasern. Darüber hinaus würden dazu Gutachten erstellt, Beratungen zu Sanierungsmaßnahmen und Kontrollmessungen nach Sanierungen vorgenommen. Budde: „Zu unseren Kunden zählen Privatpersonen, Bauherren, Architekten, Behörden wie Bauämter, Wohnungsverwaltungen und Unternehmen, die auf fachkundige Beratung und zuverlässige Analysen setzen. Unser Ziel ist die rechtliche und maximale Sicherheit für Gesundheit und Gebäude.“
Ohne Sachkundenachweis dürften keine Arbeiten an Asbest vorgenommen werden. Wozu Probenahmen – Material, Staub, Luft – zählten sowie Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten und beispielsweise Abfallbeseitigung. Nicht nur seine öffentliche Bestellung als vereidigter Sachverständiger für Asbest in Innenräumen ermögliche ihm all das. „Auch die langjährige Erfahrung und entsprechenden Sachkundenachweise sind essenziell notwendig, um diese Arbeit gewissenhaft und rechtssicher auszuführen“, resümiert Budde.

Dabei verwende er bislang nur gezielt KI, etwa bei der Zusammenfassung von Probeentnahmen und Ortsterminen mittels einem digitalen KI-gestütztem Diktiergerät. Damit ließen sich sprachliche Aufzeichnungen zu Zusammenfassungen und Erinnerungsstützen generieren. „Dabei kommt es vor allem auf die Verständlichkeit und Verlässlichkeit der Ergebnisse an. In vielen Fällen ist die Handakte aber nicht zu ersetzen. Deshalb überprüfe ich alle Zusammenfassungen nochmals abschließend.“

Jörg Deibert, Heiko Stoll

„Eine unverzichtbare Stütze des Rechtsstaats“

INTERVIEW Dr. Benjamin Limbach, Minister der Justiz des Landes NRW, eröffnet den IHK-Sachverständigentag am 9. September in Essen. Im Interview spricht er vom IHK-Gütesiegel der öffentlichen Bestellung und Vereidigung und erläutert, wie junge Talente für diese wichtige Aufgabe begeistert werden sollen

Foto: Justiz NRW

Minister der Justiz Dr. Benjamin Limbach

Herr Minister, öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige leisten einen wichtigen Beitrag für Rechtssicherheit und Konfliktlösung. Welche Bedeutung messen Sie ihrer Arbeit für Justiz, Wirtschaft und Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen bei?

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind für uns eine unverzichtbare Stütze des Rechtsstaats. Sie liefern der Justiz genau das außerjuristische Fundament, das wir brauchen, um komplexe Sachverhalte vollständig zu erfassen und fundiert zu urteilen. Die unabhängige Perspektive der Sachverständigen schafft Rechtsfrieden, auch außergerichtlich, was Bürgern und Unternehmen langwierige Prozesse erspart. Kurzum: Ohne diese Fachkenntnis wäre unsere tägliche Arbeit in der Justiz schlicht nicht denkbar.

Die Industrie- und Handelskammern übernehmen mit der öffentlichen Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen eine besondere hoheitliche Aufgabe. Welche Rolle spielen die IHKs aus Ihrer Sicht bei der Sicherung von Qualität, Vertrauen und fachlicher Expertise im Sachverständigenwesen?

Da der Begriff „Sachverständiger“ rechtlich nicht geschützt ist, hat das IHK-Gütesiegel der öffentlichen Bestellung und Vereidigung einen besonderen Wert. Die Kammern prüfen die fachliche und persönliche Eignung mit großer Sorgfalt und legen so das Fundament für das Vertrauen der Menschen in die Gutachten. Wir profitieren in der Justiz jeden Tag von dieser praxisnahen Kompetenz. Durch die zielgenauen Gutachter-Vorschläge der IHK sichern wir für jeden einzelnen Rechtsstreit die nötige Qualität. Das ist eine gelebte und überaus bewährte Partnerschaft für den Rechtsstaat.

Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft befinden sich in einem rasanten Wandel. Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie für das Sachverständigenwesen in den kommenden Jahren, und welche Kompetenzen werden dabei besonders wichtig sein?

Technologien wie die Künstliche Intelligenz bieten uns viele Chancen. KI kann dabei helfen, Nebenarbeiten zu beschleunigen und komplexe Befunde plastisch zu visualisieren. Aber klar ist auch: Sie wird niemals die unabhängige, menschliche Bewertung ersetzen.

Die weitaus größere Herausforderung sehen wir im demografischen Wandel und der Nachwuchsgewinnung. Nur mit ausreichend qualifizierten Sachverständigen können wir auch in Zukunft einen starken Rechtsschutz gewährleisten. Deshalb steuern wir hier gemeinsam aktiv gegen: Im „Qualitätszirkel Sachverständigenwesen NRW“ haben wir beispielsweise ein Hospitationsprogramm ins Leben gerufen, um junge Talente direkt an die gerichtliche Praxis heranzuführen und für diese wichtige Aufgabe zu begeistern.

Kendra Ludwigs, IHK NRW

Sachverständigentag NRW 2026

09. September 2026 | 10-17 Uhr | Essen

10.00 Uhr **Eröffnung**
Dr. Benjamin Limbach, NRW-Justizminister
Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer IHK NRW

10.45 Uhr **Herausforderungen & Chancen im Sachverständigenwesen / Podcaster „Sachverstand mit Herz“**
Patrick Beier (öbuv) & **Anne Brakhoff,**
Sachverständige Immobilienbewertung

11.15 Uhr **Podium „Hohe Qualität im Sachverständigenwesen – Wie gelingt sie auch in Zukunft?“**
Dr. Markus Weber, Vorsitzender Richter OLG Köln
Gregor Berghausen, Vorsitzender IfS und Hauptgeschäftsführer IHK Düsseldorf
Maria Schelske, Referatsleiterin Sachverständigenwesen DIHK
Niklas Mai, öbuv Sachverständiger Straßenverkehrsunfälle
Christina Sadler-Berg, Präsidentin BVS und öbuv Sachverständige Mauerwerksbau

12.00 Uhr **Mittagspause / Networking / Infostände**

13:15 Uhr **Sachverständigenbeweis vor Gericht – Erwartungen der Justiz**
Frank Walter, Vorsitzender QZ NRW SV und Vorsitzender Richter OLG Hamm

Berufsrecht & Haftung – Was jeder SV wissen muss
Katharina Bleutge, Rechtsanwältin, IfS

Der Weg zur öffentlichen Bestellung – Anforderungen & Tipps
Bernd Falge, Fachpolitischer Sprecher IHK NRW

Best-Practice-Impulse / Praxisberichte
„Mein Weg zur Bestellung“
Dr. Verena Rosauer, (öbuv) Sachverständige Asphaltbauweisen & Baustoffe im Verkehrswegebau

„Was ich gerne früher gewusst hätte: Tipps eines erfahrenen Sachverständigen“
Matthias Hellmann, (öbuv) Sachverständiger Schäden an Gebäuden

15.00 Uhr **Kaffeepause / Networking / Infostände**

15.30 Uhr **Digitalisierung & KI im Sachverständigenwesen,**
Dr. Dennis Werner, Fachanwalt IT-Recht
Cyber-Sicherheit
Christina Liersch, M.S.M/RBe, Polizei NRW Düsseldorf

16.30 Uhr **Abschlussrunde & Ausblick**
Bernd Falge, Fachpolitischer Sprecher IHK NRW

17:00 Uhr **Ende**

Anmeldung

Bitte melden Sie sich über den QR-Code an oder besuchen Sie unsere Seite:

www.ihk-nrw.de/sachverstaendigentag

Die Veranstaltung ist kostenfrei,
aber **anmeldepflichtig bis zum 07.09.2026**

Kontakt für Rückfragen
Bernd Falge
E-Mail: b.falge@ostwestfalen.ihk.de
Telefonnummer: +49 521 554 206

Veranstaltungsort
Haus der Technik
Hollestraße 1
45127 Essen

Informationen zur Anreise / Parkplatzmöglichkeiten
Eine Anfahrtsbeschreibung und Parkmöglichkeiten finden Sie unter: **www.hdt.de**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

IHK NRW

„Sachverständige stehen für Qualität“

INTERVIEW Bernd Falge, Fachpolitischer Sprecher von IHK NRW, über die Bedeutung von Sachverständigen und die Rolle der IHKs bei deren Bestellung

Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

Bernd Falge, Referent Steuern, Öffentliche Finanzen und Sachverständigenwesen bei der IHK Ostwestfalen und Fachpolitischer Sprecher Sachverständigenwesen bei IHK.NRW

Herr Falge, warum sind öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Gerichte und Unternehmen so wichtig?
Sachverständige sind unverzichtbar, wenn es darum geht, komplexe technische, wirtschaftliche oder bauliche Fragestellungen objektiv zu bewerten. Gerichte, Unternehmen und auch Privatpersonen verlassen sich auf unabhängige und fachlich fundierte Gutachten. Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige stehen dabei besonders für Qualität, Neutralität und Vertrauenswürdigkeit. Sie helfen nicht nur bei gerichtlichen Verfahren, sondern oft auch dabei, Streitigkeiten schon im Vorfeld zu vermeiden.

Welche Rolle übernehmen die IHKs im Sachverständigenwesen in Nordrhein-Westfalen?
Die IHKs haben den gesetzlichen Auftrag, Sachverständige öffentlich zu bestellen und zu vereidigen. Dabei prüfen wir sowohl die besondere fachliche Qualifikation als auch die persönliche Eignung der Bewerber sehr genau. In NRW betreuen die IHKs aktuell rund 1.350 öffentlich bestellte Sachverständige in unterschiedlichsten Fachgebieten. Gleichzeitig sorgen wir für Qualitätssicherung, Weiterbildung und eine enge Zusammenarbeit mit der Justiz. Dadurch schaffen die IHKs Vertrauen und stellen sicher, dass Gerichte, Unternehmen und Private auf verlässliche Experten zurückgreifen können.

Mit dem IHK Sachverständigentag NRW 2026 möchten die IHKs die Tätigkeit als öffentlich bestellte und vereidigter Sachverständiger stärker in den Fokus rücken. Was ist das Ziel der Veranstaltung?
Wir möchten zeigen, wie spannend und verantwortungsvoll die Tätigkeit als Sachverständiger ist. Viele erfahrene Fachkräfte aus Industrie, Handel oder Technik wissen gar nicht, welche Möglichkeiten diese verantwortungsvolle Aufgabe bietet. Der Sachverständigentag in Essen soll deshalb informieren, Nachwuchs gewinnen und den fachlichen Austausch fördern. Gleichzeitig wollen wir gemeinsam mit Experten und der Justiz über zukünftige Anforderungen, Digitalisierung und Qualitätssicherung sprechen. Das Sachverständigenwesen bleibt ein zentraler Baustein für einen funktionierenden Rechtsstaat und eine starke Wirtschaft.

Also kommen Sie gerne am **9. September** vorbei und melden Sie sich kostenlos an unter: www.ihk-nrw.de/sachverstaendigentag

Kendra Ludwigs, IHK NRW

Ein starker Schulterschluss: MERKUR GROUP formt neue Service- und Logistikeinheit

Foto: adp Merkur GmbH(member of the Gauselmann group)

Die MERKUR GROUP hat sich weit über ihre Kernbranche hinaus einen Namen als verlässlicher Partner für umfassende Service- und Dienstleistungsangebote gemacht. Mit dem MERKUR SERVICE bietet das ostwestfälische Familienunternehmen seit Jahrzehnten ein maßgeschneidertes Leistungsportfolio für Geldspielgeräte und Spielstätten an, das von der Wartung und Instandhaltung technischer Anlagen über spezialisierte Reparaturen bis hin zu fundierten Beratungsleistungen reicht.

Parallel dazu hat die MERKUR GROUP in den vergangenen Jahren ihre Kompetenzen im Logistiksektor kontinuierlich ausgebaut. Neben dem Transport eigener Produkte stellt das Unternehmen seine Infrastruktur und Expertise auch externen Partnern zur Verfügung. Das Leistungsspektrum geht dabei deutlich über klassische Transportdienstleistungen hinaus: Zusätzlich zur Auslieferung von Kaffee-Automaten, Cash-Handling-Systemen oder Vending- und Snackautomaten gehören auch die Montage, Installation, Wartung und Retoure zur Servicepalette der MERKUR Logistik.

Nach vielen Jahren eigenständiger Entwicklung wurden diese beiden Bereiche zum 1. April 2026 strategisch zusammengeführt und in der neuen Gesellschaft MERKUR SERVICE & LOGISTICS GmbH gebündelt. Mit diesem Schritt schafft die MERKUR GROUP eine erfolgversprechende Einheit, die ihre Kompetenzen gezielt verzahnt und neue Potenziale erschließt. Das Unternehmen unterstreicht damit seinen Sinn für Zukunftsfähigkeit, Kundennähe sowie operative Exzellenz und baut zugleich seine Position als leistungsstarker Full-Service-Partner aus – regional wie bundesweit.

MERKUR
SERVICE & LOGISTICS

IHK IN ZAHLEN 2025

MENTORING SERVICE BLICKT AUF 25 JAHRE ZURÜCK

Seit 25 Jahren gilt er als fester Bestandteil der regionalen Gründungslandschaft — der Mentoring Service Ostwestfalen der IHK Ostwestfalen und der pro Wirtschaft GT. Er unterstützt Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmen durch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren. Bislang wurden rund 1.400 Gründungen und Unternehmen begleitet, aktuell engagieren sich 27 Ehrenamtliche. Ziel sei ein vertrauensvoller Austausch durch kompetente Gesprächspartner ohne eigene wirtschaftliche Interessen, etwa bei der Entwicklung von Geschäftsideen und Strategien. „Vor 25 Jahren fiel der Startschuss für diese ehrenamtliche Initiative, die für unsere Region nach wie vor einzigartig ist und damals wie heute zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts OWL beiträgt", betont IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke.

Foto: Tilo Sommer/IHK Ostwestfalen

Foto: Thomas F. Starke/Unternehmertag OWL

ZU GAST BEIM UNTERNEHMERTAG IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und IHK-Hauptgeschäftsführerin Petera Pigerl-Radtke freuen sich über den Besuch von Dr. Rainer Dulger, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (Mitte).

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE NEUAUSRICHTUNG GEFORDERT

Die Botschaft war klar — beim 44. Unternehmertag Ostwestfalen-Lippe forderte Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger Reformen für eine wirtschaftspolitische Neuausrichtung in Deutschland.

Mehr als 1.000 Gäste nahmen an der größten wirtschaftspolitischen Veranstaltung der Region teil. Unter dem Motto „Vom Aufbruch in den Umbruch — jetzt die deutsche Wirtschaft entfesseln" betonte er den Handlungsdruck und kritisierte insbesondere Bürokratie und mangelnde Reformdynamik: „Deutschland kann mehr — aber dafür müssen wir endlich handeln." Dulger forderte außerdem eine Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, die Leistung stärker belohnt. An der aktuellen Bundesregierung äußerte er deutliche Kritik, da sich die Erwartungen an einen wirtschaftlichen Aufbruch bislang nicht erfüllt hätten. Wichtige Handlungsfelder seien unter anderem Energie, Bürokratie, Steuern und Fachkräftesicherung.

Ziel sei ein Stimmungsumschwung hin zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Zuversicht.

4.065
AUSBILDUNGSBETRIEBE

11.955
NEUGRÜNDUNGEN

17.387 EINGETRAGENE BERUFSBILDUNGSVERTRÄGE

1.350 EXISTENZGRÜNDUNGS-BERATUNGEN

33.245 URSPRUNGSZEUGNISSE UND CARNETS

3.346 AUSKÜNFTE UND BERATUNGEN INTERNATIONAL

3.281 ANZAHL SACH- UND FACHKRÄFTEPRÜFUNGEN

262 BETEILIGUNGEN AN PLANUNGSVERFAHREN

275. KOOPERATION IM PROJEKT „IHK-SCHULE-WIRTSCHAFT“

Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen und Unternehmen frühzeitig mit potenziellen Nachwuchskräften zu vernetzen — das ist das Ziel der Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft. Ein erfolgreiches Format, wie die inzwischen 275. Kooperation zeigt, die zwischen der BENTELER Maschinenbau GmbH und der Sekundarschule Gellershagen aus Bielefeld im Juni 2025 geschlossen wurde. Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, betonte: „Diese Zahl freut uns natürlich sehr. Sie zeigt deutlich, welch hohen Stellenwert die Berufsorientierung sowohl für Unternehmen als auch für Schulen hat.“ Auch BENTELER verfolgt das Ziel, junge Talente durch enge Zusammenarbeit mit der Schule gezielt zu fördern und auf ihren beruflichen Weg vorzubereiten.

Foto: Tilo Sommer/IHK Ostwestfalen

Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

30-JÄHRIGES BESTEHEN Anlässlich des Jubiläums hat die Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft zum vierten Mal ihren Nachhaltigkeitspreis verliehen.

NACHHALTIGKEITSPREIS VERLIEHEN

Die Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft hat anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens in 2025 zum vierten Mal ihren Nachhaltigkeitspreis vergeben. Insgesamt nahmen 46 Bewerber aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft am Wettbewerb teil. Der Hauptpreis des mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preises ging an die KATMA Engineering GmbH, das Unternehmen hat eine automatisierte Lösung zur Reinigung von Lkw-Laderäumen entwickelt. Diese Innovation reduziert unter anderem Wasser-, Chemie- und Energieverbrauch erheblich und bekam ein Preisgeld in Höhe von 7.000 Euro. Ein weiterer Preis in Höhe von 3.000 Euro wurde an den Lehrstuhl für Industrielle Organische Chemie der Fakultät für Chemie an der Uni Bielefeld verliehen — für Forschungsarbeiten zu biobasierten und biologisch abbaubaren Schmierstoffen.

Zusätzlich wurde ein nicht dotierter Sonderpreis an die Stadtwerke Bielefeld verliehen für ein umfassendes Klimaschutzkonzept, das ambitionierte Ziele zur Reduzierung von CO_2-Emissionen und zur Klimaneutralität verfolgt.

42.000 BEZIEHER
der „Ostwestfälischen Wirtschaft“

182
PRESSEMITTEILUNGEN

11.899 FOLLOWER
über alle Kanäle

2,37 MIO. AUFRUFE
der Internetseite

1.538
UNTERNEHMENSBESUCHE

1.250
STEUERAUSKÜNFTE

214
VERANSTALTUNGEN

Foto: Jörg Deibert/IHK Ostwestfalen

BUNDESWEHR TRIFFT WIRTSCHAFT IHK-Geschäftsführer Jürgen Behlke, der ehemalige Europaabgeordnete Elmar Brok, IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, Dirk Franke, Oberst i. G. vom Landeskommando NRW, Rüdiger Skrzipietz von der GuS glass + safety GmbH & Co. KG, Andreas Buthe von der Fischer Panda GmbH, und Götz Witzel von der WIMCOM GmbH (von links).

IHK-VERANSTALTUNG „BUNDESWEHR – WIRTSCHAFT“

Die veränderte sicherheitspolitische Lage in Europa zeigt: Für Unternehmen bieten sich zahlreiche Chancen als Partner der Bundeswehr, insbesondere durch das Sondervermögen von 500 Milliarden Euro. Ob Kleiderbügel, Schrauben oder Panzerglas — das Militär hat einen sehr breiten Bedarf an Produkten und Dienstleistungen. Die IHK-Veranstaltung wollte Firmen dabei unterstützen, Beschaffungsprozesse zu verstehen, eigene Potenziale zu erkennen und sich strategisch als Lieferant zu positionieren. Praxisberichte zeigten, dass der Einstieg in die Zusammenarbeit Zeit, Marktverständnis, passende Strukturen und Netzwerke erfordert, sich aber durch verlässliche Abnahmen und vergleichsweise kurze Zahlungsziele auszahlen kann.

BÜROS UND LAGER TEURER, HANDELSFLÄCHEN UNTER DRUCK

Der IHK-Mietpreisatlas 2025 zeigt, dass sich die gewerblichen Mieten in Ostwestfalen unterschiedlich entwickeln, insbesondere im Einzelhandel. In Top-Lagen großer Städte sind die Mieten für Einzelhandelsflächen in den vergangenen fünf Jahren um 20 bis 30 Prozent gesunken, während sie in Nebenlagen stabil blieben oder leicht stiegen.

Dagegen steigen die Mieten für Büro- sowie Lager- und Produktionsflächen deutlich, vor allem wegen knapper Flächen, höherer Baukosten und gestiegener Nachfrage. Moderne Büros kosten häufig über zehn Euro pro Quadratmeter, neue Lagerhallen über acht Euro, teils sogar über zehn Euro. Für die Zukunft wird erwartet, dass Büromieten ihren Höhepunkt erreicht haben und eher stagnieren oder leicht sinken, da Unternehmen vermehrt kleinere Flächen nachfragen.

Der IHK-Mietpreisatlas basiert auf Daten von über 1.000 Unternehmen und dient als wichtiges Instrument zur Orientierung auf dem Gewerbeimmobilienmarkt.

Foto: Jörg Deibert/IHK Ostwestfalen

PRÄSENTIERENDEN IHK-MIETPREISATLAS 2025 IHK-Vollversammlungsmitglied Michael Fredebeul, IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke und IHK-Referent Dr. Gerald Staacke (von links)

115.000
MITGLIEDSUNTERNEHMEN

75 IHK-VOLLVERSAMMLUNGSMITGLIEDER

5.572 EHRENAMTLICHE
davon 3.098 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer

87
SACHVERSTÄNDIGE

DEN **GESCHÄFTSBERICHT** GIBTES FÜR SIE AUCH **ONLINE**!

Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

UNTERNEHMER ALS STABILITÄTSANKER Dr. Peter von Möller, Ortwin Goldbeck und Dr. Wolfgang W. Böllhoff (von links).

GESPRÄCH ÜBER WERTE, KRISEN UND FÜHRUNG

Drei prägende Unternehmer haben über ihre Erfahrungen an der Unternehmensspitze berichtet und über Familienunternehmen als Stabilitätsanker diskutiert. Rund 80 Gäste verfolgten das Gespräch über Werte, Krisen und Führung. Ein zentrales Ergebnis: Vertrauen ist die Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Dr. Wolfgang W. Böllhoff (91) betonte den respektvollen und fairen Umgang, auch in schwierigen Zeiten: „Menschen sollen gut miteinander umgehen". Er hob hervor, dass Werte wie Verlässlichkeit vorgelebt werden müssten. Dr. Peter von Möller (91) stellte Führung auf Augenhöhe in den Mittelpunkt. Sein Rat: „Du musst zu den Menschen gehen, führen, nicht herrschen". Zudem sieht er Krisen als Chance zur Weiterentwicklung von Unternehmen. Fehler seien dabei wichtig für Lernprozesse und Verbesserungen. Ortwin Goldbeck (87) nannte Vertrauen und Verantwortung als zentrale Werte. Beim Thema Nachfolge betonten sie frühzeitige Planung und klare Verantwortung. Zugleich wurde die Bedeutung gesellschaftlichen Engagements hervorgehoben, da Familienunternehmen Verantwortung über das Wirtschaftliche hinaus tragen. Insgesamt stehen die Unternehmer für Mut, Weitsicht und nachhaltiges Handeln.

Foto: Teutoburger Wald Tourismus/S. Heß

TOURISMUSPREIS VERLIEHEN

Beim 16. Teutoburger Wald Tourismustag trafen sich rund 200 Vertreter aus Tourismus, Wirtschaft und Politik, um über die Weiterentwicklung der Branche zu diskutieren. Mit knapp sieben Millionen Übernachtungen und rund 3,1 Milliarden Euro Umsatz ist die Urlaubsregion ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des IHK-Tourismuspreises, für den insgesamt 36 Bewerbungen eingegangen waren. Den Hauptpreis sicherte sich die Klimaerlebniswelt Oerlinghausen, der Sonderpreis ging an das Kinder-Salzcafé „Bambini-Welt" von Jasmina Chahrour in Bad Lippspringe.

„Die Klimaerlebniswelt beeindruckt mit einem innovativen Konzept, das Besucherinnen und Besucher aktiv einbindet und zugleich ein Thema von gesellschaftlicher Relevanz aufgreift", so die Jury, zu der auch IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke zählt.

„MEHR MIT CHINA REDEN STATT ÜBER CHINA"

Beim 31. Außenwirtschaftsforum der IHK Ostwestfalen diskutierten rund 80 Unternehmerinnen und Unternehmer die veränderten Wirtschaftsbeziehungen zu China. Dabei wurde deutlich, dass das Geschäft zunehmend komplexer wird, Importe steigen und Exporte zurückgehen, was zu einem Defizit führt.

Zugleich wachsen Abhängigkeiten, etwa bei Rohstoffen, während China sowohl als Partner als auch als Konkurrent betrachtet werden sollte. Ein zentrales Fazit lautete: „Mehr mit China reden statt über China". Unternehmen wird empfohlen, ihre Strategien anzupassen, im Markt präsent zu bleiben und sich zugleich auf Risiken vorzubereiten.

Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

PROMINENTE MODERATORIN Britta Heidemann, Fecht-Olympiasiegerin und Botschafterin der Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung, wurde begrüßt von Jörn Wahl-Schwentker, IHK-Präsident, Dr. Michael Schaefer, Botschafter a. D., und Götz Dörmann, IHK-Geschäftsführer International (von links).

Gründungsreport macht Mut

Zahl der **Neugründungen** in Ostwestfalen auf höchstem Stand seit 2010

Foto: Oliver Horst/IHK Ostwestfalen

Gemeinsamer Blick in den Gründungsreport IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, Kathrin Teschke, Referentin für Existenzgründung bei der IHK, sowie das Gründerpaar Christina und Björn Schindler (von rechts).

Die Gründungsdynamik in Ostwestfalen hat im zurückliegenden Jahr deutlich zugelegt. 2025 wurden in der Region 11.955 Gewerbe angemeldet – ein Plus von 9,5 Prozent zum Vorjahr und der höchste Wert seit dem Jahr 2010. Gleichzeitig sank die Zahl der Gewerbeabmeldungen auf 7.943. Der positive Gründungssaldo stieg damit auf 4.012 Netto-Gründungen. Das geht aus dem neuen Gründungsreport Ostwestfalen 2026 der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) hervor.

„Angesichts des weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds ist diese Entwicklung ein starkes Signal für die Stabilität und Attraktivität des Gründungs- und Wirtschaftsstandorts Ostwestfalen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke. „Firmengründungen sind ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Dynamik und Innovationskraft einer Region. Umso erfreulicher ist, dass Ostwestfalen bei den Neugründungen wieder deutlich zulegt.“

Zu der positiven Entwicklung tragen alle Teilregionen Ostwestfalens bei. Die stärksten Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen die Kreise Herford (+51,3 Prozent), Paderborn (+7,9 Prozent) und Höxter (+7,8 Prozent). Steigende Gründungszahlen weisen zudem die Kreise Minden-Lübbecke (+5,5 Prozent), Gütersloh (+2,1 Prozent) sowie die Stadt Bielefeld (+1,5 Prozent) auf.

„Der deutliche Anstieg geht vor allem auf Nebenerwerbsgründungen zurück“, erläutert Kathrin Teschke, Referentin für Existenzgründung bei der IHK. „Viele Menschen nutzen die Möglichkeit, ihre Geschäftsidee zunächst mit überschaubarem Risiko neben dem Beruf zu erproben. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten bietet diese Form der Selbstständigkeit einen niedrigschwelligen Einstieg ins Unternehmertum und ermöglicht den Aufbau eines zweiten Standbeins.“ Die Zahl der Nebenerwerbsgründungen sei zum Vorjahr um 31,2 Prozent gestiegen. „Erstmals seit 2021 übertrifft sie damit wieder die Zahl der Haupterwerbsgründungen. Besonders stark ausgeprägt ist dieser Trend bei jungen Menschen: Den größten Beitrag zum Anstieg der Nebenerwerbsgründungen leisten die 25- bis 34-Jährigen. Bei den unter 25-Jährigen steigt der Anteil der Nebenerwerbsgründungen mit rund 40 Prozent am stärksten“, erläutert Teschke.

Nach Angaben der IHK lohnt sich dabei ein differenzierter Blick auf die Entwicklung des Gründungsgeschehens. Während die Nebenerwerbsgründungen vor allem im Kleingewerbe zunehmen, legen die stärker auf Wachstum, Investitionen und Beschäftigung ausgerichteten Handelsregister-Unternehmen sowohl im Haupt- als auch im Nebenerwerb bei den Gründungen um jeweils rund zehn Prozent zu. „Gerade dieser Befund ist für den Wirtschaftsstandort besonders wichtig“, sagt Teschke. „Die Zahlen zeigen, dass nicht nur mehr Menschen gründen. Auch die wirtschaftliche Substanz des Gründungsgeschehens bleibt hoch.“

Rund zwei Drittel der Gründenden machten sich im Jahr 2025 weiterhin im Dienstleistungssektor selbstständig. Den größten Anteil innerhalb dieses Sektors bilden unternehmensbezogene Dienstleistungen (21,8 Prozent). Mit 25,6 Prozent entfällt ein weiterer relevanter Teil des Gründungsgeschehens auf den Handel. Digitale Geschäftsmodelle gewinnen weiter an Bedeutung.

Der Gründungsreport zeigt zudem, dass Frauen noch immer deutlich seltener gründen als Männer. Ihr Anteil liegt bei 29,3 Prozent. Gleichzeitig entscheiden sich Frauen häufiger für eine Selbstständigkeit im Nebenerwerb. „Die Förderung von Gründerinnen und Gründern ist eine wichtige Zukunftsaufgabe“, betont IHK-

Hauptgeschäftsführerin Pigerl-Radtke. „Innovative Gründungen schaffen Wertschöpfung, Wachstum sowie neue Arbeits- und Ausbildungsplätze und tragen entscheidend zur Zukunftsfähigkeit unserer Region bei. Deshalb brauchen Gründerinnen und Gründer gute Rahmenbedingungen, starke Netzwerke und möglichst einfache Gründungsprozesse.“ Vor diesem Hintergrund begrüßt die IHK auch die angekündigten Maßnahmen für unbürokratischere und schnelle Gewerbeanmeldungen.

Ergänzt wird der Report im Posterformat, das die wichtigsten Kennzahlen und Entwicklungen des regionalen Gründungsgeschehens übersichtlich zusammenfasst, durch einen Podcast mit Gründerinnen und Gründern. Exemplarisch steht dafür das Gründerpaar Christina und Björn Schindler, das mit seiner german Horse Tech GmbH in Vlotho aus einem eigenen Problem im Reitsportalltag eine innovative Lösung für die Pferdegesundheit entwickelt hat. Ihr Beispiel zeigt, dass in Ostwestfalen neben innovativen Dienstleistungen und digitalen Geschäftsmodellen auch anspruchsvolle Produktinnovationen entstehen (siehe auch Porträt auf Seite 56).

Die Geschäftsidee entwickelte sich aus eigener Betroffenheit: Das eigene Pferd litt an Asthma. Nach Angaben der Gründer leiden rund 80 Prozent aller Pferde an Atemwegserkrankungen. Viele Pferdehalter setzen deshalb auf eine möglichst staubarme Fütterung. Dafür wird häufig Heu bedampft, was jedoch aufwendig und energieintensiv ist. Deshalb suchten der Ingenieur und seine Frau – zuletzt im Vertriebsaußendienst eines Pferdesportausrüsters tätig – nach einer praktikableren Lösung. In nur zehn Monaten brachten sie einen kompakten Heuentstauber zur Marktreife und sicherten ihn durch ein Patent ab. Produziert werden die Geräte mit einem Maschinenbauer aus Paderborn.

Bereits kurz nach der Gründung präsentierte das Paar im März 2025 seine Entwicklung auf der Pferdesportmesse Equitana. „Dort haben wir die Bestätigung erhalten, dass es einen Markt für unser Gerät gibt“, sagen die Gründer. Aktuell arbeiten sie an einer größeren Variante für Betreiber gewerblicher Pferdebetriebe. Unterstützt wurden und werden sie durch die Gründungsberatung und den Mentoringservice der IHK Ostwestfalen sowie das Gründungsstipendium NRW. Überzeugt von ihrer Geschäftsidee haben beide inzwischen ihre bisherigen Berufe aufgegeben und den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Der Gründungsreport 2026 kann bei der IHK bestellt sowie online abgerufen werden unter www.ostwestfalen.ihk.de/gruendungsreport.

Sonderpreis für Biodiversitätsprojekt

IHK-Bundeswettbewerb Energie-Scouts: Azubi-Team von Gestamp gewinnt

Foto: Jens Schicke/IHK

Die „Energie-Scouts“-Sonderpreisträger in der Kategorie Biodiversität und ihre Gratulanten Sofie Geisel, Geschäftsführerin DIHK Service GmbH, Dr. Ingrid Hanhoff, Unterabteilungsleiterin Nationaler Klimaschutz im Bundesumweltministerium, Pascal Penner, Jonas Hermann, Alexander Jankin, Kim Besler und John Martens sowie Henner Pasch, Präsident der Bergischen IHK (von links).

Die Gestamp Umformtechnik GmbH aus Bielefeld ist bei der bundesweiten Bestenehrung der „Energie-Scouts“ in Berlin mit einem Sonderpreis in der Kategorie Biodiversität ausgezeichnet worden. Damit kommt einer der diesjährigen Preisträger aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen (IHK).

Ein Team aus fünf Auszubildenden von Gestamp hat das prämierte Projekt unter dem Titel „We PLANT our PLANT – Biodiversität – BEE-le-Feld“ entwickelt und umgesetzt. Beteiligt waren Kim Besler, Jonas Hermann, Alexander Jankin, John Martens und Pascal Penner. Im Mittelpunkt des Projekts steht die ökologische Aufwertung einer bislang

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

kurz gemähten Grünfläche am Werk im Bielefelder Stadtteil Brackwede. Dort entstand seit Mitte 2025 auf mehr als 50 Quadratmetern ein deutlich artenreicheres Areal mit fünf zusätzlichen Apfelbäumen, gespendeten Pflanzen und Blumen sowie Insekten- und Kleintierhabitaten. Das Projekt haben die Azubis weitgehend mit Spenden sowie wiederverwendeten und kostenlos beschafften Materialien umgesetzt. So wurden unter anderem Gegenstände über Online-Portale organisiert, alte Paletten zu einem Insektenhotel verarbeitet und gebrauchte Zäune als sichtbarer Rahmen für die neue Fläche aufbereitet. Die Auszubildenden selbst beschreiben das Ergebnis daher auch als „unbezahlbar".

Die Jury des Energie-Scouts-Bundeswettbewerbs würdigte Gestamp in der Kategorie Biodiversität und hob hervor, dass das Werkgelände durch die Umgestaltung nachhaltig ökologisch aufgewertet worden sei. „Dass nach bereits sechs Bundessiegern nun auch ein Sonderpreisträger dieser zum zehnten Mal verliehenen bundesweiten Auszeichnung aus unserem IHK-Bezirk kommt, ist ein starkes Signal für die Kraft und das Engagement unserer Unternehmen und Auszubildenden", sagt IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke. „Das Projekt von Gestamp zeigt beispielhaft, wie Auszubildende mit Ideenreichtum, Praxisnähe und Eigeninitiative Nachhaltigkeit im Unternehmen ganz konkret voranbringen."

Neben Gestamp wurden beim Bundeswettbewerb weitere Projekte in den Kategorien Energie und Klima sowie Ressourceneffizienz ausgezeichnet. Prämiert wurden unter anderem Vorhaben zur Optimierung von Druckluftsystemen, Produktionsprozessen und Verpackungslösungen, die zu messbaren Einsparungen bei Energie, CO_2 und Materialeinsatz beitragen.

In Ostwestfalen führt die IHK das Projekt Energie-Scouts aktuell im 13. Jahr durch. In den bislang zwölf abgeschlossenen Durchgängen haben sich in der Region bereits mehr als 320 Teams mit über 1.400 Auszubildenden beteiligt. Insgesamt ließen sich durch die Projekte der Energie-Scouts in OWL Einsparungen von rund drei Millionen Euro pro Jahr sowie von mehreren hundert Tonnen CO_2 realisieren. Neben Energieeinsparungen – etwa bei Druckluftsystemen oder durch Abwärmenutzung – tragen dazu auch reduzierte Verbräuche von Verpackungen, Wasser, Chemikalien und Abfällen bei.

„Lateinamerika bietet großes Potenzial für Unternehmen aus unserer Region"

IHK zieht positive Bilanz von **„Ostwestfalen meets Latin America"**

Mit einem wirtschaftspolitischen Abend in Gütersloh sind die 21. Internationalen IHK-Begegnungstage „Ostwestfalen meets Latin America" erfolgreich zu Ende gegangen. Die IHK Ostwestfalen zieht eine positive Bilanz der dreitägigen Veranstaltungsreihe. „Die große Resonanz mit rund 550 Anmeldungen und die intensiven Gespräche zeigen deutlich: Lateinamerika gewinnt für unsere Unternehmen weiter an Bedeutung. Gerade in einem zunehmend unsicheren globalen Umfeld suchen viele Betriebe gezielt nach neuen Märkten und verlässlichen Partnern", resümiert IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke.

Im Mittelpunkt der Begegnungstage standen die wirtschaftlichen Perspektiven in den Ländern Lateinamerikas sowie konkrete Unterstützungsangebote für Unternehmen aus Ostwestfalen. In Fachveranstaltungen, Vorträgen und persönlichen Gesprächen erhielten die Teilnehmenden Einblicke in Marktchancen, rechtliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten des Markteinstiegs.

Foto: Thomas F. Starke/IHK Ostwestfalen

Eintrag ins Goldene Buch der IHK zum Auftakt der Internationalen Begegnungstage „Ostwestfalen meets Latin America" IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, IHK-Vizepräsident Carl Oetker, Brasiliens Botschafter Rodrigo de Lima Baena Soares, IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und Götz Dörmann, IHK-Geschäftsführer International (von links).

„Lateinamerika bietet großes Potenzial für Unternehmen aus unserer Region", sagt Götz Dörmann, Geschäftsführer International der IHK. „Entscheidend für den Erfolg ist jedoch eine gute Vorbereitung: Unternehmen müs-

Foto: Jörg Deibert/IHK Ostwestfalen

Gestalteten den wirtschaftspolitischen Abend Ralf Reckmeyer, Volksbank Ostwestfalen, Wilhelm Böllhoff, Böllhoff Gruppe, Bielefeld, Jürgen Erlenkötter, Volksbank Ostwestfalen, Ailton Goncalves da Silva, ehemaliger Fußballprofi, Christian Radons, Claas, Harsewinkel, Regina Arning, Arntz Optibelt Gruppe, Höxter, und Götz Dörmann, IHK-Geschäftsführer International (von links).

sen die Märkte genau analysieren, kulturelle Besonderheiten berücksichtigen und Schritt für Schritt mit verlässlichen Partnern vor Ort arbeiten. Viele Unternehmen aus Ostwestfalen verfügen bereits über Erfahrung in der Region – zugleich zeigt sich, wie wichtig belastbare Netzwerke und fundierte Beratung sind. Hier können wir als IHK und die Auslandshandelskammern mit ihren Kontakten gezielt unterstützen“, so Dörmann.

In individuellen Beratungsgesprächen von Unternehmen mit den Auslandshandelskammern bei den Begegnungstagen ging es vielfach um konkrete Schritte vom Markteintritt bis zum Ausbau bestehender Aktivitäten. Ein zentrales Thema ist dabei auch das seit Mai angewandte EU Mercosur-Abkommen gewesen, das von vielen Teilnehmenden als wichtiger Schritt für den Abbau von Handelshemmnissen und die Intensivierung wirtschaftlicher Beziehungen bewertet wird.
Zum Abschluss wurde beim wirtschaftspolitischen Abend in der Volksbank in Ostwestfalen in Gütersloh die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit in den Blick genommen. Bei einer Podiumsdiskussion sprachen Unternehmer über die Rolle Lateinamerikas als Partner für Wachstum, Rohstoffversorgung und Transformation. Wilhelm Böllhoff, geschäftsführender Gesellschafter der Böllhoff-Gruppe aus Bielefeld, betonte: „Der brasilianische Markt lohnt sich für uns.“ Anfang der 1960er Jahre sei sein Unternehmen VW nach Südamerika gefolgt und habe dort Schrauben und weitere Teile für den Käfer geliefert. Er gab konkrete Tipps, wie sich der Markt anfangs mit einem kleinen Büro vor Ort erschließen lasse.

Diesen Weg nutzt auch die Arntz Optibelt Gruppe aus Höxter, erläuterte deren Geschäftsführerin Regina Arning: „Unsere Zahnriemen werden insbesondere in Maschinen für den Bergbau und die Landwirtschaft in Südamerika eingesetzt.“ Christian Radons, Mitglied der Konzernleitung des Harsewinkeler Erntemaschinenherstellers Claas, stellte in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Kontinents als Nahrungsmittelproduzent etwa für Soja und Weizen heraus und betont: „Beim Zuckerrohr sind die Brasilianer Produzent Nummer 1 weltweit.“ Darüber hinaus zeigte Jürgen Erlenkötter, Leiter Internationales Geschäft der Volksbank in Ostwestfalen, den Unternehmen Möglichkeiten der Finanzierung des Südamerika-Geschäfts auf.

Im Vorfeld der Diskussionsrunde gab Christoph Röckerath, Leiter des ZDF-Auslandsstudios für Südamerika in Rio de Janeiro, in einer digitalen Keynote einen Einblick in die aktuelle wirtschaftliche und politische Lage vor Ort. „Lateinamerika wird aktuell zwischen den USA und China aufgerieben und hofft auf Europa als Rettungsanker und verlässlichen Partner. Das Rennen der drei Wirtschaftsmächte insbesondere um die Rohstoffe der Region ist dabei noch nicht entschieden“, zog er als Fazit.

Der Abend wurde abschließend von einem Ausblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft begleitet, die da erst mit dem Eröffnungsspiel in Mexico startete. Wie inzwischen feststeht, sollte sich der Tipp zum Abschneiden der deutschen und brasilianischen Mannschaften vom früheren brasilianischen Bundesliga-Torjäger Ailton nicht bestätigen – Weltmeister wurde Spanien.
Mit Blick voraus kündigte die IHK an, die erfolgreiche Veranstaltungsreihe auch 2027 fortzusetzen: Im kommenden Jahr stehen bei der dann 22. Auflage der Begegnungstage unter dem Titel „Ostwestfalen meets Südosteuropa“ Rumänien, Bulgarien sowie die Westbalkan-Staaten im Fokus.

Ausgabendynamik dringend begrenzen

Ostwestfalen nähert sich den hohen NRW-Realsteuersätzen an

Auf den ersten Blick erscheint die Entwicklung widersprüchlich: Die Steuereinnahmen in Deutschland steigen weiter, dennoch erhöhen zahlreiche Städte und Gemeinden ihre Gewerbesteuerhebesätze. Auch in Ostwestfalen setzt sich dieser Trend fort. Die angespannte Finanzlage vieler Kommunen führt dazu, dass die Gewerbesteuer zunehmend als Instrument zur Haushaltskonsolidierung genutzt wird.

Nach den Ergebnissen der Steuerschätzung vom Mai 2026 beliefen sich die Steuereinnahmen in Deutschland im Jahr 2025 auf rund 990 Milliarden Euro. Für das Jahr 2026 erwarten die Steuerschätzer erstmals ein Steueraufkommen von mehr als einer Billion Euro. Trotz dieses Rekordniveaus profitieren die Kommunen nur eingeschränkt von den steigenden Steuereinnahmen, da gleichzeitig ihre Ausgaben deutlich stärker wachsen.

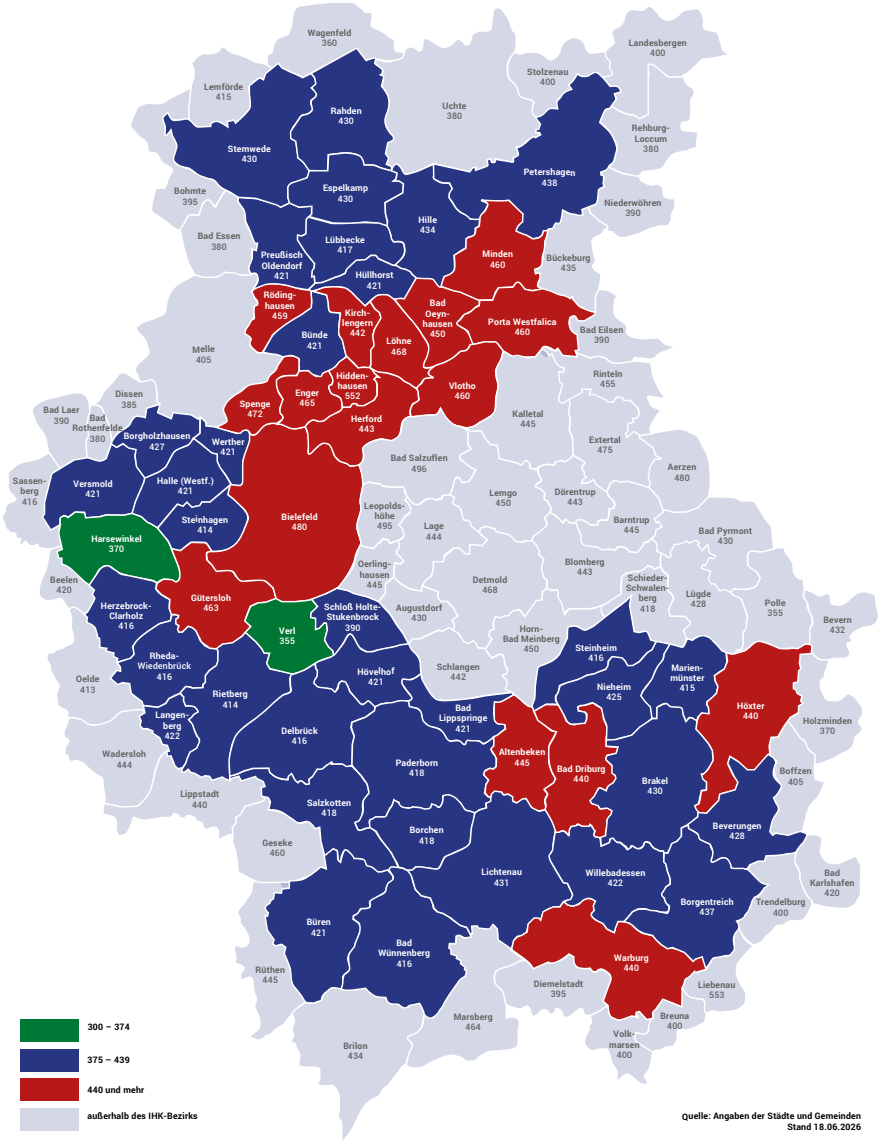
Die kommunalen Haushalte stehen weiterhin unter erheblichem Druck. Vor allem die Ausgaben für Sozialleistungen, Kinder- und Jugendhilfe sowie Eingliederungshilfen steigen seit Jahren überdurchschnittlich. Hinzu kommen höhere Personalkosten, gestiegene Baupreise sowie deutlich höhere Zinsausgaben infolge des veränderten Zinsniveaus. Gleichzeitig belasten Investitions- und Sanierungsstaus, Fachkräftemangel, unbesetzte Stellen und die vielfach noch unzureichende Digitalisierung der Verwaltung die kommunalen Finanzen. Besonders in Nordrhein-Westfalen schränken zudem hohe Altschulden vieler Städte und Gemeinden die finanziellen Handlungsspielräume erheblich ein.

Vor diesem Hintergrund greifen zahlreiche Kommunen auf den bekannten finanzpolitischen Reflex zurück und erhöhen ihre Realsteuerhebesätze. Gleichzeitig werden zusätzliche kommunale Einnahmequellen diskutiert oder eingeführt, etwa die Bettensteuer oder die Verpackungssteuer.

Nordrhein-Westfalen bleibt damit auch 2026 das Flächenland mit den höchsten Gewerbesteuerhebesätzen im Bundesvergleich. In NRW lag der durchschnittliche Hebsatz im Jahr 2025 bei 450 Prozent, während im benachbarten Niedersachsen es nur 412 Prozent waren. In Bayern und Baden-Württemberg liegt der wichtige Standortfaktor bei 378 Prozent.

Während einzelne NRW-Kommunen ihre Hebesätze stabil halten oder sogar senken konnten, haben zahlreiche Städte und Gemeinden in den vergangenen Jahren weitere Erhöhungen beschlossen. Dies belastet

Gewerbesteuerhebesätze 2026



die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen zunehmend.

Auch in Ostwestfalen setzt sich dieser Trend fort. Die Hebesätze liegen in vielen Kommunen inzwischen deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Den höchsten Gewerbesteuerhebesatz erhebt mittlerweile Hiddenhausen mit 552 Prozent. Es folgen Bielefeld (480 Prozent), Spenge (472 Prozent), Löhne (468 Prozent), Enger (465 Prozent), Gütersloh (463 Prozent), Minden und Vlotho (jeweils 460 Prozent) sowie Rödinghausen (459 Prozent).

Demgegenüber weisen Verl mit 355 Prozent, Harsewinkel mit 370 Prozent und Schloß Holte-Stukenbrock mit 390 Prozent weiterhin die niedrigsten Gewerbesteuerhebesätze in Ostwestfalen auf. Die Spannweite innerhalb der Region reicht damit inzwischen von 355 bis 552 Prozentpunkten.

Im landesweiten Vergleich gehören Monheim am Rhein und Leverkusen mit jeweils 250 Prozentpunkten weiterhin zu den Kommunen mit den niedrigsten Gewerbesteuerhebesätzen in Nordrhein-Westfalen und unterstreichen damit die erheblichen Unterschiede innerhalb des Landes.

Insgesamt zeigt sich, dass sich Ostwestfalen durch die zahlreichen Hebesatzerhöhungen der vergangenen Jahre zunehmend dem ohnehin hohen Hebesatzniveau Nordrhein-Westfalens angenähert hat. Für Unternehmen ist die Höhe der Gewerbesteuer ein wichtiger Standortfaktor, der Investitionsentscheidungen ebenso beeinflusst wie die Wettbewerbsfähigkeit einer Region.

Die schwierige Finanzlage der Kommunen lässt sich jedoch nicht dauerhaft durch höhere Steuerhebesätze lösen. Erforderlich sind vielmehr strukturelle Reformen der Kommunalfinanzen, eine auskömmliche Finanzausstattung der Städte und Gemeinden sowie eine konsequente Begrenzung der Ausgabendynamik. Nur so können die Kommunen ihre finanzielle Handlungsfähigkeit zurückgewinnen, ohne die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen weiter zu verschlechtern.

Foto: fotomek/stock.adobe.com

Fatale Entwicklung Die angespannte Finanzlage vieler Kommunen führt dazu, dass die Gewerbesteuer zunehmend als Instrument zur Haushaltskonsolidierung genutzt wird.

Bernd Falge, IHK

Strategien zur Wirtschaftssicherheit

Wirtschaftliche Abhängigkeiten werden weltweit immer häufiger politisch instrumentalisiert – nicht zuletzt deshalb muss die **ökonomische Resilienz der EU** deutlich gestärkt werden.

Die geopolitischen Spannungen sowie die wachsende strategische Rivalität zwischen den USA und China führen weltweit dazu, dass wirtschaftliche Abhängigkeiten zunehmend politisch instrumentalisiert werden. Auch deutsche Unternehmen geraten immer mehr unter Druck, etwa durch Versorgungsrisiken bei kritischen Rohstoffen oder durch die Androhung handelspolitischer Maßnahmen, wie zuletzt im Zusammenhang mit der Grönlandkrise. Diese Entwicklungen, genau wie die Energiekrise im Nahen Osten, zeigen klar, dass die wirtschaftliche Resilienz in Europa deutlich gestärkt werden muss und eine geopolitische Notwendigkeit ist. Daher ist der Paradigmenwechsel in der Europäischen Union hin zu einem proaktiven Ansatz beim Thema Wirtschaftssicherheit unterstützenswert. Im Interesse der deutschen Wirtschaft sollte Europa im globalen Kontext als souveräner Akteur auftreten können. Denn nur, wenn die EU weniger von kritischen Abhängigkeiten betroffen ist, kann sie ihre wirtschaftlichen Interessen wahren – und gleichzeitig das Risiko externer Erpressung verringern.

EU UND BUNDESREGIERUNG: ENGEWIRTSCHAFTSEINBINDUNGNÖTIG

In puncto Wirtschaftssicherheit hat die EU-Kommission im Dezember 2025 verkündet, das Säulenmodell „Partner, Protect und Promote“ zu überarbeiten. Die EU setzt mit der Strategie auf drei Hebel: Erstens möchte sie die Zusammenarbeit mit verlässlichen Staaten stärken (Partner). Zweitens will sie Risiken für kritische Technologien und Infrastrukturen begrenzen (Protect). Drittens setzt sie darauf, die eigene Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit gezielt zu fördern (Promote). Gleichzeitig arbeitet die Bundesregierung weiter an ihrer eigenen Wirtschaftssicherheitsstrategie. Aus Sicht der Unternehmen ist dabei auf beiden Ebenen eine enge Einbindung der Wirtschaft nötig, um belastbare Entscheidungen treffen zu können. Bisher ist dies leider nicht der Fall. Außerdem ist eine nahtlose Koordinierung nationaler Strategien auf europäischer Ebene essenziell.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

ABHÄNGIGKEITEN IDENTIFIZIEREN UND RESILIENTE LIEFERKETTEN SCHAFFEN

Mit Blick auf Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalflüsse ist eine klare Identifizierung strategischer Abhängigkeiten der EU dringend erforderlich, denn nicht jeder Wirtschaftsbereich betrifft die äußere Sicherheit: 2021 hat die EU-Kommission 137 Produkte identifiziert, bei denen die EU strategischen Abhängigkeiten ausgesetzt ist. Dies entspricht rund sechs Prozent der EU-Importe. Zur Diversifizierung von Lieferketten und zum Abbau strategischer Abhängigkeiten sollte die EU neue Handelsabkommen zügig abschließen und ratifizieren. Ebenso ist eine Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen zu den EU-Nachbarstaaten notwendig. Mit engen Partnern wie dem Vereinigten Königreich sollten zudem Wirtschaftssicherheitsabkommen geschlossen werden.

WIRKSAMESCHUTZMASSNAHMEN – OHNE „MANAGED TRADE“

Die EU benötigt ein wirksames Instrumentarium und eine konsequente Anwendung bestehender Maßnahmen, um wirtschaftlichem Zwang vorzubeugen und sich im Ernstfall wehren zu können. Dabei müssen alle Schritte in enger Rückkopplung mit der Wirtschaft erfolgen und verhältnismäßig, reversibel sowie möglichst minimalinvasiv gestaltet sein. Maßnahmen, die in Richtung eines „Managed Trade“ gehen, also eines stärker staatlich gelenkten Handelns, stoßen in der Wirtschaft auf breite Kritik. Dazu gehören unnötige Handelsbeschränkungen wie insbesondere die neue Vorstellung eines sogenannten „Outbound Investment Screening“. Damit sollen bestimmte Investitionen europäischer Unternehmen im Ausland überprüft werden, um den Abfluss sensibler Technologien oder sicherheitsrelevanten Know-hows zu verhindern. Ein solches Instrument würde einen massiven Eingriff in die Kapitalverkehrsfreiheit und die unternehmerische Entscheidungsfreiheit darstellen. Die EU verfügt bereits über eine breite Palette bestehender Instrumente wie Sanktionen und Exportkontrollen, um Fragen der Wirtschaftssicherheit zu adressieren. Diese bestehenden Instrumente sollten weiterentwickelt werden, anstatt ein weiteres, bürokratisch aufwendiges Kontrollinstrument zu schaffen.

Auch die Anwendung des „Anti-Coercion Instruments“ sollte Ultima Ratio bleiben. Dieses bislang noch nie eingesetzte Instrument ermöglicht der EU Gegenmaßnahmen für den Fall, dass Drittstaaten wirtschaftlichen Druck auf die politische Entscheidungsfindung in der EU oder auf EU-Mitgliedstaaten ausüben – etwa durch Zolldrohungen, Sanktionen oder Boykotte. Daher ist der Paradigmenwechsel in der Europäischen Union hin zu einem proaktiven Ansatz beim Thema Wirtschaftssicherheit unterstützenswert. Im Interesse der deutschen Wirtschaft sollte Europa im globalen Kontext als souveräner Akteur auftreten können. Denn nur, wenn die EU weniger von kritischen Abhängigkeiten betroffen ist, kann sie ihre wirtschaftlichen Interessen wahren – und gleichzeitig das Risiko externer Erpressung verringern.

Kontakt für weitere Fragen zur Thematik oder Region:
Luisa Griese, IHK, Tel.: 0521 554-250, E-Mail: l.griese@ostwestfalen.ihk.de

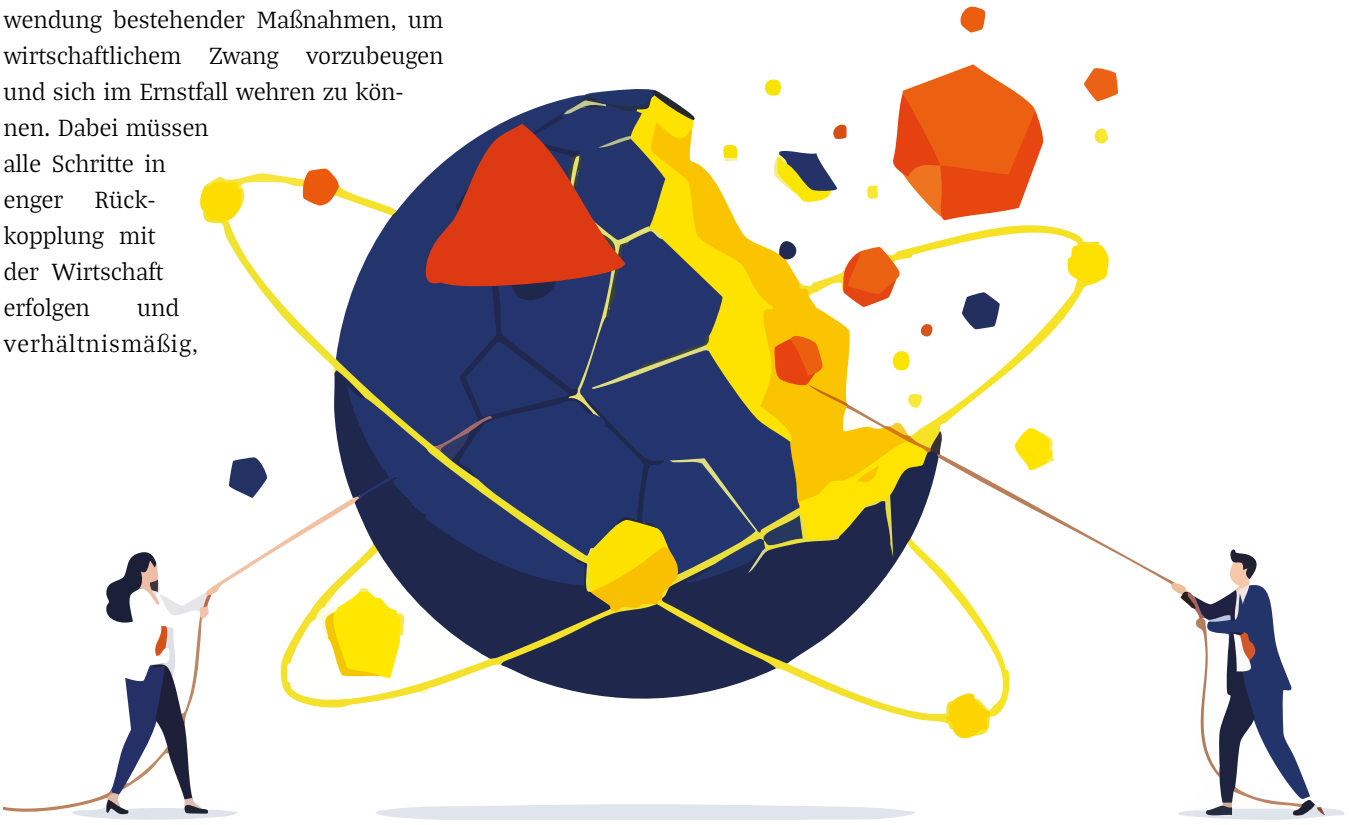


Foto: Pemuda Harapan/stock.adobe.com

Anzeige

Unabhängigkeit beginnt auf dem eigenen Dach

Steigende Energiekosten, volatile Strompreise und wachsender Wettbewerbsdruck: Für viele Unternehmen wird die Energieversorgung zunehmend zum strategischen Thema. Als Photovoltaik-Experte bei EWE erklärt Michael Förster, warum immer mehr Betriebe auf selbst erzeugten Solarstrom setzen.

Herr Förster, warum beschäftigt das Thema Energie aktuell so viele Unternehmen?

Die Energiebeschaffung ist heute deutlich komplexer als früher. Die Marktpreise schwanken stärker, unter anderem durch zunehmende Elektrifizierung, geopolitische Spannungen und die Integration Erneuerbarer. Für Unternehmen wird es dadurch schwieriger, ihre Energiekosten zuverlässig zu planen und langfristig abzusichern.

Wie können Unternehmen mehr Unabhängigkeit erreichen?

Indem sie einen Teil ihres Stroms selbst erzeugen. Mit einer Photovoltaikanlage nutzen Unternehmen eine Fläche, die meist ohnehin vorhanden ist: das eigene Dach oder Unternehmensgelände. Der hier erzeugte Strom kostet oft deutlich weniger als Netzstrom. Viele Betriebe sind überrascht, dass sich eine Anlage häufig schon nach fünf bis sechs Jahren rentiert.

Wovon hängt es ab, ob sich Photovoltaik lohnt?

Eine wichtige Rolle spielen die verfügbare Fläche und der Anteil des Stroms, den das Unternehmen selbst nutzen kann. Deshalb zahlt sich ein genauer Blick auf die individuellen Rahmenbedingungen aus. Mit unserem PV-Rechner erhalten Unternehmen in wenigen Minuten eine erste Einschätzung zu Investition, Amortisationszeit und möglicher Rendite. Bei einer Beratung werden diese Werte von uns natürlich konkretisiert. Wir schauen dann beispielsweise auch, ob ein Speicher Sinn macht, um mehr selbst produzierten Strom zu nutzen.

Wie unterstützt EWE Unternehmen, die sich für eine PV-Anlage interessieren?

Wir sind Komplettanbieter. Von der ersten Beratung über die Analyse und Planung bis hin zu Bau und Betrieb erhalten Unternehmen bei uns alle Leistungen aus einer Hand. Das reduziert den Abstimmungsaufwand erheblich und bringt Beschaffung, Erzeugung und Verbrauch miteinander in Einklang.

Lohnt sich Ihr Unternehmensdach für Solarstrom? Finden Sie es mit dem PV-Rechner in zwei Minuten heraus – kostenlos:
business.ewe.de/pv-berechnen

Ihre Individuelle Lösung?
Lassen Sie uns persönlich sprechen.

Michael Förster
Leiter Vertriebsregion West
0441 803-2044
energiewelt@ewe.de

EWE VERTRIEB GmbH, Cloppenburger Straße 310, 26133 Oldenburg

RECHT AKTUELL

Was hat es mit dem Widerrufsbutton auf sich?

Wenn ein Verbraucher mit einem Unternehmer unter ausschließlicher Verwendung von Fernkommunikationsmitteln einen Vertrag schließt, hat er grundsätzlich die Möglichkeit, sich binnen 14 Tagen von diesem Vertrag wieder zu lösen. Von diesem Widerrufsrecht bei Fernabsatzverträgen, das inzwischen fester Bestandteil des deutschen Zivilrechts ist, wird in der Praxis rege Gebrauch gemacht. Zur Ausübung des Widerrufsrechts ist eine eindeutige Erklärung des Verbrauchers nötig – nicht ausreichend ist etwa, lediglich die gekaufte Ware zurückzusenden. Hierfür steht dem Verbraucher nicht nur die gesetzliche Musterwiderrufserklärung zur Verfügung, der Widerruf kann vielmehr auch auf anderem Wege, beispielsweise per Telefon oder E-Mail, erklärt werden.

Eine weitere Erleichterung für Verbraucher sieht das Gesetz seit dem 19.06.2026 vor: Unternehmer, die Verbrauchern die Möglichkeit anbieten, Fernabsatzverträge über eine Online-Benutzeroberfläche, beispielsweise eine Homepage, zu schließen, müssen nun einen Widerruf per Widerrufsbutton auf der jeweiligen Benutzeroberfläche ermöglichen. Dieser Button soll bewirken, dass der Widerruf für den Verbraucher genauso einfach ist wie der Vertragsschluss. Da der Verbraucher aber gleichzeitig auch vor einem versehentlichen Widerruf geschützt werden soll, darf die Widerrufserklärung nicht nur durch einen einfachen Klick auf den Button ausgelöst werden, sondern erst nach einer Bestätigung durch den Verbraucher. Dieser muss außerdem bestimmte Informationen übermitteln können. Im Einzelnen sind das der Namen des Verbrauchers, Angaben zur Identifizierung des Vertrags oder des Teils des Vertrags, den der Verbraucher widerrufen möchte, sowie Angaben zum elektronischen Kommunikationsmittel, mit welchem dem Verbraucher eine Eingangsbestätigung für den Widerruf zu übermitteln ist. Diese Eingangsbestätigung ist ebenfalls zwingend vorgesehen. Der Widerrufsbutton muss gut lesbar mit „Vertrag widerrufen“ oder einer anderen gleichbedeutenden eindeutigen Formulierung beschriftet sein und während des Laufs der Widerrufsfrist auf der Online-Benutzeroberfläche ständig verfügbar, hervorgehoben platziert und für den Verbraucher leicht zugänglich sein.

Die Einhaltung der Vorschriften über den Widerrufsbutton ist nicht nur deshalb wichtig, weil ihre Nichteinhaltung vertragliche Konsequenzen oder Abmahnrisiken mit sich bringen kann. Es gibt vielmehr auch Bußgeldtatbestände, die an die Verletzung von Verbraucherinteressen in Verbraucherverträgen anknüpfen. Onlineshop-Betreiber, aber auch alle anderen Unternehmer, die Fernabsatzverträge anbieten, bei denen ein Widerrufsrecht besteht, sollten ihre Benutzeroberfläche auf den Prüfstand stellen und dabei nicht nur den Widerrufsbutton selbst, sondern auch die Widerrufsbelehrung im Blick haben, denn auch hier besteht ein Anpassungsbedarf.

Mehr Infos zu Rechtsthemen und die Ansprechpartnerinnen in der IHK-Rechtsabteilung unter ▸

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!
ALLE INFOS UND PREISE:

„New Wirtschaftswunder“ in OWL

InnovationFestival 2026 eröffnet Unternehmen Zugänge zu Forschung und Kooperation

Foto: BRIC GmbH

Unternehmen und Forschung vernetzen Pedro Campos Silva (Mitte) im Austausch mit Kollegen und Teilnehmenden beim InnovationFestival 2025 am Campus Bielefeld.

Am **Dienstag, 15.**, und **Mittwoch, 16. September**, findet das zweite InnovationFestival auf dem Campus Bielefeld statt: Unternehmen jeder Größe und Branche treffen auf Forschende von Universität Bielefeld und Hochschule Bielefeld (HSBI), die in praxisnahen Formaten ihre Forschung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit vorstellen.

Aus rund 70 Beiträgen lässt sich ein individuelles Programm aus Workshops, Laborführungen, Pitches und Vorträgen mit einer großen thematischen Bandbreite zusammenstellen.

„Fast 700 Teilnehmende haben das Festival bereits vergangenes Jahr besucht und dabei erlebt, dass die Forschung am Campus Bielefeld häufig näher an den eigenen betrieblichen Herausforderungen liegt, als erwartet. Uns ist wichtig, dass das Festival Wissenschaft nicht nur erklärt, sondern konkret aufzeigt, wie vielfältig die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Bielefelder Hochschulen sind“, sagt Pedro Campos Silva, Geschäftsführer der Bielefeld Research + Innovation Campus GmbH (BRIC), die das InnovationFestival organisiert.

Die zwei Festivaltage sind dabei unterschiedlich angelegt. Der erste Tag startet mit der Podiumsdiskussion „New Wirtschaftswunder: Regionale Stärke in OWL neu denken“ mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Im Anschluss lässt sich die thematische Vielfalt am Campus erkunden: Von KI und digitaler Produktion über Assistenztechnologien in der Pflege bis zu Innovationsfinanzierung und Unternehmensorganisation.

Der zweite Tag steht unter dem Fokus Materialforschung und innovative Werkstoffe. „Angesichts des wachsenden Regulierungsdrucks zur Kreislaufwirtschaft ist das für viele Unternehmen in OWL ein drängendes Thema“, so Campos Silva. Ergänzt wird der Fokustag durch den Bielefelder Tag der Materialforschung der HSBI, der zusätzliche Expertise und ein eigenes Fachpublikum einbringt.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Festival gezielt weiterentwickelt: Kürzere Wege zwischen den Programmpunkten und eine zentrale Ausstellungsfläche, auf der an beiden Tagen durchgehend ein Vortragsprogramm stattfinden wird, schaffen mehr Raum für den persönlichen Austausch.

Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen, da beliebte Formate erfahrungsgemäß schnell ausgebucht sind. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bis zum 9. September unter www.innovationfestival.de.

Das InnovationFestival wird von der BRIC GmbH organisiert und ist Teil des EU-kofinanzierten Projekts WIN4OWL, das die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschung in der Region stärkt.

Innovation für gesunde Pferde

Aus der Praxis für die Praxis: Wie ein Ehepaar aus Vlotho die **Pferdefütterung** neu denkt

Foto: german horse tech GmbH

Heu-Entstaubung Die Gründer Christina und Björn Schindler haben eine Maschine entwickelt, die Staubpartikel und feine Verunreinigungen mechanisch aus dem Heu entfernt – ohne Wasser, Dampf oder Hitze. Dadurch bleibt das Futter trocken, lagerfähig und behält seine Nährstoffe. Eine Technologie, die Pferdehaltern dabei hilft, die Gesundheit ihrer Pferde zu schützen.

Wenn Innovation aus persönlicher Betroffenheit erwächst, entstehen oft Lösungen mit besonderer Wirkung. Genau so begann die Geschichte der german horse tech GmbH in Vlotho. Christina und Björn Schindler haben eine Technologie entwickelt, die Pferdehaltern helfen soll, die Gesundheit ihrer Tiere zu schützen – und gründeten daraus ein Unternehmen mit Wachstumspotenzial.

EINE IDEE AUS DEM EIGENEN STALL

Der Auslöser für die Unternehmensgründung war kein Businessplan, sondern die Erkrankung der eigenen Stute „Rosi“. Das damals neunjährige Pferd litt schwer an Equinem Asthma, einer chronischen Atemwegserkrankung, die viele Pferde betrifft. Trotz intensiver Behandlungen, täglicher Inhalationen und der Fütterung von bedampftem Heu verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand. In dieser Situation entstand eine entscheidende Frage: Muss Heu überhaupt befeuchtet oder bedampft werden, um Staub zu reduzieren – oder lässt sich der Staub nicht direkt entfernen? Als Antwort darauf entwickelte Björn Schindler einen ersten Prototyp. Als Diplom-Ingenieur und technischer Projektmanager verfügt er über das nötige Fachwissen. Die Idee: Heu trocken und mechanisch entstauben. Die Wirkung zeigte sich zunächst im eigenen Stall: Der Gesundheitszustand der Stute stabilisierte sich deutlich, Husten und Atemprobleme gingen zurück – aus einer persönlichen Notlage wurde eine Geschäftsidee.

TECHNIK FÜR GESUNDE PFERDE

2025 gründeten Christina und Björn Schindler die german horse tech GmbH in Vlotho. Im Mittelpunkt steht dabei weiterhin die Heu-Entstaubung. Das System entfernt Staubpartikel und feine Verunreinigungen mechanisch aus dem Heu – ohne Wasser, Dampf oder Hitze. Dadurch bleibt das Futter trocken, lagerfähig und behält seine Nährstoffe. Gleichzeitig soll die Staubbelastung für Pferde deutlich reduziert werden. Die Maschine wurde speziell für private Pferdehalter, kleinere Pensionsställe, Pferdekliniken und Therapiezentren entwickelt. Eine Tagesration Heu kann innerhalb weniger Minuten aufbereitet werden. Ergänzend bietet das Unternehmen Serviceleistungen, Wartung sowie nachhaltige Verbrauchsmaterialien an.

ERFOLG DURCH UNTERSCHIEDLICHE KOMPETENZEN

Christina Schindler bringt langjährige Erfahrung im Vertrieb der Reitsportbranche

HINTERGRUND

Unternehmen: german horse tech GmbH

Sitz: Vlotho, Nordrhein-Westfalen

Gründer: Christina und Björn Schindler

Geschäftsfeld: Entwicklung technischer Lösungen für die Pferdehaltung

Kernprodukt: DEXTR1550 – Maschine

Gründung: 2025

Leitgedanke: „Founded for vital horses“

mit. Stationen bei namhaften Unternehmen der Pferdewirtschaft sowie ihre Tätigkeit als aktive Reiterin und Stallbetreiberin ermöglichen ihr einen direkten Zugang zur Zielgruppe. Als geschäftsführende Gesellschafterin verantwortet sie Vertrieb, Marketing und die strategische Entwicklung des Unternehmens. Björn Schindler ergänzt diese Markt- und Branchenkenntnis durch seine technische Expertise. Als Diplom-Ingenieur, Projekt- und Nachhaltigkeitsmanager entwickelt er die Technologie und verantwortet Forschung, Konstruktion und Produktentwicklung. Sein Schwerpunkt liegt darin, technische Innovationen in robuste und praxistaugliche Produkte zu überführen.

Gemeinsam verfolgen beide ein klares Ziel: technische Lösungen für die moderne Pferdehaltung zu entwickeln, um die Vitalität und Gesundheit von Pferden zu fördern. Der Prototyp der Maschine ist nach Angaben der beiden Gründer bei verschiedenen Messen schon auf sehr großes Interesse bei den Pferdeliebhabern gestoßen. „Seit dem Verkaufsstart im Dezember vergangenen Jahres haben wir mehrere Maschinen im Markt und von unseren Kunden sehr gute Bewertungen erhalten. Viele berichten von der effizienten Entstaubung, die sich positiv auf die Gesundheit der Tiere auswirkt. Vielen Pferden geht es inzwischen deutlich besser, manche sind sogar ganz symptomfrei“, freut sich Christina Schindler.

Obwohl die german horse tech GmbH bundesweit und perspektivisch international wachsen möchte, bleibt die Verbundenheit zur Region ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Entwicklung, Unternehmenssitz und Netzwerk befinden sich in Ostwestfalen-Lippe. Das Unternehmen setzt dabei auf

Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

eine schlanke Organisationsstruktur und arbeitet eng mit spezialisierten Produktions-, Technologie- und Forschungspartnern zusammen. Dadurch können Ressourcen effizient genutzt und gleichzeitig hohe Qualitätsstandards sichergestellt werden. Mit dem Marktstart begann Ende 2025 die erste Wachstumsphase des Unternehmens. Ideen gibt es bereits für eine größere Maschine für professionelle Pferdebetriebe und Pensionsställe – das Patent ist angemeldet, die Realisierung des Projekts läuft. Ende dieses Jahres ist ein Produktlaunch geplant. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen an digitalen Anwendungen zur Dokumentation und Analyse der Futterqualität.

Für Christina und Björn Schindler ist die Unternehmensgründung mehr als ein wirtschaftliches Projekt. Sie verstehen german horse tech als Verbindung aus Ingenieurskunst, Tierwohl und Unternehmergeist. Oder wie sie selbst ihre Motivation beschreiben: „Die besten Ideen entstehen dort, wo Menschen ein Problem nicht länger akzeptieren, sondern beginnen, es zu lösen.“

Uwe Lück, IHK

Hier geht es zum Podcast

Mal reinhören IHK-Gründungsexpertin Kathrin Teschke (links) berichtet in ihrem Podcast über die Geschäftsidee von Christina und Björn Schindler. Das Ehepaar hat die german horse tech GmbH gegründet.

Wichtige Akteure im Innenstadtkosmos

Standortgemeinschaften der Zukunft: Studie zeigt Handlungsbedarf – macht aber Mut für neue Wege

Innenstädte und Stadtteilzentren stehen unter Druck: Der Strukturwandel im Handel, die zunehmende Digitalisierung, veränderte Konsumgewohnheiten und der demografische Wandel stellen Städte und Gemeinden vor große Herausforderungen. Gleichzeitig zeigt die aktuelle Studie der imakomm AKADEMIE GmbH aus Aalen „Standortgemeinschaften der Zukunft“, die bei einer IHK-Veranstaltung vorgestellt und mit Vertretern von Werbegemeinschaften, Stadtmarketingorganisationen und Wirtschaftsförderern diskutiert wurde: Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit ist vorhanden – und sie ist der Schlüssel für erfolgreiche Stadt- und Standortentwicklung.

Foto: Gabriele Johannimloh/IHK Ostwestfalen

Diskutierten über Konzepte erfolgreicher Standortgemeinschaften Marco Rieso, IHK-Referatsleiter Handel, Dienstleistungen, ServiceCenter, Dr. Christian Eckert, imakomm AKADEMIE, Götz Dörmann, IHK-Geschäftsführer, Sigrid Dieckmann-Rose, Vorsitzende Interessengemeinschaft der Einkaufsstadt Versmold e.V., Christina Junkerkalefeld, Geschäftsführerin Gütersloh Marketing GmbH, und Jens Fedeler, Vize-Vorsitzender der Gemeinschaft In Schildesche e.V. (von links).

Ein zentrales Ergebnis der Untersuchung lautet: Standortgemeinschaften sind wichtige Akteure im Innenstadtkosmos, können die Zukunft der Zentren aber nicht allein gestalten. Neben Werbegemeinschaften engagieren sich Kommunen, Stadtmarketinggesellschaften, Wirtschaftsförderungen, City-Vereine sowie zahlreiche informelle Netzwerke für attraktive Innenstädte. Die Studie zeigt eine vielfältige Landschaft unterschiedlicher Organisationsformen und Akteurskonstellationen. Besonders erfreulich: Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren wird bundesweit überwiegend positiv bewertet. Gerade in Nordrhein-Westfalen berichten viele Standortgemeinschaften von einem guten bis sehr guten Miteinander mit Kommunen und weiteren Partnern. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet eine wichtige Grundlage für die Bewältigung der anstehenden Transformationsprozesse.

MITMACHQUOTE ZU GERING

So positiv diese Zusammenarbeit aber bewertet wird, so deutlich werden auch die Herausforderungen. Die größte Hürde für viele Standort- und Werbegemeinschaften ist die geringe Mitmachbereitschaft in der Mitgliederschaft. Die Studie beziffert die Aktivitätsquote vieler Mitgliedschaften auf lediglich rund 15 Prozent. Die Folge: Eine kleine Zahl engagierter Personen trägt einen Großteil der Arbeit und stößt zunehmend an ihre Belastungsgrenzen. Hinzu kommen Nachfolgeprobleme in Vorständen, sowie die sinkende Zahl inhabergeführter Einzelhandelsbetriebe. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer konzentrieren sich verständlicherweise auf die Herausforderungen ihres eigenen Unternehmens und verfügen nur noch begrenzt über zeitliche Ressourcen für ehrenamtliches Engagement.

Etwa die Hälfte aller Standortgemeinschaften befindet sich derzeit in einer Phase der strategischen Neuausrichtung. Erfolgreiche Standortgemeinschaften zeichnen sich vielmehr dadurch aus, dass sie ihre Rolle klar definieren und ihre Aktivitäten konsequent an den Bedürfnissen ihres Standorts ausrichten.

MEHRWERT FÜR MITGLIEDER SCHAFFEN

Zwei zentrale Handlungsempfehlungen sind der Studie zu entnehmen. Erstens sollten Standortgemeinschaften ihre Schwerpunkte klar definieren und sich auf die Leistungen konzentrieren, die für Mitglieder einen erkennbaren Mehrwert schaffen. Und zweitens braucht es effizientere Organisationsstrukturen. Digitale Werkzeuge für Mitgliederverwaltung, Kommunikation und Veranstaltungsmanagement können helfen, Ehrenamtliche zu entlasten und Prozesse zu professionalisieren. Die Zukunft erfolgreicher Standortgemeinschaften liegt weniger in klassischen Vereinsstrukturen als vielmehr in modernen, agilen Organisationsformen.

Praxisbeispiele aus verschiedenen Städten verdeutlichten, welche Erfolgsfaktoren für die Zukunft entscheidend sein können. Besonders die Erfahrungen mit Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISG) stießen auf großes Interesse. Das Beispiel Gütersloh zeigt, dass verpflichtende Beiträge von Immobilieneigentümern eine ver-

lässliche Finanzierung über mehrere Jahre ermöglichen können. Dadurch entstehen Planungssicherheit und Handlungsspielräume für langfristige Maßnahmen zur Aufwertung von Innenstadtlagen. Gleichzeitig stärken solche Modelle die Vernetzung der Eigentümer und fördern gemeinsame Verantwortung für den Standort.

ANTEIL DES EINZELHANDELS GEHT ZURÜCK

Ein weiteres Ergebnis der Diskussion: Die Mitgliederstrukturen vieler Standortgemeinschaften verändern sich deutlich. Während der Anteil des Einzelhandels zurückgeht, gewinnen Dienstleister, Gastronomie und engagierte Bürgerinnen und Bürger an Bedeutung. Gerade die Öffnung für neue Zielgruppen ist der richtige Schritt in Richtung Zukunft. Die Innenstadt der Zukunft wird nicht allein durch den Handel geprägt. Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur, Freizeitangebote und Aufenthaltsqualität spielen eine immer größere Rolle. Erfolgreiche Standortgemeinschaften verstehen sich deshalb zunehmend als Netzwerke zur Entwicklung des gesamten Standorts.

Der Wettbewerb mit dem Onlinehandel bleibt eine große Herausforderung. Lokale Online-Marktplätze haben sich vielerorts nicht durchsetzen können. Umso wichtiger werden die Stärken des stationären Angebots – persönliche Beratung, Service, Erlebnisqualität und lokale Verbundenheit. Gleichzeitig ist eine professionelle digitale Sichtbarkeit heute unverzichtbar. Händler und Innenstadtakteure müssen sowohl analog als auch digital präsent sein, um Kundinnen und Kunden zu erreichen.

KRÄFTE BÜNDELN

Die zentrale Botschaft der Veranstaltung lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Erfolgreiche Innenstadtentwicklung gelingt nur gemeinsam. Standortgemeinschaften, Kommunen, Stadtmarketing, Wirtschaftsförderungen, Immobilieneigentümer und Unternehmen müssen ihre Kräfte bündeln und eine gemeinsame Vision für ihren Standort entwickeln. Die Studie zeigt, dass vielerorts bereits eine gute Basis vorhanden ist. Nun gilt es, bestehende Strukturen weiterzuentwickeln, neue Akteure einzubinden und die vorhandenen Ressourcen gezielt einzusetzen. Trotz aller Herausforderungen überwiegt dabei der Optimismus: Wo Zusammenarbeit gelingt, entstehen innovative Ideen, lebendige Innenstädte und starke lokale Netzwerke. Denn die Zukunft der Innenstädte entscheidet sich nicht an einzelnen Projekten, sondern an der Fähigkeit, unterschiedliche Akteure hinter einer gemeinsamen Vision zu vereinen. Standortgemeinschaften können dabei eine zentrale Rolle spielen – wenn sie sich fokussieren, professionalisieren und den Mehrwert ihres Engagements sichtbar machen.

Marco Rieso, IHK

„Innenstädte brauchen verlässliche Strukturen“

INTERVIEW Dr. Christian Eckert beschäftigt sich mit Transformationsdruck, dem Innenstadtakteure ausgesetzt sind. Er sagt, dass Kooperation Voraussetzung dafür ist, um Standorte erfolgreich weiterentwickeln zu können.

Herr Dr. Eckert, in einer deutschlandweiten Studie hat die „imakomm“ Kennzahlen zu Standort- und Werbegemeinschaften erhoben. Als ein Ergebnis stellen Sie fest: „Vor allem in vermeintlich wirtschaftlich starken Bundesländern im Westen werden häufiger keine Veränderungen angestrebt.“ Ist also auch in Ostwestfalen alles im Lot?

Nein, das wäre zu kurz gegriffen. Einerseits ist zwar richtig, dass das ein wichtiges Ergebnis aus der Studie „Standortgemeinschaften der Zukunft ist. Der Kompass Deutschland“ lautet, dass gerade in vermeintlich starken Regionen im Westen die Notwendigkeit und damit auch Bereitschaft zur Veränderung oft geringer ist. Das ist insofern verständlich, weil vieles noch vergleichsweise gut zu funktionieren scheint. Aber genau darin liegt andererseits auch das Risiko. Denn die großen Veränderungen – vom veränderten Kaufverhalten über den Online-Handel bis hin zu neuen Erwartungen an die Innenstadt- beziehungsweise Zentrenqualität und damit verbundenen Transformationsdruck – betreffen ja längst nicht nur strukturschwächere Standorte. Auch in Ostwestfalen gibt es vielerorts gute Voraussetzungen. Aber die sind kein Selbstläufer. Die entscheidende Frage ist folglich nicht, ob ein Standort bislang gut aufgestellt war, sondern ob seine Akteure bereit sind, ihn auch aktiv weiterzuentwickeln.

Das Feld der Akteure ist groß: Werbegemeinschaften, Standortgemeinschaften, städtische Marketinggesellschaften, Gewerbevereine oder IHKs haben das Interesse, Innenstädte attraktiv zu halten und weiterzuentwickeln. Wären weniger Akteure in dem Fall „mehr“, müssen die einzelnen Akteure kooperieren oder sich zusammenschließen?

In der Regel ist ja weniger die Zahl der Akteure – im Sinne der Quantität – das Problem als vielmehr die Frage,

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

wie gut sie im Sinne der Qualität zusammenarbeiten. Der Kompass zeigt: Unterschiedliche Akteure können sehr viel erreichen, wenn das jeweilige Rollenverständnis klar ist, Kompetenzen sauber definiert beziehungsweise abgegrenzt sind und die Akteure auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. Standortgemeinschaften, Verwaltung, kommunale Einrichtungen oder auch die IHK bringen jeweils unterschiedliche Stärken mit. Schwierig wird es dort, wo Zuständigkeiten unklar sind, inhaltliche Redundanzen existieren oder einzelne Organisation quasi innerhalb eines Silos für sich arbeiten. Deshalb ist Kooperation heute eigentlich keine Option mehr, sondern eine nötige Voraussetzung. Ob daraus auch formelle Zusammenschlüsse oder gar Fusionen entstehen sollten, muss man vor Ort entscheiden. Aber klar ist: Innenstädte brauchen verlässliche Strukturen, die Interessen bündeln, Verantwortung übernehmen und auch strategisch denken. Vielfalt muss dabei nicht zwingend ein Nachteil sein – sie muss aber gut organisiert sein.

„Finde Deine eigene Strategie“ lautet eine der Empfehlungen für die zukünftige Ausrichtung von Standortgemeinschaften. Sind sie mittlerweile Voraussetzung dafür, dass Innenstädte überlebensfähig bleiben?

Ich würde sagen: Sie sind nicht überall die einzige Voraussetzung, aber in vielen Fällen ein ganz entscheidender Erfolgsfaktor. Der Kompass Deutschland zeigt deutlich, dass gerade die Standortgemeinschaften erfolgreich sind, die nicht einfach ein Standardmodell verfolgen, sondern ihre eigene Strategie entwickeln. Und genau das wird immer wichtiger. Es reicht heute – Stichwort Transformationsdruck der Zentren und Innenstädte – nicht mehr, nur einzelne Aktionen oder Werbung zu organisieren. Standortgemeinschaften müssen aktive Mitgestalter der Standortentwicklung sein und auch aus diesem Selbstverständnis heraus agieren. Innenstädte bleiben nur dann lebendig und zukunftsfähig, wenn öffentliche und private Akteure gemeinsam Verantwortung übernehmen. Standortgemeinschaften können dafür eine wichtige Plattform sein – als Netzwerk, als Impulsgeber und oft auch als Motor für konkrete Projekte. Ohne solche kooperativen Strukturen wird es jedenfalls deutlich schwieriger, Innenstädte dauerhaft attraktiv zu halten.

Heiko Stoll

Die Detail-Ergebnisse der Studie ▸

ZUR PERSON

Foto: imakomm

Dr. Christian Eckert leitet bei der imakomm AKADEMIE GmbH im baden-württembergischen Aalen den Schwerpunkt „Marketing für Standorte“. Er war federführend an der Studie „Standortgemeinschaften der Zukunft“ beteiligt. Eckert kann auf einen breiten Erfahrungsschatz im Bereich der Standort- und Regionalentwicklung zurückblicken, unter anderem aus imakomm-Projekten an über 60 verschiedenen Standorten und zuvor als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt; dort promovierte er zugleich mit einer Arbeit zum Thema „Die Rolle der Leadership in Bezug auf den Umgang mit Orten des sogenannten Dark Tourism“.

imakomm, das Institut für Marketing und Kommunalentwicklung, wurde 2000 gegründet, ab 2004 firmiert es unter imakomm AKADEMIE GmbH. Nach Unternehmensangaben wurden bislang über 500 Städte und Gemeinden, Landkreise und Regionen sowie Gewerbevereine und Institutionen beraten. Unter anderem hat die imakomm AKADEMIE GmbH fünf landes- und bundesweite Stadtmarketingpreise gewonnen.

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!
ALLE INFOS UND PREISE:

Ein Kind des Studienfonds

Tristan Niewöhner ist erfolgreicher Unternehmer, die Unterstützung junger Talente für ihn eine Frage des Gemeinwohls

Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

Start-up-Mentalität Tristan Niewöhner setzt auf das Konzept der Heldenreise, um Stipendiatinnen und Stipendiaten zur Unternehmensgründung zu ermutigen.

Bildung fällt nicht vom Himmel, dafür muss etwas getan werden – davon ist Tristan Niewöhner überzeugt. Er will „geistige Bäume“ pflanzen und unterstützt deshalb den Studienfonds OWL, von dem er selbst profitiert hat. Niewöhner wurde vom Stipendiaten zum Förderer und Kuratoriumsmitglied. Für den Gründer – gemeinsam mit Thorsten Piening – und Geschäftsführer der persomatch GmbH aus Bielefeld spielen Narrative im Unternehmensalltag eine bedeutende Rolle. „Wir brauchen keine Visionen, wir brauchen Geschichten, sie sind unglaublich wichtig.“ Der 39-Jährige ist davon überzeugt, dass sich das Konzept der Heldenreise auf Unternehmensgründungen, insbesondere Start-ups, übertragen lässt. Der Titel seines 2021 erschienen Buches: „Mit Odysseus ins Silicon Valley – Erwecke den Gründer in dir“. „Was inspiriert mich? Wie kann ich Kraft schöpfen?“, lauten für Niewöhner zentrale Fragen und Anhaltspunkte. „Jeder hat schwierige Momente, Leben ist fragil, Unternehmen sind fragil“, wehrt er sich gegen allzu glatte Erzählungen über unternehmerische Erfolge. „Man sollte demütig bleiben und sich hinterfragen“, lautet sein Tipp.

Seine eigene Heldenreise begann 2006, als Student der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn. Kennengelernt hat er das Studienfonds-Angebot relativ schnell nach seiner Immatrikulation. Im dritten Anlauf wurde er angenommen. „Ich habe sehr profitiert, sowohl materiell als auch ideell“, sagt Niewöhner. Die Fördersumme beträgt insgesamt 3.600 Euro für ein Jahr, davon steuern die Förderer 1.800 Euro bei, die übrige Summe kommt aus dem Bundeshaushalt. Mindestens genauso wichtig sei das ideelle Förderprogramm, das Kontakte zu regionalen Unternehmerinnen und Unternehmern herstellt, Besichtigungstermine in Firmen sowie Vorträge organisiert und das Netzwerken unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten ermöglicht.

2010 und 2011 konnte Niewöhner für jeweils ein Semester Auslandserfahrungen in Peking und in Normal, Illinois, USA, sammeln. „Damals hieß es aus deutscher Sicht in Bezug auf China: ‚Wir können hier dicht machen.‘ Ich wollte mir selbst einen Eindruck verschaffen und habe festgestellt, dass dort auch nur mit Wasser gekocht wird. Das vorherrschende Bild von Asien, dass dort alles streng und reglementiert ist, stimmt so nicht. Vieles ist chaotisch, aber pragmatisch.“ Deutschland sei hingegen „überbürokratisiert, überorganisiert, zu verkopft“.

In Normal, zwei Stunden südlich von Chicago, „einer typischen US-Unistadt, bei der die Hälfte der Einwohner aus Studierenden besteht“, habe er schon damals Seminare zur Unternehmensgründung besuchen können. Eine weitere USA-Erkenntnis: „Wenn Du nie gescheitert bist, bist Du nicht widerstandsfähig.“

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

Auch nach seinem Master-Abschluss 2012 habe Niewöhner immer Kontakt zum Studienfonds gehalten. Er habe Start-ups in der „garage33“ an der Uni Paderborn gecoacht und die in Bielefeld ansässige „Founders Foundation“ als „Entrepreneur in Residence“ mit aufgebaut. Seine erste eigene Gründung – Software für Lieferdienste – floppte. Daraus entstand die Idee der „Fuck-up-Night“, in der es genau um solche Brüche im eigenen Narrativ geht.

2017 startete dann die persomatch GmbH. Das Geschäftsmodell besteht darin, Unternehmen bei der Fachkräftesuche mittels bezahlter Anzeigen auf Google und YouTube zu unterstützen. „Wir sind für alle Branchen tätig und sorgen dafür, dass Arbeitgeber digital besser sichtbar werden“, beschreibt Niewöhner die Tätigkeiten des mittlerweile 13-köpfigen Teams. Im vergangenen Jahr erwirtschafteten sie einen Umsatz von 3,6 Millionen Euro, die eigene wirtschaftliche Situation sei „stabil“. Mittlerweile spiele „GEO – Generative Engine Optimization“, also die Auffindbarkeit in KI-Systemen, eine immer wichtigere Rolle.

„Fragen Sie eine Suchmaschine beispielsweise nach ‚Steuerberater in Bielefeld‘, erhalten Sie dutzende Treffer. Eine KI liefert Ihnen vielleicht noch ein oder zwei Ergebnisse. Umso wichtiger ist es, als Unternehmen dort genannt zu werden“, spielt Niewöhner auf verändertes Such- und Rechercheverhalten an. „Die momentane Wirtschaftskrise ist eine Art Verschnaufpause im demografischen Wandel. Zukünftig werden deutlich mehr Arbeitskräfte den Arbeitsmarkt verlassen. Recruiting wird weiterhin wichtig bleiben.“

Seit dem Wintersemester 2020 ist persomatch selbst Fördermitglied des Studienfonds OWL. „Wenn wir uns als kleines Unternehmen den Jahresbeitrag von 1.800 Euro leisten können, sollten das größere Firmen erst recht“, appelliert er an mögliche neue Unterstützer. „Für mich ist die Förderung ein Beitrag zum Gemeinwohl. Insbesondere in den jetzt wirtschaftlich schwierigen Zeiten hilft die Unterstützung Studierenden in besonderem Maße.“ Gefördert werde eine feste Stipendiatin oder ein fester Stipendiat, das Geld fließe nicht in ein allgemeines Budget. „Aus Recruiting-Perspektive zahlen sich solche Kontakte in zwei bis drei Jahren aus.“ Auch er habe eine neue Mitarbeiterin über sein Engagement beim Studienfonds OWL kenngelernt. Gestartet als Werksstudentin, ist Elisa Droit mittlerweile COO bei persomatch.

Einen weiteren Perspektivwechsel hat Niewöhner im November 2023 vorgenommen. Seitdem gehört er dem Kuratorium des Studienfonds an. Wichtig sei ihm, dass sich Studierende angesichts der Förderer nicht „klein“ vorkommen, in ihrer Kommunikation gehemmt seien. Er greife das in seinen Vorträgen vor Studierenden auf: „Die Botschaft lautet nicht ‚Tristan ist super‘, sondern ‚Traut euch das zu, ihr könnt das auch‘.“ Damit die nächste Heldenreise starten kann.

Heiko Stoll

HINTERGRUND

Stiftung Studienfonds OWL – Vorbild für das Deutschlandstipendium

Am 6. Juni 2006 wurde der „Studienfonds OWL“ als Verein gegründet, seit 2009 ist er als privatrechtliche Stiftung organisiert. Eine Besonderheit besteht seit Anfang an – es ist die erste hochschulübergreifende Kooperation dieser Art in Deutschland. Gründungshochschulen und Stifterinnen sind bis heute die fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe: die Universitäten Bielefeld und Paderborn, die Hochschule Bielefeld, die Technische Hochschule OWL und die Hochschule für Musik Detmold. Das heutige Deutschlandstipendium (www.deutschlandstipendium.de) geht auf die Stipendienidee des Studienfonds OWL zurück.

Der Studienfonds OWL wurde mehrfach ausgezeichnet, beispielsweise 2007 als erfolgreicher Ort im Bundeswettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“, oder 2019 für eines der besten Förderkonzepte für benachteiligte Studierende im Wettbewerb „Rückenwind für Hürdenläufer“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und des BMBF, des heutigen Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt. Im selben Jahr überzeugte sich Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei einem Besuch vom Studienfonds-Konzept.

Seit 2020 werden – initiiert durch die Kampagne „#wirfür500“ während der Corona-Pandemie – jährlich über 500 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert.

2023 wurde erstmals in einem Jahr eine Million Euro an Stipendiengeldern eingeworben. Seit seiner Gründung konnte der Studienfonds zwölf Millionen Euro an Spenden verbuchen und insgesamt 23 Millionen Euro Stipendienmittel ausschütten (Stand 2025). „Das Invest hat sich gelohnt: Zahlreiche der ehemals Geförderten sind inzwischen bei fördernden Unternehmen beschäftigt und tragen damit zum wirtschaftlichen Erfolg der Region bei“, sagt Studienfonds-Geschäftsführerin Katja Urhahne.

Foto: Studienfonds

Gewürdigt NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes (Mitte) gratulierte den Kuratoriumsmitgliedern des Studienfonds OWL zu dessen 20-jähriger Erfolgsgeschichte.

Die Stipendiensumme des Deutschlandstipendiums von 1.800 Euro pro Jahr wird durch die gleiche Summe aus dem Haushalt des BMBF aufgestockt. Rein rechnerisch könnten aus Bundesmitteln noch 400 weitere Stipendien in der Region vergeben werden – wenn es entsprechende Förderer aus OWL gibt. „Wir sind unseren Fördernden sehr dankbar, dass sie uns auch in den aktuell herausfordernden Zeiten die Treue halten und das Programm unterstützen. Angesichts zahlreicher sehr guter Bewerbungen müssen wir dennoch alles dafür tun, mit vereinten Kräften hier in der Region so viele Stipendien wie möglich zu vergeben, um die engagierten und leistungswilligen jungen Menschen hier in OWL gemeinsam zu unterstützen und an die Region zu binden“, so Urhahne weiter.

Bislang wird die Arbeit des Studienfonds durch Unternehmen, Stiftungen, Vereine, Kommunen und Privatpersonen unterstützt. Insgesamt sind es über 160 institutionelle Netzwerkpartner, die sich engagieren, und darüber hinaus 90 Privatspenderinnen und Privatspender.

Aktuell werden 510 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert. Über 1,7 Millionen Euro beträgt die Unterstützung insgesamt, die aus dem Topf des Deutschlandstipendiums und des Sozialstipendiums (1.800 Euro jährlich) ausgezahlt werden. Knapp 4.000 Alumni gibt es seit der Gründung. Da viele Stipendiaten länger als ein Jahr gefördert werden – bis zu drei Jahre sind beim Deutschlandstipendium möglich, die Förderdauer beim Sozialstipendium ist unbegrenzt – liegt die Anzahl der bislang vergebenen Stipendien bei über 7.500.

An dem Festakt zum 20. Geburtstag im Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn nahmen 350 Gäste aus Wirtschaft, Hochschulen und Gesellschaft teil, darunter waren 150 aktuell und ehemals Geförderte. Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, hat das Grußwort gesprochen, Dorothee Bär, Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt, eine Videobotschaft beigesteuert.

Im 20. Jahr des Bestehens ist eine Werbekampagne in Kooperation mit Fördernden und Multiplikatoren gestartet. Einer der Claims: „Champions. Aber nicht hidden. 20 Jahre Studienfonds OWL.“.

Mehr Infos und eine Übersicht der langjährigen Förderinnen und Förderer im Netz ▸

Politik hautnah erleben

Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen: Dialog stärken, Verantwortung übernehmen, Netzwerke leben

Foto: Jana Legler/Wirtschaftsjunioren Deutschland

Bundesweiter Know-how-Transfer in Berlin Vier Mitglieder der WJ Ostwestfalen begleiteten Bundestagsabgeordnete aus der Region.

Beim bundesweiten Know-how-Transfer der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJ) erhielten vier Mitglieder spannende Einblicke in den politischen Alltag im Deutschen Bundestag. Eine Woche lang begleiteten sie Bundestagsabgeordnete aus der Region und nahmen an Ausschusssitzungen, Fraktionsrunden sowie Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft teil. Der Austausch machte deutlich, wie wichtig der Dialog zwischen Politik und junger Wirtschaft ist. Unternehmerische Perspektiven tragen dazu bei, zukunftsfähige wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu gestalten.

Auch auf kommunaler Ebene pflegen die WJ Ostwestfalen den direkten Austausch. Beim Kaminabend mit der Bielefelder Oberbürgermeisterin Dr. Christiana Bauer standen Themen wie die Sicherheit in der Stadt, die Haushaltslage und die Zukunftsperspektiven Bielefelds im Mittelpunkt. Die offene Diskussion zeigte, wie wertvoll der persönliche Dialog zwischen kommunaler Politik und der jungen Wirtschaft für die Entwicklung der Region ist.

Foto: Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen

Offener Dialog auf kommunaler Ebene: Oberbürgermeisterin Dr. Christiana Bauer (2. von rechts) im Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern der WJ Ostwestfalen Max Rahn, Katharina Himmerich und Hauke Schulz (von links).

Foto: Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen

Netzwerke leben vom Mitgestalten Was macht ein Netzwerk wirklich wertvoll? Dieser Frage widmet sich die aktuelle Folge des Podcasts „WJ On Air". Host Marie-Christin Pauls spricht mit Max Rahn, der seit vielen Jahren bei den WJ Ostwestfalen aktiv ist und seine Erfahrungen im Vorstand einbringt. Im Gespräch geht es um seine persönliche WJ-Reise, seine Eindrücke von der JCI-Konferenz in Japan sowie seine Tätigkeit als Gründer und Geschäftsführer der Kreativagentur lim | life is motion GmbH & Co. KG. Die Folge zeigt, wie wichtig persönliches Engagement, Unternehmertum und starke Netzwerke für die Zukunft der Region sind.

Türkei – Besonderheiten im Zollbereich

Die Türkei in kein EU-Mitgliedsstaat. Die EU hat aber mit der Türkei ein Abkommen in Form einer „Zollunion“ geschlossen, das den Warenverkehr im Zollbereich regelt. Präferenznachweise eröffnen die Möglichkeit zollfreier Warenlieferungen.

Ex- und Import zwischen Deutschland/EU und der Türkei sind in der üblichen Form beim Zoll anzumelden. Die Ausfuhrgenehmigungspflicht muss geprüft werden: beteiligte Unternehmen/Personen, Ware, Verwendungszweck – bafa.de. Für jede Waren muss eine Zoll-Tarifwarennummer ermittelt werden, zum Beispiel im „Elektronischen Zolltarif“ – auskunft.ezt-online.de.

Präferenznachweis „Warenverkehrsbescheinigung A.TR“

Die A.TR findet Anwendung im Rahmen der Zollunion. Die Voraussetzungen für die Ausstellung durch das zuständige Zollamt sind:

- Die Waren fallen unter die Zoll-Tarifwarennummernbereiche „Kapitel 25-97 und nicht unter Agrar- und EGKS-Waren – wup.zoll.de
- Die Waren befinden sich im „freien Verkehr“. Das heißt, nicht der Ursprung ist entscheidend, sondern dass die Nicht-EU- oder nichttürkischen Ursprungswaren bei der Einfuhr in die EU oder Türkei importverzollt wurden – zoll.de
- Die Warenlieferung erfolgt direkt zwischen der EU und der Türkei – Abkommensgebiet. Bei Transporten über Nicht-Abkommensgebiet darf in diesen Ländern keine Importverzollung stattfinden.

Trotz der Zollfreiheit mit der A.TR können in der EU oder der Türkei Antidumpingzölle für Waren mit Ursprung außerhalb der EU oder der Türkei erhoben werden auf Basis des „nichtpräferenziellen Ursprungs“. Deshalb kann es im Einzelfall sein, dass der Zoll beim Import ein von der Industrie- und Handelskammer ausgestelltes Ursprungszeugnis fordert, um nachzuweisen, dass der Warenursprung nicht in einem Land ist, für das ein Antidumpingzoll erhoben wird.

Präferenznachweis „Warenverkehrsbescheinigung EUR.“

Die EUR. wird bei Agrar- und EGKS-Waren verwendet.

Voraussetzung für die Ausstellung einer EUR. durch das zuständige Zollamt ist, dass die Ware den so genannten „Präferenzursprung“ hat. Zu unterscheiden ist, ob die Ware vom Lieferanten hergestellt wurde oder nicht. Ein Hersteller muss prüfen, ob die Vorschriften für den Erwerb des präferenziellen Ursprungs eingehalten werden – wup.zoll.de. Händler müssen von ihren Lieferanten als Ursprungsnachweis eine „Lieferantenerklärung für Waren mit Präferenzursprungseigenschaften“ vorliegen haben, damit eine EUR. ausgestellt werden kann.

Foto: Mukhlesur / stock.adobe.com / KI generiert

Präferenznachweis „Ursprungserklärung“

Diese Erklärung basiert auf den Rechtsgrundlagen für die Ausstellung einer EUR. Sie kann vom Lieferanten zum Beispiel auf die Rechnung an den Warenempfänger geschrieben werden, wenn der Lieferwert der Sendung bis 6.000 Euro ist. Bei einem Wert über 6.000 Euro, muss der Lieferant den Status „Ermächtigter Ausführer/EA“ haben, der auf Antrag vom Zoll erteilt wird – zoll.de

Warenbesonderheiten

Trotz Zollunion gelten in der Türkei für viele Waren nationale Melde-, Registrierungs- und Kennzeichnungspflichten, zum Beispiel für Maschinen, technische Waren, Haushaltsgeräte, tierische und pflanzliche Produkte sowie Fahrzeuge.

Bei Textilien, Bekleidung und Leder ist zusätzlich zu Registrierungs- und Kennzeichnungspflichten das Formular „Exporter Registry Form“ erforderlich. Dies muss vom EU-Exporteur vor dem ersten Import in die Türkei ausgefüllt werden, von der örtlich zuständigen Industrie- und Handelskammer bescheinigt und vom zuständigen türkischen Konsulat legalisieren werden – Regierungsbezirk Detmold: Generalkonsulat der Republik Türkiye Münster, munster-cg.mfa.gov.tr

Wie heißt die Türkei in Dokumenten?

2022 haben die Vereinten Nationen offiziell die Namensänderung von „Turkey“ in „Türkiye“ im internationalen Sprachgebrauch angenommen.

Für die Republik Türkei, Kurzform zum Beispiel bei Ursprungsangaben „Türkei“, ist insbesondere bei Übersetzungen ins Englische oder andere Sprachen die übliche Angabe „Türkiye“.

Mehr Infos und Ansprechpartner in der IHK-Internationalabteilung unter ▸

NAH DRAN
IHK für Sie

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt – drei Beispiele

EINSTIEG IN NEUE BRANCHE GEGLÜCKT

Die IHK führt jährlich zirka 280 bis 300 Gespräche im Bereich der Unternehmensnachfolge – sowohl mit „Loslassunternehmen“ als auch mit Nachfolgegründungsinteressierten; Tendenz steigend. Dabei unterstützt die IHK Ostwestfalen als Regionalpartner in der www.nexxt-change.org Unternehmensbörse. Gleichzeitig haben wir auch einen eigenen Vermittlungspool, der bei der Suche nach Unternehmen und Nachfolgeinteressierten beide Parteien anonym zusammenbringt. Darüber hinaus geben wir viele weitere Impulse zu dem Themengebiet. Insbesondere öffnen wir Perspektiven bei der Finanzierung und geben Tipps für den Prozess der Nachfolge.

Ein Nachfolgegründer, den IHK-Existenzgründungsexperte Tobias Kaufmann im September 2025 beraten und in den IHK Nachfolgepool NRW aufgenommen hat, hat uns jüngst informiert, dass er nun ein Unternehmen übernommen hat. „Sie hatten mir ja damals, als ich die Idee hatte, in die Sanitätshausbranche einzusteigen, den Rat gegeben, einfach mal Sanitätshäuser anzurufen. Dies habe ich gemacht und vergangenen Montag haben wir den Kaufvertrag für ein Unternehmen unterschrieben. Des Weiteren bin ich in Verhandlung mit einem anderen Unternehmen, dass ich über nexxt-change.de kennengelernt hatte, bezüglich einer stillen Beteiligung. Sie sehen, Ihre Ratschläge haben Früchte getragen. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken.“

Dies ist nur eines von vielen Beispielen und wir freuen uns immer, wenn wir ein Stück weiterhelfen konnten.

NETWORKING VERHILFT ZUM NEUEN AUSBILDUNGSPLATZ

Wie wirkungsvoll die Zusammenarbeit der IHK sein kann, zeigte sich kürzlich im gewerblich-technischen Ausbildungsbereich. Ausgangspunkt war die Mitteilung des Ausbildungsunternehmens Danfoss Sensors GmbH aus Minden, dass der Standort zum Jahresende geschlossen wird. Betroffen ist auch ein Auszubildender auf dem Weg zum Mechatroniker, dessen Ausbildungsverhältnis durch die Schließung vorzeitig zu enden drohte. Die IHK handelte schnell – bereits am darauffolgenden Tag nutzte Ausbildungsberater Uwe Gößling die Ausbildungsplatzbörse „Herford bildet aus“ im Alten Güterbahnhof Herford, um aktiv auf die ausstellenden Unternehmen zuzugehen. Ziel war es, für den betroffenen Auszubildenden eine Perspektive zu schaffen und die Fortsetzung seiner Ausbildung zu ermöglichen. Mit Erfolg: Das Unternehmen Glaswerke Haller GmbH aus Kirchlengern zeigte sich sofort offen und entschlossen zu helfen. Wenige Tage später kam es zu einem gemeinsamen Treffen mit Vertretern der Unternehmen Danfoss Sensors GmbH und Glaswerke Haller GmbH, dem Auszubildenden sowie der IHK. Schnell wurde ein kurzes Praktikum zum gegenseitigen Kennenlernen vereinbart. Das Ergebnis spricht für sich – der Auszubildende kann nun sein Ausbildungsverhältnis am 01. September nahtlos in der Glaswerke Haller GmbH fortsetzen. Es zeigt sich, wie gut funktionierendes Networking mit der IHK wirken kann. Durch das schnelle und praxisnahe Handeln aller Beteiligten konnte eine für den Auszubildenden schwierige Situation in eine neue Chance verwandelt werden – ein Gewinn für alle Seiten.

CO-VORSITZENDE IM LANDESAUSSCHUSS FÜR BERUFSBILDUNG

Mit der konstituierenden Sitzung des Landesausschusses für Berufsbildung NRW (LABB) hat die 15. Amtsperiode offiziell begonnen. Der LABB berät als gemeinsames Gremium von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie der öffentlichen Hand die Landesregierung in allen Fragen der beruflichen Bildung. Die Amtsperiode des Landesausschusses dauert vier Jahre.

In der Sitzung wurden auch die Vorsitzenden dieser Periode gewählt. Gemeinsam mit meiner Kollegin Sonja Kawlath vom DGB Bezirk NRW, die für die Arbeitnehmerseite gewählt wurde, werde ich als Hauptgeschäftsführerin der IHK Ostwestfalen den Co-Vorsitz dieses wichtigen Gremiums für die Arbeitgeberseite übernehmen.

Ein besonderes Signal setzte der Besuch von Arbeitsminister Karl-Josef Laumann.

Für die IHKs ist klar: Die duale Ausbildung bleibt der Schlüssel, um junge Menschen für berufliche Perspektiven zu qualifizieren und Unternehmen mit den Fachkräften von morgen zu versorgen. Umso wichtiger ist der konstruktive Dialog aller Akteure im LABB, für den ich mich als Co-Vorsitzende einsetzen werde.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der neuen Amtsperiode und diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Foto: Tilo Sommer/IHK Ostwestfalen

Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

Gewinn für alle Seiten

„Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ – Partnerschaften für die Fachkräfte von morgen

Mit Unterstützung der IHK Ostwestfalen sind weitere Vereinbarungen zur „Kooperation IHK-Schule – Wirtschaft“ unterzeichnet worden – inzwischen ist die Zahl auf 289 angestiegen. Mit dem Projekt fördert die IHK seit vielen Jahren die Zusammenarbeit weiterführender Schule und ausbildender Organisationen und Unternehmen, um eine stärkere Vernetzung der Partner zu erreichen. Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung: „Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft sind ein Gewinn für alle Seiten: Durch die Partnerschaft erhalten Schülerinnen und Schüler praxisnahe Einblicke in die Arbeitswelt des Partnerunternehmens und machen sich mit den Voraussetzungen für den Erhalt einer Ausbildungsstelle vertraut. Ausbildungsbetriebe wiederum können frühzeitig potenzielle Nachwuchskräfte kennenlernen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken.“

Einblicke in verschiedene Berufsfelder ermöglichen Schülerinnen und Schülern, eine bessere Entscheidung über ihre berufliche Laufbahn zu treffen. „Darüber hinaus wollen wir unsere IHK-Mitgliedsunternehmen dabei unterstützen, sich mit dem Schulalltag vertrauter zu machen und zudem Schulen die Arbeitswelt näherzubringen“, erklärte Horstkötter-Starke. Nicht zuletzt gebe es - aufgrund des demografischen Wandels - nach wie vor einen hohen Bedarf, Auszubildende einzustellen. Viele freie Ausbildungsstellen können aktuell nicht adäquat besetzt werden. „Deshalb vermitteln wir allen allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen, die es wünschen, einen Kooperationspartner“, so die IHK-Geschäftsführerin.
Jede Kooperation ist dabei individuell gestaltet und auf die Interessen und Stärken der jeweiligen Schule und des Unternehmens abgestimmt.

Fotos: Bodo Venker/IHK Ostwestfalen

284. Kooperation mit der Gertrud-Bäumer Realschule Dr. Stephan Becker, Kanzler und Leiter der Verwaltung der Universität Bielefeld, IHK-Geschäftsführerin Ute Horstkötter-Starke und Ansgar Leder, Schulleiter der Gertrud-Bäumer-Realschule (vorne von links) unterzeichnen im Beisein von Schülerinnen und Schülern sowie sonstigen Kooperationspartnern die Vereinbarung.

285. Kooperation mit der CJD-Sekundarschule Versmold Schulleiterin Annika Harke, Christian Nollmann, Kaufmännischer Leiter Nagel-Group Logistics SE Zweigniederlassung Borgholzhausen, und Ute Horstkötter-Starke, Geschäftsführerin Berufliche Bildung der IHK Ostwestfalen (von links) haben die Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit der Nagel-Group Logistics SE und der CJD-Sekundarschule Versmold unterzeichnet.

286. Kooperation mit der Gesamtschule an der Ahornallee in Gütersloh Marcus Göcke, Schulleiter Gesamtschule an der Ahornallee, Ute Horstkötter-Starke, Geschäftsführerin Berufliche Bildung der IHK Ostwestfalen (Mitte), und Stefan Rauer, Personalleiter Stadtwerke Gütersloh GmbH, bei der Vertragsunterzeichnung.

287. Kooperation mit dem Gymnasium Heepen Gabriele Kipp, Schulleiterin Gymnasium Heepen, Matthias Bitter, Geschäftsführer Katholische Hospitalvereinigung Ostwestfalen gGmbH, Bielefeld, und Ute Horstkötter-Starke, Geschäftsführerin Berufliche Bildung der IHK Ostwestfalen, besiegeln die Zusammenarbeit (von links).

289. Kooperation mit der August-Böckstiegel Gesamtschule Werther/Borgholzhausen Den Kooperationsvertrag haben Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, Elisabeth Marten, Leiterin Human Rescoures Alumis GmbH & Co. KG, Borgholzhausen, und Ulla Husemann, Schulleiterin Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule, unterschrieben (von links).

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▸

Neue Kooperationen

284. Universität Bielefeld und Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld

285. Nagel Group Logistics SE und Sekundarschule Versmold

286. Stadtwerke Gütersloh und Gesamtschule an der Ahornallee, Gütersloh

287. Katholische Hospitalvereinigung Ostwestfalen gGmbH, Bielefeld, und Gymnasium Heepen, Bielefeld

288. Katholische Hospitalvereinigung Ostwestfalen gGmbH, Bielefeld, und Realschule Heepen, Bielefeld

289. Alumis GmbH & Co. KG, Borgholzhausen, und Peter-August-Böckstiegel Gesamtschule Werther/Borgholzhausen

Der Wert der Beruflichen Bildung

IHK-Bildungspreis-Verleihung 2026: Ostwestfalen stellt fünf Prüferinnen und Prüfer für die Publikumsjury

Im TIPI Am Kanzleramt in Berlin ist der IHK-Bildungspreis verliehen worden – er zeichnet Unternehmen aus, die den Wert der Beruflichen Bildung erkannt haben und durch geeignete ganzheitliche Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern den Fachkräftemangel gezielt angehen. Der IHK-Bildungspreis wird getrennt nach Unternehmensgrößen an kleine (bis 50 Mitarbeitende), mittlere (zwischen 50 und 500 Mitarbeitende) und große Unternehmen (mehr als 500 Beschäftigte) vergeben.

Foto: © Offenblende.Agency / Christoph Wehrer

Bevor die Finalisten bei der Abendveranstaltung vorgestellt und die Preisträger in Berlin gekürt werden, sichtet und bewertet eine Fachjury die Unterlagen. Die Jury setzt sich zusammen aus hochrangigen Aus- und Weiterbildungs-Experten, die aus allen eingereichten Bewerbungen die Finalisten und Finalistinnen bestimmt, die zur Gala nach Berlin reisen dürfen. Während der Gala werden alle Teilnehmenden mittels Kurzfilmen präsentiert, die über die eingereichten Projekte berichten. Die 400-köpfige Jury – bestehend aus Personen aus dem IHK-Ehrenamt – entscheidet via TED-Verfahren live über den Gewinner der jeweiligen Kategorie.

Aus Ostwestfalen sind fünf Prüferinnen und Prüfer gemeinsam mit der IHK-Geschäftsführerin für Berufliche Bildung, Ute Horstkötter-Starke (links), nach Berlin gereist und mit vielen Eindrücken und Informationen zurückgekehrt.

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!
ALLE INFOS UND PREISE:

Perspektiven für die persönliche Karriere

IHK verabschiedet 104 neue **Facharbeiterinnen und Facharbeiter**

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) hat 104 Absolventinnen und Absolventen der Sommerprüfung feierlich verabschiedet. Die neuen Fachkräfte schlossen in der Stadt Bielefeld und im Kreis Gütersloh ihre Ausbildung in den Berufen Industriemechanik, Zerspanungsmechanik, Werkzeugmechanik, Konstruktionsmechanik, Maschinen- und Anlagenführung, Fachkraft für Metalltechnik, Anlagenmechanik, Elektronik für Betriebstechnik sowie Mechatronik erfolgreich ab. Die Zeugnisübergabe erfolgte in der Aula des Bielefelder Gymnasiums am Waldhof.

Foto: Tilo Sommer/IHK Ostwestfalen

Die neuen Facharbeiterinnen und Facharbeiter mit ihren Gratulanten Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung/vordere Reihe, Dritte von links, Dietmar Niedziella, Referatsleiter Höhere Berufsbildung und Fachkräftesicherung/ganz links, sowie Prüferinnen und Prüfer mit den Absolventinnen und Absolventen.

In ihrem Grußwort gratulierte Ute Horstkötter-Starke, Geschäftsführerin Berufliche Bildung der IHK, den Facharbeiterinnen und Facharbeitern und betonte: „Mit dem Wissen und den Fähigkeiten, die Sie sich während Ihrer Ausbildung angeeignet haben, haben Sie eine hervorragende Grundlage für Ihren weiteren beruflichen Weg geschaffen.“ Eine Ausbildung in diesem Bereich eröffne vielfältige Perspektiven für die persönliche Karriere und leiste zugleich einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in Ostwestfalen.

Insgesamt waren an den Abschlussprüfungen 150 Prüferinnen und Prüfer beteiligt. Die Zeugnisse überreichten die Vorsitzenden der jeweiligen Prüfungsausschüsse. Für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung sorgte die Waldhof Big Band.

Die Welt als Lern- und Erfahrungsort

Unternehmenspreis 2026 zeichnet engagierte Firmen aus, die Auslandspraktika und Austausch ermöglichen

Das Förderprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ zeichnet in diesem Jahr wieder mittelständische Unternehmen aus, die sich besonders für den internationalen Austausch von Auszubildenden und jungen Fachkräften engagieren. Hintergrund des Unternehmenspreises: Wer Auszubildenden, jungen Fachkräften oder seinen Ausbilderinnen und Ausbildern die Möglichkeit gibt, internationale Erfahrungen zu sammeln, eröffnet diesen neue Horizonte und unterstützt die persönliche und berufliche Entwicklung seiner Mitarbeitenden. Besonders auszeichnungswürdig sind Firmen, die ausländischen Auszubildenden oder Ausbildern einen Einblick in ihren Ausbildungsbetrieb und das System der dualen Berufsausbildung in Deutschland geben.

„Mit dem Unternehmenspreis von ‚Berufsbildung ohne Grenzen‘ möchten wir, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, der DIHK und dem ZDH, Ihr Engagement würdigen und Ihre innovativen Bemühungen honorieren. Wir suchen Unternehmen, die mit Leidenschaft ihre Auszubildenden fördern und ihnen die Welt als Lern- und Erfahrungsort eröffnen. Egal, ob Sie bereits mehrere Auslandspraktika organisiert oder gerade erst Ihr erstes realisiert haben – wir wollen Ihre Geschichte hören“, so die Initiatoren.

Bewerbungen sind **bis Dienstag, 01. September,** möglich. Weitere Informationen unter www.berufsbildung-ohne-grenzen.de/unternehmenspreis-2026

Viele Ausbildungsstellen suchen noch passendes Match

Azubi-Speed-Dating 2026: 1.330 Jugendliche treffen auf 200 Unternehmen

Die Zahlen belegen den Erfolg – erneut ist das Azubi-Speed-Dating, das die IHK Ostwestfalen jedes Jahr organisiert, ein voller Erfolg gewesen. An den fünf Standorten in Ostwestfalen nutzten insgesamt mehr als 1.330 junge Menschen die Gelegenheit, mit rund 200 Betrieben direkt ins Gespräch zu kommen, darunter waren 147 IHK-Mitgliedsunternehmen.

Fast 500 Ausbildungsstellen wurden angeboten, 410 davon in IHK-Berufen. In rund 2.150 Gesprächen konnten die Unternehmensvertreterinnen und -vertreter mit den Interessierten Kontakte knüpfen. In fast 500 Fällen folgten daraus konkrete Vereinbarungen für nachfolgende, vertiefende Bewerbungsverfahren. „Wir freuen uns sehr über die gute Resonanz und das positive Feedback. Damit hat das Azubi-Speed-Dating auch in diesem Jahr wieder einen Beitrag zur Fachkräftesicherung in Ostwestfalen geleistet“, betont Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung. Die veranstaltenden Institutionen – neben der IHK als verantwortliche Gesamtkoordinatorin sind dies die Handwerkskammer OWL sowie die regionalen Partner im Ausbildungskonsens – seien sehr zufrieden mit der Resonanz. Die hohe Beteiligung zeige, dass Unternehmen zum Ausbildungsstart 2026 noch über zahlreiche Stellen für geeignete Nachwuchskräfte verfügten, so Horstkötter-Starke.

Foto: IHK Ostwestfalen

Kontaktbörse rund um Ausbildungsplätze In Ostwestfalen haben an fünf Standorten insgesamt 1.333 Besucherinnen und Besucher sowie rund 200 Unternehmen das Format Azubi-Speed-Dating genutzt.

Wer noch einen Ausbildungsplatz sucht, findet zahlreiche Angebote aus der Region online unter www.ausbildung.nrw/ostwestfalen.

Berufliche Orientierung aktiv mitgestalten

Vier Schulen aus Ostwestfalen-Lippe mit dem **Berufswahl-SIEGEL** ausgezeichnet

Im Customer & Technology Center von Weidmüller in Detmold sind vier Schulen aus Ostwestfalen-Lippe mit dem Berufswahl-SIEGEL ausgezeichnet worden. Die feierliche Veranstaltung würdigte das besondere Engagement der Schulen für eine qualitativ hochwertige Berufliche Orientierung und bot gleichzeitig Gelegenheit zum Austausch zwischen Schulen, Unternehmen und weiteren Netzwerkpartnern.

Die Erd-Charta-Schule Warburg erhielt erstmals das Berufswahl-SIEGEL und wurde damit für ihre erfolgreiche und nachhaltige Verankerung der Beruflichen Orientierung ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Monika Grundke, Projektleiterin der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld.

Die Konrad-Zuse-Schule Langenberg konnte sich bereits zum dritten Mal erfolgreich rezertifizieren. Die Laudatio übernahm Jenny Nikoubashman aus der Abteilung Bildung des Kreises Gütersloh.

Die Georg-Müller-Gesamtschule Bielefeld sowie die Realschule Jöllenbeck wurden jeweils zum vierten Mal rezertifiziert und unterstrichen damit eindrucksvoll die kontinuierlich hohe Qualität ihrer Beruflichen Orientierung. Die Laudatio für die Georg-Müller-Gesamtschule hielt Juliane Karst-Gaidt, Fachberatung für außerschulische und schulische Bildung. Die Laudatio für die Realschule Jöllenbeck übernahm Vera Birthe Bratengeier, Teamleiterin Fachkräftesicherung der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld.

Gastgeber der diesjährigen SIEGEL-Verleihung war die Firma Weidmüller. Ein besonderes Highlight war der Beitrag der

Fotos: Weidmüller

Besonderes Engagement Gastgeber der diesjährigen Verleihung des Berufswahl-SIEGELS war die Firma Weidmüller, die zahlreiche Teilnehmende begrüßen konnte.

Auszubildenden der Weidmüller Akademie, die ihr Projekt „Sekundarschule der Zukunft“ vorstellten und sich mit großem Engagement in die Gestaltung der Veranstaltung einbrachten. Damit zeigten sie eindrucksvoll, wie junge Menschen Verantwortung übernehmen und Berufliche Orientierung aktiv mitgestalten können.

Das Berufswahl-SIEGEL zeichnet Schulen aus, die ihre Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise auf ihrem Weg in Ausbildung, Studium oder Beruf begleiten. Grundlage der Auszeichnung ist ein umfangreiches Bewerbungs- und Auditverfahren, in dem die Schulen ihre Konzepte, Kooperationen und Maßnahmen einer unabhängigen Jury präsentieren.

Neben der feierlichen Auszeichnung standen auch der Austausch und die Vernetzung im Mittelpunkt. In moderierten Talk-Tables diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Schulen, Wirtschaft und Institutionen über erfolgreiche Ansätze und zukünftige Herausforderungen der Beruflichen Orientierung.

Premiere Monika Grundke, Projektleiterin bei der IHK Ostwestfalen, hielt die Laudatio für die Erd-Charta-Schule Warburg, die erstmalig mit dem SIEGEL ausgezeichnet wurde.

Mit der Auszeichnung setzt das Netzwerk Berufswahl-SIEGEL gemeinsam mit seinen Partnern ein starkes Zeichen für die Bedeutung einer praxisnahen und zukunftsorientierten Beruflichen Orientierung und würdigt das herausragende Engagement der ausgezeichneten Schulen.

Das Berufswahl-SIEGEL wird in der Region durch zahlreiche engagierte Partner getragen. Die IHK Ostwestfalen unterstützt das Netzwerk seit vielen Jahren als Förderpartner und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Beruflichen Orientierung in Ostwestfalen.

IHK Akademie Ostwestfalen

www.ihk-akademie.de

Serviceline: 0521 554-300

Fit in die Ausbildung

*Hinweis: Gefördert für Auszubildende im 1. Lehrjahr

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“
Bielefeld | 01.09.2026
Ricarda von Diepenbroick 20,- €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen
Minden | 04.09.2026
Stephanie Schmidt 20,- €

Fit in die Prüfung

Fit in die Prüfung – Industriekaufmann/-frau Teil 1 (VO 2024)
Bielefeld | 28.08.2026–25.09.2026
Anja Maria Trenkamp 260,- €

Fit in die Prüfung – Industriemechaniker/-in Teil 1
Paderborn | 01.09.2026–17.09.2026
Evgenij Sudermann 220,- €

Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau für Büromanagement Teil 1
Minden | 15.09.2026–24.09.2026
Ulrich Korte 160,- €

Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau im Einzelhandel Teil 1
Bielefeld | 31.08.2026–28.09.2026
Liza Hagemeier 260,- €

Prüfungslehrgänge

Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung – kompakt
Paderborn | 01.09.2026–14.03.2028
Referententeam 4.390,- €

Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Außenwirtschaft / Bachelor Professional in Foreign Trade
Online | 03.09.2026–29.04.2027
Referententeam 4.590,- €

Geprüfte/-r Fachwirt/-in im E-Commerce
Online | 02.09.2026–7.01.2028
Referententeam 4.990,- €

Geprüfte/-r Immobilienfachwirt/-in (Blended Learning)
Bielefeld | 12.09.2026–16.02.2028
Referententeam 3.525,- €

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Elektrotechnik
Bielefeld | 19.09.2026–23.11.2028
Referententeam 4.950,- €

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Mechatronik
Bielefeld | 19.09.2026–28.10.2028
Referententeam 4.950,- €

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Metall
Paderborn | 19.09.2026–13.11.2028
Referententeam 4.950,- €

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Papierverarbeitung – Hybridunterricht
Bielefeld | 19.09.2026–28.04.2029
Referententeam 4.950,- €

Geprüfte/-r Logistikmeister/-in
Paderborn | 19.09.2026–16.11.2028
Referententeam 4.950,- €

Geprüfte/-r Medienfachwirt/-in Bachelor Professional in Media – Digital und Print
Bielefeld | 19.09.2026–11.11.2028
Referententeam 4.950,- €

Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in
Bielefeld | 08.09.2026–04.05.2028
Referententeam 4.590,- €

Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in (Blended Learning)
Bielefeld | 08.09.2026–11.04.2028
Referententeam 3.590,- €

Seminare

Compliance: Vom Muss zum Plus – Praktische Wege für KMUs zur Umsetzung und Nutzung als Wettbewerbsvorteil
Bielefeld | 10.09.2026
Thomas Köhler 295,- €

Der gute Ton am Telefon – Telefontraining für Auszubildende
Minden | 03.09.2026
Edith Plegge 195,- €

Die rechtliche Toolbox für Abteilungs- und Schichtleiter
Paderborn | 09.09.2026
Bettina von Buchholz 295,- €

Fit für den Start als Führungskraft: Dein Praxis-Toolkit für moderne Führung
Paderborn | 08.09.2026–09.09.2026
Silvia Soethe 590,- €

Gelassen und souverän im Konflikt!
Bielefeld | 08.09.2026
Marion Recknagel 295,- €

Hygieneschulung & Wiederbelehrung nach IfSG § 43
Bielefeld | 12.09.2026
André Rohs 145,- €

KI in Social Media
Bielefeld | 07.09.2026–08.09.2026
Thorsten Ising 590,- €

Krisenkommunikation & Reputationsschutz: Handlungssicherheit für Unternehmen
Bielefeld | 10.09.2026–11.09.2026
Josephin Ulrich 590,- €

LinkedIn- Business Netzwerk Nr.1
Bielefeld | 09.09.2026
Thomas Hendele 295,- €

Masterclass: Texten mit KI
Bielefeld | 03.09.2026–17.09.2026
Thorsten Ising 950,- €

Menschenkenntnis und Typologien für Auszubildende nach der Psychografie von Dr. Dietmar Friedmann
Bielefeld | 29.09.2026
Till-Niklas Hollinderbäumer 195,- €

Mut zu mehr. Das etwas andere Präsentationstraining für Frauen
Bielefeld | 23.09.2026
Annelena Balke 295,- €

Nie mehr sprachlos: Grundlagen der Rhetorik
Bielefeld | 07.09.2026
Jan Clemens 295,- €

Positive Leadership in der Praxis
Paderborn | 11.09.2026
Silvia Soethe 295,- €

Präsentation und Moderation
Bielefeld | 10.09.2026–11.09.2026
Carsten Möhrke 590,- €

Sicher im Vertrieb – welcher Weg zum Erfolg wird meiner?
Bielefeld | 08.09.2026
Jan Clemens 295,- €

Was Ausbildungsbeauftragte wissen müssen
Bielefeld | 08.09.2026
Regina Oldenburg-Tietjen 295,- €

Zeitgemäße Korrespondenz im Büro
Paderborn | 03.09.2026
Bettina Jungblut 295,- €

Webinare

Agile Selbstorganisation im Berufsalltag: Weniger Stress, mehr Produktivität mit Outlook & Co.
Online | 08.09.2026
Dr.-Ing. Arne Engelbrecht 295,- €

Azubi-Recruiting über Social Media – Strategien für die Generation Z und Alpha
Online | 26.08.2026
Krischan Kuberzig-von Döllen 295,- €

Canva Basics: Kreativ gestalten für Beruf & Alltag
Online | 14.09.2026
Andy Schwarz 295,- €

Einführung in die Exportkontrolle
Online | 02.09.2026
Referententeam 295,- €

OneNote für den digitalen Arbeitsplatz
Online | 04.09.2026
Andy Schwarz 230,- €

Profi-Wissen Excel – Aufbauseminar
Online | 10.09.2026–11.09.2026
Andy Schwarz 590,- €

Richtiger Umgang mit schwierigen Menschen und Gesprächssituationen im Mitarbeiter- sowie Kundenkontakt
Online | 31.08.2026
Dirk Raguse 295,- €

Stärkung von Verbundenheit und Verantwortungsgefühl bei sich und anderen
Online | 24.08.2026
Dirk Raguse 295,- €

Zertifikatslehrgänge

Agile/-r Projektmanager/-in (IHK)
Online | 03.09.2026–19.11.2026
Referententeam 1.990,- €

Agiler Coach (IHK)
Online | 03.09.2026–26.11.2026
Horst Pütz 2.670,- €

Cloud Business Expert (IHK)
Online | 07.09.2026–11.11.2026
Referententeam 2.490,- €

Digital Sales Manager/-in (IHK) – Blended Learning
Bielefeld | 02.09.2026–15.10.2026
Alexandra Langstrof 2.400,- €

Digitale/-r Innovations- und Produktmanager/-in (IHK)
Online | 09.09.2026–17.11.2026
Referententeam 2.390,- €

KI-Scout (IHK) – Azubis als KI-Pioniere: Das Sprungbrett in die digitale Ära
Online | 08.09.2026–24.11.2026
Referententeam 1.249,- €

Technik für Kaufleute (IHK)
Bielefeld | 04.09.2026–16.10.2026
Referententeam 995,- €

Trainer/-in (IHK). Als interne/-r und externe/-r Trainer/-in kompetent, motivierend und erfolgreich agieren
Minden | 30.09.2026–18.12.2026
Referententeam 2.190,- €

PLATZ für Ihre ANZEIGE!

ALLE INFOS UND PREISE:

SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

EINE FRAGE an

Wer kann Prüfungsaufsicht werden und was sind die Aufgaben?

Jeder, der Zeit und Interesse daran hat, die IHK bei der Abnahme von Aus- und Weiterbildungsprüfungen zu unterstützen, kann ehrenamtlich tätige Prüfungsaufsicht werden.

Mit Organisationsgeschick und wachsamen Augen begleiten Aufsichten die Prüfungen und gewährleisten einen reibungslosen Ablauf. Bei schriftlichen Prüfungen werden Gruppen von bis zu 150 Personen durch mehrere Aufsichtspersonen beaufsichtigt. Praktische und mündliche Prüfungen sind individueller und werden oft von einer einzelnen Aufsicht unterstützt. Sie begleiten Absolventen in der Vorbereitungszeit auf Präsentationen und Fachgesprächen. Zu den Aufgaben gehören die Annahme und Verteilung der Prüfungsunterlagen, die Überprüfung der Anwesenheit sowie eine anschließende Vorbereitung für die Abholung der Unterlagen.
Für diese Tätigkeit sind keine inhaltlichen Anforderungen gegeben. Wichtig sind ein hohes Verantwortungsbewusstsein, ein selbstbewusstes Auftreten und die Freude am Umgang mit Menschen, die sich weiterentwickeln möchten.

Der für die jeweilige Prüfung verantwortliche Mitarbeitende koordiniert den Einsatz der Aufsichten und ist deren Ansprechpartner. Vor dem ersten Einsatz erfolgt in der Regel eine Hospitation, bei der sie erfahrenen Kräften über die Schulter schauen. Zusätzlich gibt es Informationsmaterial und Schulungen, um rechtssicher aufgestellt zu sein.

Die IHK entschädigt die Aufsichtsführung im Rahmen des Ehrenamtes. Sie können zudem die Fahrt- und Parkkosten abrechnen.

Sie möchten sich ebenfalls engagieren?

Nehmen Sie gerne Kontakt zu unserem Ausbildungsberaterteam auf, das für Fragen und weitere Informationen bereitsteht: https://www.ihk.de/ostwestfalen/berufsbildung/pruefung/ausbildungspruefungen/pruefer-in-werden

Foto: IHK Ostwestfalen

Michael Kaiser
Referent / Ausbildungsberater
Kaufmännische Ausbildung
Zweigstelle Paderborn + Höxter
E-Mail: m.kaiser@ostwestfalen.ihk.de
Tel.: 05251 1559-23

OWIONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer eigenständigen Webseite. Dort finden Sie eine „Online-Printausgabe“ zum komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de

SCANMICH

IHK Ostwestfalen: Unternehmen haben neue Vollversammlung gewählt

Die Mitgliedsunternehmen der IHK Ostwestfalen haben ihre neue Vollversammlung gewählt. Für die Amtsperiode von 2026 bis 2030 wurden 71 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Industrie, Handel und Dienstleistungen gewählt. 29 der Gewählten gehören der neuen Vollversammlung erstmals an oder kehren in das Gremium zurück. Zugleich steht das Wahlergebnis für ein hohes Maß an Kontinuität: IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker sowie die erneut angetretenen Mitglieder des bisherigen Präsidiums wurden allesamt wieder in die neue Vollversammlung gewählt.

Der neuen Vollversammlung gehören 20 Frauen an. Gegenüber der zu Ende gehenden Wahlperiode, in der 15 Frauen vertreten waren, steigt die Zahl der weiblichen Vertreterinnen damit deutlich an. Die neue Vollversammlung bildet die wirtschaftliche Vielfalt Ostwestfalens ab. Vertreten sind Unternehmen aus Industrie, Handel, Dienstleistungen, Logistik, Finanzwirtschaft, Energiewirtschaft, Gastgewerbe sowie IT- und Beratungsunternehmen. Die Mitglieder kommen aus allen Kreisen Ostwestfalens und der Stadt Bielefeld. Sie repräsentieren Unternehmen aller Größenklassen – vom kleinen Familienbetrieb bis zum global aktiven Konzern.

An der Wahl vom 1. bis 30. Juni beteiligten sich rund zwölf Prozent der wahlberechtigten Unternehmen. Damit lag die Wahlbeteiligung leicht über dem Wert der Vollversammlungswahl 2022 von gut elf Prozent. Erstmals nutzten mehr Unternehmen die Möglichkeit zur digitalen Stimmabgabe als die klassische Briefwahl.

Die konstituierende Sitzung der neuen Vollversammlung ist für **Montag, 7. September**, geplant. Dann wählt das Gremium aus seiner Mitte das neue Präsidium.

Alle Infos zur VV-Wahl

Industrie Stadt Bielefeld

Jörn Euscher-Klingenhagen
Geschäftsführender Gesellschafter
Euscher GmbH & Co. KG
Johanneswerkstraße 22, 33611 Bielefeld

Kathrin Elisabeth Stühmeyer-Halfar
Alleinvertretende Geschäftsführerin
HALFAR SYSTEM GMBH
Rucksäcke und Taschen
Ludwig-Erhard-Allee 23, 33719 Bielefeld

Industrie Kreis Gütersloh

Hans Beckhoff
Geschäftsführer
Beckhoff Automation GmbH & Co. KG
Hülshorstweg 20, 33415 Verl

Henner Böttcher
Geschäftsführer
Claas Kommanditgesellschaft
auf Aktien mbH
Mühlenwinkel 1, 33428 Harsewinkel

Christoph Johannes Brandenburg
Geschäftsführender Gesellschafter
Craemer GmbH
Brocker Str. 1, 33442 Herzebrock-Clarholz

Fritz Husemann
Geschäftsführender Gesellschafter
Fritz Husemann GmbH & Co. KG
Elektrotechnische Fabrik
Gottlieb-Daimler-Str. 29, 33334 Gütersloh

Anja Kruse-Schäfer
Alleinvertretende Geschäftsführerin
TEKAWE Gesellschaft mit beschränkter
Haftung Tribo- und Industrietechnik
Siewekeweg 6, 33758 Schloß Holte-
Stukenbrock

Dr. Markus Miele
Geschäftsführender Gesellschafter
Miele & Cie. KG
Carl-Miele-Str. 29, 33332 Gütersloh

Christian Nüßer
Geschäftsführer
Venjakob Umwelttechnik
GmbH & Co. KG
Augsburger Str. 2-6, 33378 Rheda-
Wiedenbrück

Industrie Kreis Herford

Alexandra Altmann
Geschäftsführende Gesellschafterin
Altmann GmbH Bauteile für
Meß- und Regeltechnik
Herringhauser Str. 29, 32051 Herford

Michael Harre
Geschäftsführer
Herbert Kannegiesser GmbH
Kannegießer-Ring 8, 32602 Vlotho

Jan Ottensmeyer
Geschäftsführender Gesellschafter
AGOFORM GmbH
Gewerbestr. 27, 32584 Löhne

Industrie Kreis Höxter

Frank Dierkes
Alleinvertretender Geschäftsführer
PRG Präzisions-Rührer GmbH
Anton-Böhlen-Str. 13, 34414 Warburg

Industrie Kreis Minden-Lübbecke

Christoph Barre
Alleinvertretender Geschäftsführer
PRIVAT-BRAUEREI
ERNST BARRE GMBH
Berliner Str. 122-124, 32312 Lübbecke

Ulf Kattelmann
Alleinvertretender Geschäftsführer
KADECO Sonnenschutzsysteme GmbH
Hindenburgring 14-16, 32339 Espelkamp

Alexander Naue
Geschäftsführender Gesellschafter
Naue GmbH & Co. KG
Gewerbestr. 2, 32339 Espelkamp

Industrie Kreis Paderborn

Hans-Georg Liemke
Geschäftsführender Gesellschafter
ELHA-MASCHINENBAU
Liemke GmbH & Co. KG
Allee 16, 33161 Hövelhof

Thilo Constantin Pahl
Geschäftsführer
Bette Gesellschaft mit beschränkter
Haftung & Co. KG
Heinrich-Bette-Str. 1, 33129 Delbrück

Großhandel Gesamter IHK-Bezirk

Sandra Greiser-Vorndamme
Prokuristin/Gesamtprokura
Schüco International KG
Karolinenstr. 1-15, 33609 Bielefeld

Daniel Klarhorst
Geschäftsführer
BEKLAR GmbH & Co. KG
Böttcherstr. 7a, 33609 Bielefeld

Julia Linnartz
Geschäftsführerin
Ullner u. Ullner Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Grüner Weg 25, 33098 Paderborn

Bernd Richter
Geschäftsführender Gesellschafter
Rila Feinkost-Importe GmbH & Co. KG
Hinterm Teich 5, 32351 Stemwede

Philipp Rieländer
Geschäftsführender Gesellschafter
Max Lüning GmbH & Co. KG
Westerwieher Str. 33, 33397 Rietberg

Marcel Rupprecht
Geschäftsführer
Böllhoff GmbH
Archimedesstr. 1-4, 33649 Bielefeld

Handelsvertreter, Finanzanlagen- und Versicherungsvermittler Gesamter IHK-Bezirk

Hartmut Müller
Inhaber
Müller Industrievertretungen
Hartmut Müller
Heidsieker Heide 46, 33739 Bielefeld

Matthias Steinhauer
Geschäftsführer
CONCEPT Vermögensmanagement
GmbH & Co. KG
Welle 15, 33602 Bielefeld

Einzelhandel Stadt Bielefeld

Jens Fedeler
Inhaber
Leder Fedeler – Werner Fedeler – Inh.
Jens Fedeler e.K.
Beckhausstr. 215, 33611 Bielefeld

Olaf Klötzer
Geschäftsführer
Klötzer GmbH & Co. KG Delikatessen
Niedernstr. 41, 33602 Bielefeld

Einzelhandel Kreis Gütersloh

Reiner Schenke
Geschäftsführer
Schenke Delikatessen GmbH & Co. KG
Rhedaer Str. 43, 33330 Gütersloh

Catharina Schorcht
Geschäftsführende Gesellschafterin
Foto Schorcht „fototronic“ GmbH
Moltkestr. 1, 33330 Gütersloh

Einzelhandel Kreis Herford

Laura Kemena
Geschäftsführerin
Fashion Store GmbH & Co. KG
Eschstr. 32, 32257 Bünde

Einzelhandel Kreis Höxter

Bianca Kleine
Geschäftsführerin
Leonardo Retail GmbH
Lange Str. 127, 33014 Bad Driburg

Einzelhandel Kreis Minden-Lübbecke

Daniela Drabert
Geschäftsführende Gesellschafterin
Hagemeyer Retail GmbH & Co. KG
Scharn 9-17, 32423 Minden

Karlotta Preuß
Geschäftsführende Gesellschafterin
Karl Preuß GmbH & Co.
Viktoriastr. 27, 32423 Minden

Einzelhandel Kreis Paderborn

Caroline Brockmann
Geschäftsführerin
Porzellan Brockmann GmbH & Co. KG.
Rathausplatz 9, 33098 Paderborn

Johannes Dunschen
Inhaber
Modehaus Dunschen e.K.
Thülecke 23-27, 33129 Delbrück

Hotel- und Gastgewerbe Gesamter IHK-Bezirk

Victoria Förster-Streblau
Inhaberin
Hotel Victoria Förster e.K.
Bahnhofstr. 35, 33161 Hövelhof

Ingo Seidensticker
Geschäftsführer
Hotel Germanenhof GmbH & Co. KG
Teutoburger-Wald-Str. 29, 32839 Steinheim

Finanzwirtschaft Gesamter IHK-Bezirk

Henning Bauer
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Halle-Wiedenbrück
Wasserstr. 8-12, 33378 Rheda-
Wiedenbrück

Ansgar Käter
Vorstandsvorsitzender
VerbundVolksband OWL eG
Neuer Platz 1, 33098 Paderborn

Simone Putsch
Prokuristin/Gesamtprokura
COMMERZBANK Aktiengesellschaft
Detmolder Str. 235-237, 33605 Bielefeld

Verkehr und Logistik Gesamter IHK-Bezirk

Astrid Höcker
Geschäftsführende Gesellschafterin
Spedition Höcker GmbH & Co. KG
Henry-Ford-Str. 7, 33335 Gütersloh

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Horst Kottmeyer
Geschäftsführer
Kottmeyer GmbH & Co. KG,
Internationale Spedition
Brückenstr. 9, 32549 Bad Oeynhausen

Jörn Wahl-Schwentker
Geschäftsführender Gesellschafter
Wahl GmbH & Co. KG
Gildemeisterstr. 150, 33689 Bielefeld

Beratungs-, IT- und Werbeunternehmen Gesamter IHK-Bezirk

Tanja Maaß
Alleinvertretende Geschäftsführerin
Nexoy GmbH
Schopenhauerweg 10, 33659 Bielefeld

Dr. Anja Christina Padberg
Vorstandsmitglied
MARCANT AG
Herforder Str. 163a, 33609 Bielefeld

Christoph Plass
Vorstandsmitglied
UNITY Innovation Alliance AG
Lindberghring 1, 33142 Büren

Mark Schröder
Geschäftsführer
SYNAXON Projekt- und Handels GmbH
Falkenstr. 31, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Sina Volkmann
Alleinvertretende Geschäftsführerin
FINDIQ GmbH
Wilmerei 13, 32602 Vlotho

Grundstücks- und Wohnungswirtschaft Gesamter IHK-Bezirk

Michael Fredebeul
Geschäftsführer
Fredebeul Immobilien GmbH & Co. KG
Falkstr. 11, 33602 Bielefeld

Thorsten Mertens
Vorstandsvorsitzender
Spar- und Bauverein Paderborn eG
Giersmauer 4 a, 33098 Paderborn

Marcus Scharpenberg
Alleinvertretender Geschäftsführer
Geno – Immobilien GmbH
Wilhelmstr. 11, 33602 Bielefeld

Energiewirtschaft Gesamter IHK-Bezirk

Jörg Lange
Geschäftsführer
SunEn Weserland GmbH & Co. KG
Döhrener Str. 41, 32469 Petershagen

Lasse Tigges
Geschäftsführer
WW Plus Entwicklungs GmbH
Vattmanstr. 6, 33100 Paderborn

Holding-, Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Dienstleistungen Stadt Bielefeld

Dirk Bockelmann
Geschäftsführer
Dürkopp Fördertechnik GmbH
Potsdamer Str. 190, 33719 Bielefeld

Johann Christoph Harras-Wolff
Geschäftsführender Gesellschafter
DR. KURT WOLFF
VERWALTUNGS-GmbH
Johanneswerkstr. 34-36, 33611 Bielefeld

Markus Nikolaus Hirschmeier
Geschäftsführer
Hirschmeier Media GmbH & Co. KG
Buddestr. 15, 33602 Bielefeld

Carl Christian Oetker
Persönlich haftender Gesellschafter
Dr. August Oetker KG
Lutterstr. 14, 33617 Bielefeld

Holding-, Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Dienstleistungen Kreis Gütersloh

Dr. Lars Michael Bopf
Geschäftsführer
Stickling Familienstiftung
Robert-Koch-Str. 2, 33332 Gütersloh

Dr. Michael Brinkmeier
Vorstandsvorsitzender
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
Schulstr. 22, 33330 Gütersloh

Jens Heckenmüller
Alleinvertretender Geschäftsführer
Teckentrup Metalltüren GmbH
Industriestr. 50, 33415 Verl

Christian Kache
Gesellschafter
soma OHG
Dieselstr. 41, 33334 Gütersloh

Holding-, Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Dienstleistungen Kreis Herford

Dr.-Ing. Klaus Bockermann
Geschäftsführender Gesellschafter
Bockermann Fritze
IngenieurConsult GmbH
Dieselstr. 11, 32130 Enger

Birgit Schnieder
Alleinvertretende Geschäftsführerin
Schnieder Holding Verwaltungs GmbH
Engerstr. 51, 32051 Herford

Holding-, Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Dienstleistungen Kreis Höxter

Benedikt Goeken
Alleinvertretender Geschäftsführer
Benedikt Goeken Verwaltungs GmbH
Im Morgenstern 8, 33014 Bad Driburg

Holding-, Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Dienstleistungen Kreis Minden-Lübbecke

Kathrin Depenbrock
Prokuristin, Einzelprokura,
Gesellschafterin
Depenbrock Holding SE & Co. KG
Depenbrock-Allee 1, 32351 Stemwede

Elisa Kemper
Geschäftsführende Gesellschafterin
Wilhelm Schildmeyer
Verwaltungsgesellschaft mbH
Sachsenweg 55, 32547 Bad Oeynhausen

Eckhard Rüter
Inhaber
Eckhard Rüter – Ingenieurbüro
Große Heide 39-41, 32425 Minden

Holding-, Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Dienstleistungen Kreis Paderborn

Dr. Dominik Norbert Nösner
Gesellschafter
Dominik Nösner u. Gero Puls GbR
Krämerstr. 8-10, 3098 Paderborn

Robin Falk Stork
Geschäftsführer
Westfalen Therme GmbH & Co. KG
Schwimmbadstr. 14, 33175 Bad Lippspringe

Jürgen Urban
Alleinvertretender Geschäftsführer
Urban Holding & Central
Services GmbH
Warburger Str. 140, 33100 Paderborn

Beschaffungssatzung
der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) hat in ihrer Sitzung am 1. Juni 2026 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBL- I – S. 3306), folgende Beschaffungssatzung beschlossen:

§ 1 Grundsätze

(1) Der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit ist das oberste Prinzip der Beschaffung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das preisgünstigste nicht immer auch das wirtschaftlichste Angebot darstellen muss. Die IHK kann innovative Produkte bei der sparsamen und wirtschaftlichen Beschaffung besonders berücksichtigen.

(2) Die Beschaffung erfolgt nach objektiven und transparenten Kriterien. Eine faire und gleiche Behandlung aller Bewerber/Bieter ist zu gewährleisten, um somit den freien Wettbewerb zu fördern. Die Anwendung dieser Kriterien gewährleistet, dass

- die Geschäftsführung und die Mitarbeiter/innen, die wesentlichen Einfluss auf die Beschaffung haben, nicht in Interessenkollision geraten.
- Beschaffungen bei Personen, die in der IHK Ämter bekleiden, sowie ihnen nahestehenden Personen, wie unter fremden Dritten abgewickelt werden.

§ 2 Anwendungsbereich

(1) Diese Satzung gilt für das Beschaffungswesen der IHK.

(2) Sie gilt für die Beschaffung von Liefer- und Dienstleistungen, freiberuflichen Leistungen sowie Bauleistungen.

(3) Sie gilt nicht für Beschaffungen, bei denen es nur einen Anbieter gibt.

(4) Sie gilt nicht für Aufträge, die künstlerische oder wissenschaftliche Leistungen betreffen (zum Beispiel Redner, Moderatoren, Musiker, Gutachter) sowie bei der Beauftragung von Rechtsanwälten, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern; jedoch sind auch hier die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu beachten.

§ 3 Beschaffungswesen

(1) Präsident und Hauptgeschäftsführerin erlassen Richtlinien für die in § 2 Absatz 2 genannten Leistungen.

Als Verfahren kommen in Betracht:

- Direktkauf / direkte Beauftragung
- Freihändige Vergabe auf der Grundlage von mindestens 3 Angeboten
- Beschränkte Ausschreibung
- Öffentliche Ausschreibung (ggf. EU-weit)

(2) Bei der Festlegung der Wertgrenzen sind insbesondere die Grundsätze gemäß § 1 Absatz 1 zu berücksichtigen.

(3) Vergabeverfahren sind zu dokumentieren. Umfang, Inhalt, und Form werden in den Beschaffungsrichtlinien festgelegt.

(4) Informationen über Beschaffungsvorgänge sind vertraulich zu behandeln und nicht an Dritte weiterzugeben.

§ 4 Inkrafttreten

Diese Beschaffungssatzung tritt zum 1. Juni 2026 in Kraft.

Bielefeld, 1. Juni 2026

Jörn Wahl-Schwentker	Petra Pigerl-Radtke
Präsident	Hauptgeschäftsführerin

Foto: hacohob/stock.adobe.com

Transport Logistik Lager Verpackung

Mehr Bewegung auf Deutschlands Straßen

Der Straßengüterverkehr bleibt ein wichtiger Gradmesser für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Das zeigt auch der aktuelle Lkw-Maut-Fahrleistungsindex für Mai 2026, den das Bundesamt für Logistik und Mobilität gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt veröffentlicht hat. Demnach ist die Fahrleistung mautpflichtiger Lastkraftwagen mit mindestens vier Achsen auf Bundesautobahnen gegenüber dem Vormonat kalender- und saisonbereinigt um 1,6 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum Mai 2025 lag der Index kalenderbereinigt sogar um 1,8 Prozent höher.

Für die Bereiche Transport, Logistik, Lager und Verpackung ist diese Entwicklung ein positives Signal. Denn wo produziert, gelagert, kommissioniert, verpackt und ausgeliefert wird, entstehen Verkehrsleistungen. Mehr Lkw-Fahrleistung bedeutet deshalb nicht nur mehr Bewegung auf den Autobahnen, sondern weist auch auf eine stärkere Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen hin. Gerade in einer Zeit, in der viele Unternehmen ihre Lieferketten robuster, flexibler und effizienter aufstellen, bleibt die Logistik ein zentraler Erfolgsfaktor.

Der Lkw-Maut-Fahrleistungsindex gilt als besonders schneller Konjunkturindikator. Er basiert auf digitalen Daten aus der Mauterhebung und liegt damit früher vor als viele klassische Wirtschaftskennzahlen, etwa zur Industrieproduktion. Dadurch liefert er frühzeitig Hinweise darauf, wie sich Produktion, Handel und Warenströme entwickeln.

Zwar lässt der Index keine Rückschlüsse auf einzelne Branchen zu. Dennoch macht er deutlich, welche Bedeutung ein leistungsfähiger Güterverkehr für die gesamte Wirtschaft hat. Transport- und Logistikunternehmen, Lagerbetriebe und Verpackungsdienstleister sorgen Tag für Tag dafür, dass Waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommen. Der Anstieg im Mai zeigt: Die Branche bleibt in Bewegung – und sie ist ein unverzichtbarer Teil funktionierender Wertschöpfungsketten.

Den kompletten Beitrag finden Sie unter ▸

Quelle: Bundesamt für Logistik und Mobilität – https://www.balm.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2026/2026_06_09_PM_22_26_LKW-Maut-Fahrleistungsindex_Mai_2026.html

Wegener

Schlüsselfertiger Gewerbebau von Wegener

- maßgeschneidert
- kostengünstig
- termingerecht

- Lager- und Produktionshallen
- Fachmärkte u. Einkaufszentren
- Büro und Verwaltungsgebäude
- landwirtschaftliche Gebäude

www.wegener.de

Wegener Bauunternehmen GmbH & Co. KG · Hübelstr. 19 · 33165 Lichtenau-Henglarn · Tel. 05292 9862-0 · info@wegener.de

SBR – Transport und Logistik aus einer Hand
Zuverlässig. Flexibel. Persönlich.

Unsere Unternehmensgeschichte begann als Be-Ro Transportservice. Seit 2004 stehen wir für zuverlässige Transportlösungen und kundenorientierten Service. Im Jahr 2016 erfolgte die Umfirmierung zur SBR Transport- und Dienstleistungs GmbH. Als familiengeführtes Unternehmen verbinden wir langjährige Erfahrung mit modernen Logistiklösungen und persönlicher Betreuung.
Mit einem vielseitigen und modernen Fuhrpark übernehmen wir nationale und internationale Transporte zuverlässig, flexibel und termingerecht. Unsere gemischte Fahrzeugflotte ermöglicht es uns, die unterschiedlichsten Transportanforderungen effizient und kundenorientiert zu erfüllen.

Ergänzt wird unser Leistungsangebot durch die SBR Logistik GmbH. Auf rund 12.000 m² Lagerfläche bieten wir individuelle Lager- und Logistiklösungen – von der Flächenlagerung über Block-, Hochregal- und Schwerlastlager bis hin zu umfassenden Fulfillment-Dienstleistungen.

Unsere Leistungen auf einen Blick:

- Nationale und internationale Transporte
- Planen- und Kofferauflieger, Hebebühnen- und Mitnahmestaplerfahrzeuge
- Kippfahrzeuge für Entsorgungs- und Schüttguttransporte
- Lagerlogistik auf 12.000 m²
- Fulfillment und Kommissionierung
- Individuelle Logistik- und Mehrwertservices

Ihr Vorteil: Ein persönlicher Ansprechpartner, kurze Entscheidungswege und maßgeschneiderte Lösungen – zuverlässig, flexibel und partnerschaftlich.

SBR Transport- und Dienstleistungs GmbH
Telefon: 05265 9455515
E-Mail: info@sbr-trans.de

Wir bewegen Ihre Waren – sicher, effizient und zuverlässig.

Weitere Informationen:
www.sbr-trans.de/logistik
www.sbr-trans.de/transporte

SBR Logistik GmbH

Unsere Logistikdienstleistungen im Überblick

- Lagerlogistik auf 12.000 m²
- Fulfillment und Kommissionierung
- Individuelle Logistik- und Mehrwertservices

SBR Logistik GmbH
Industriestraße 13b | 32694 Dörentrup
fibu@sbr-logistik.de | 05265-9455515
www.sbr-trans.de/logistik

SBR Transport- und Dienstleistungs GmbH

Unsere Transport-dienstleistungen im Überblick

- Nationale und internationale Transporte
- Planen- und Kofferauflieger, Hebebühnen- und Mitnahmestaplerfahrzeuge
- Kippfahrzeuge für Entsorgungs- und Schüttguttransporte

SBR Transport- und Dienstleistungs GmbH
Fermke 1 | 32694 Dörentrup
info@sbr-trans.de | 05265-9455515
www.sbr-trans.de//transporte

Bielefelder App ersetzt das Klemmbrett am Wareneingang

Hand aufs Herz: Wissen Sie, wo die Wareneingangsprotokolle der letzten drei Monate liegen?
Der Alltag in vielen Lagern sieht so aus: Die Ware kommt an, der LKW-Fahrer hat es eilig. Das Packstück auf der Palette ist an der Seite aufgerissen und oben rechts nass, also wird schnell ein Vermerk auf den Lieferschein gekritzelt. Danach wandert das Papier in eine Ablage oder Schublade.

Drei Wochen später will jemand einen Mangel nachweisen und keiner weiß, wo der Lieferschein ist. Wenn dann ein Schaden reklamiert werden soll, steht Aussage gegen Aussage. Der Lieferant behauptet, die Ware sei einwandfrei gewesen. Ohne Beweis wird es schwer, das Gegenteil zu zeigen. Laut §377 HGB muss ein Mangel nicht nur gemeldet, sondern auch belegt werden. Ohne Nachweis gehen die Ansprüche verloren.

ProduQt, entwickelt von der **WAPP GmbH aus Bielefeld**, liefert genau diesen Nachweis. Lagermitarbeiter erfassen Schäden direkt bei der Anlieferung, indem sie ein Foto machen und den Mangel kurz beschreiben. Der Fahrer unterschreibt digital, Datum, Uhrzeit und Standort werden automatisch gespeichert. Die App ist so aufgebaut, dass sie jeder sofort versteht. Sie passt sich dem eigenen Ablauf an und lässt sich ohne externe Hilfe einrichten. Das macht den Wareneingang effizienter und senkt die Prozesskosten deutlich.

ProduQt ist ein Produkt der WAPP GmbH aus Bielefeld, Digitalisierungspartner für den Mittelstand.

Weitere Informationen:
www.produqt.io/we

PRODUQT

Wareneingangskontrolle ohne Papierchaos

Schluss mit Unklarheiten bei der Warenannahme!
Mit der in OWL entwickelten Lösung ProduQt erfassen Sie Schäden in Sekundenschnelle und sichern Ihre Beweiskette digital ab.

SCHRITT 01
Schaden erfassen

SCHRITT 02
Digital signieren

SCHRITT 03
Nachweis aufrufen

WAPP GmbH
Jöllenbecker Straße 5 · 33613 Bielefeld
0521-96305741 · info@wapp.gmbh

JETZT ABSICHERN ⟶

BOBE baut Ladeinfrastruktur und eigene Energieversorgung aus

Die BOBE Speditions GmbH investiert weiter in eine zukunftsfähige, nachhaltige Logistik. Mit der Erweiterung der Ladeinfrastruktur sowie der Inbetriebnahme einer zusätzlichen Photovoltaikanlage setzt das Unternehmen gezielt auf eine emissionsärmere und effizientere Transportlogistik.

Auf dem Betriebsgelände entstehen zwei weitere Schnellladesäulen mit vier zusätzlichen Ladepunkten. Zusammen mit den bestehenden Anlagen wird das **Overnight Charging** weiter verbessert. Die Elektro-Lkw können über Nacht geladen werden und stehen am nächsten Morgen einsatzbereit zur Verfügung. Von der erweiterten Infrastruktur profitieren insbesondere die Fahrerinnen und Fahrer. Zusätzliche Ladepunkte verkürzen Wartezeiten, ermöglichen eine flexiblere Einsatzplanung und sorgen für effizientere Betriebsabläufe auf dem gesamten Gelände.

Parallel wurde auf einem Hallendach eine neue Photovoltaikanlage mit 432 Solarmodulen auf 863,2 Quadratmetern installiert. Sie deckt den Grundstrombedarf der Hallen sowie der Verwaltungs- und Bürogebäude vollständig. Damit ist die BOBE Spedition in diesem Bereich energieautark und reduziert ihre Abhängigkeit von externen Stromquellen deutlich.

Mit diesen Investitionen unterstreicht die BOBE Speditions GmbH ihren Anspruch, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit ökologischer Verantwortung zu verbinden – für eine zukunftsfähige Logistik.

Weitere Informationen:
www.bobe.de

Foto: Bobe Speditions GmbH

Die Photovoltaikanlage während der Montage: Nach der Fertigstellung versorgt sie die Hallen sowie die Verwaltungs- und Bürogebäude mit eigenem Solarstrom.

Schwerlast-Industrieanhänger im Einsatz

Innerbetriebliche Materialbewegungen sind oft mit großem Zeitaufwand und Kosten verbuden. AWI Maschinenbau Andreas Winkel e.K. aus Haren hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Unternehmen bei der Lösung ihrer Transportprobleme als Kompetenter PArtner zur Seite zu stehen. Die Möglichkeiten reichen vom Standard-Anhänger mit Nadelholzbelag für Beladungen von 1 bis 150 t, wobei allein neun verschiedene Lenk- und Aufnahmesysteme zur Verfügung stehen, über selbstfahrende, gebremste und mit Planendach bestückte Fahrzeuge bis hin zu absoluten Sonderkonstruktionen.

AWI Maschinenbau entwickelt für jedes Transportproblem die passende Lösung. Hierbei wird auf Kundenwünsche eingegangen und die Transportwege direkt vor Ort in Augenschein genommen und besprochen. Mit der Sonderkonstruktion eines Lok-Untergestell-Transportanhängers ist es möglich, das Fahrgestell einer Lok direkt von der Schienenanlage auf diesen Anhänger zu verladen. Hierfür ist der Anhänger mit einem Schienensystem und Seilwinden ausgerüstet. Ebenfalls eine Sonderkonstruktion ist der Hanhänger Typ PAAV mit Hubanlage. Dieses Fahrzeug hat eine Ladefläche von 1,6 x 3,3 m und kann mit ca. 10 t beladen werden. Die Besonderheit an diesem Anhänger ist die Ausstattung mit einer Hubanlage. Sie ermöglicht es, die Plattformhöhe von 950 mm auf ca. 1.150 mm anzuheben. Hierfür wurde ein Hydraulik-Aggregat mit Elektromotor und 4-fach wirkenden Hubzylindern verbaut, wobei zwei Mengenteiler

Foto: AWI Maschinenbau

Anhänger Typ PAAV mit Hubanlage

einen weitgehenden Gleichlauf der Zylinder auch bei unterschiedlicher Belastung gewährleisten. AWI Maschinenbau liegt nicht nur die Fertigung am Herzen, sondern hat auch das Ziel, dem Kunden ein „rundum gutes Gefühl“ zu geben.

Weitere Informationen unter:
www.awi-maschinenbau.de

Ihr Ansprechpartner für:

Sonderfahrzeugbau
Wir fertigen nach Ihren Wünschen!

Schwerlast-Industrieanhänger
Mit dem Aufbau den Sie benötigen!

Maschinenbau Andreas Winkel e. K.
Heinrichstr. 95 • 49733 Haren • Tel. 05932/73986-0 • Fax 05932/73986-29
www.awi-maschinenbau.de

Planung und Beratung für Intralogistik

Logistik Conzept Klette
Gesellschaft für Logistikplanung mbH

Wir begleiten Sie von der ersten Idee...
... bis zur Integration in einen neuen Prozessablauf.

Logistik Conzept Klette GmbH . 32278 Kirchlengern . Telefon 05223 994000 . Klette@Logistikplanung.de . www.Logistikplanung.de

Logistik mit Nähe: warum der Standort entscheidet

Wenn Lagerkapazitäten knapp werden, Auftragsvolumina schwanken und der Kostendruck steigt, zählt in der Logistik vor allem eines: schnelle Reaktionsfähigkeit. Genau hier wird regionale Nähe zum echten Wettbewerbsvorteil.

Mit dem Standort Melle ist die NOSTA Group nah an einer wirtschaftsstarken Region: zwischen Ostwestfalen, Münsterland, Osnabrück und dem Emsland, direkt an der A30 und optimal in nationale sowie internationale Logistiknetzwerke eingebunden.

Besonders für Unternehmen in Ostwestfalenbietet Melle klare Vorteile: kurze Wege, schnelle Abstimmungen und ein Logistikpartner, der die Anforderungen der Region kennt. Auf rund 27.000 m² betreibt die NOSTA Group hier flexible Lagerkapazitäten als Multi User Warehouse mit Hochregal und Kleinteilelager, Blocklager sowie skalierbaren Flächen für saisonale Spitzen oder langfristiges Wachstum.

Auch die Infrastruktur stärkt den Standort: Ein innenliegender Gleisanschluss ermöglicht es, Transporte auf die Schiene zu verlagern und Lieferketten nachhaltiger sowie resilienter zu gestalten.

Erfahrene Teams, flexible Schichtmodelle und moderne Infrastruktur sorgen dafür, dass Waren zuverlässigbewegt und gelagert werden können. Von Konsumgütern über Industrieprodukte bis hin zu sperrigen Gütern.

Foto: Nosta Logistics GmbH

Logistik funktioniert dann am besten, wenn sie nah ist: an den Produkten, an den Prozessen und vor allem an den Menschen, die sie möglich machen.

Weitere Informationen:
NOSTA Group | Standort Melle |
www.nosta-group.com

Wir bringen Ihre Logistik auf den Punkt.
Als Full-Service-Logistikdienstleister bietet die NOSTA Group vielfältige Logistiklösungen auf allen Verkehrsträgern.

Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Logistik optimieren!

Group NOSTA
Logistics to the point

www.nosta-group.com

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!
ALLE INFOS UND PREISE:

Kühlkosten senken, Kapazität maximieren

Der Gesamtabsatz von Tiefkühlkost wächst laut TK-Report 2025 um 2,5 Prozent auf 4,238 Mio. t. Mehrfachtiefe automatische Lagersysteme schaffen maximale Kapazität auf minimaler Fläche, können aber noch mehr. In das Lager, wo bis zu frostige –35 °C herrschen, muss Personal nur für Wartungsarbeiten. Service-Lifte und gute Zugänglichkeit unterstützen bei der schnellen Instandhaltung. Entstörungen lassen sich oft remote vornehmen.

Die automatische Förder- und Lagertechnik erbringt konstant hohe Geschwindigkeit und Präzision, vermeidet verlässlich Schäden an Paletten und Waren: Das beschleunigt die Lagerprozesse und reduziert die Verweildauer der Produkte außerhalb der optimalen Temperaturzone. Lagerverwaltung und Materialflusssteuerung überwachen die Chargen-Sicherheit für ununterbrochene Kühlketten, Produktqualität, Lebensmittelsicherheit und pünktliche Lieferungen.

Foto: Westfalia Technologies GmbH & Co. KG

Hohe Lagerdichte reduziert die Kühlkosten.

Die hohe Lagerdichte reduziert den zu kühlenden Raum pro Palette und damit die Kosten. Besonders effektiv ist das Lastaufnahmemittel Satellit®, das den Raum durch mehrfachtiefe Lagerung maximal nutzt. Stapler tauschen mit jeder Fahrt warme feuchte Außenluft mit trockener gekühlter Innenluft. Das begünstigt Eisbildung, erhöht die Kühlkosten und kann die Technik beeinträchtigen. Mit exakt getakteten Schleusen in automatischen Systemen wird dieser Austausch dagegen minimiert.

Weitere Informationen:
www.westfaliaeurope.com

Anzeigenschluss
10. September 2026

Die Fachthemen in der Oktober-Ausgabe:

Personal | Dienstleistung | Bildung | Seminare | BGM | Motivation

Alle Infos und Preise:

Westfalia
WAREHOUSE SYSTEMS & TECHNOLOGIES

Stabile Lieferketten beginnen bei Ihrer Intralogistik. Wir sorgen seit 1971 für kurze Wege in den Lagern des Mittelstands, bündeln Logistikpower mit automatisierter Lager- und Fördertechnik, Steuerungsanlagen, Software und Projektmanagement aus einer Hand.

Technologies.
Made in Ostwestfalen.

www.westfaliaeurope.com

Ganzheitliche Ladelösungen für E-Lkw-Flotten

Der Straßengüterverkehr befindet sich im Umbruch. Elektrische Lastkraftwagen entwickeln sich zu einer tragfähigen Lösung. Für Logistikunternehmen stellt sich dabei die Frage, wie sich eine Ladeinfrastruktur wirtschaftlich und zuverlässig in die bestehenden Betriebsabläufe integrieren lässt.

Im Schwerlastverkehr reichen einzelne Ladepunkte nicht aus. Hohe Batteriekapazitäten und kurze Standzeiten erfordern leistungsfähige Systeme. Moderne Ladelösungen kombinieren Schnellladeinfrastruktur, Batteriespeicher, Photovoltaik und digitale Steuerungssysteme. Erst das Zusammenspiel all dieser Komponenten schafft die notwendige Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit. Eigenerzeugter Strom kann direkt für Ladeprozesse genutzt, Lastspitzen reduziert und Energieflüsse gezielt gesteuert werden. Gleichzeitig entstehen skalierbare Infrastrukturen, die mit den Anforderungen wachsender Flotten Schritt halten können.

Foto: Westfalen Weser

Ladelösung LKW

Der Aufbau solcher Infrastrukturen ist jedoch mit Investitionen verbunden. Das Bundesministerium für Verkehr unterstützt mit einer aktuellen Förderung den Aufbau von Ladeinfrastruktur für batterieelektrische schwere Nutzfahrzeuge. Gefördert werden insbesondere Ladepunkte mit hoher Leistung.

Regionale Unternehmen wie Westfalen Weser unterstützen Logistikunternehmen bei der Elektrifizierung ihrer E-Lkw-Flotten. Ganzheitliche Ladelösungen sind dabei ein zentraler Erfolgsfaktor.

Weitere Informationen unter:
www.westfalenweser.com/e-mobilitaet

KAUF, VERMIETUNG
UND ERRICHTUNG VON

Flächen von 10 bis 500.000 Quadratmetern

Sie verfügen über ein Industrie- bzw. Gewerbegrundstück und/oder einen Betrieb und möchten verkaufen und evtl. weiterhin als Mieter im Objekt verbleiben?

Setzen Sie Ihren Besitz in Wert um und profitieren Sie von der Erfahrung und der Kompetenz eines leistungsstarken Projektentwicklers.

WESTKÄMPER
Industriehallenvermietung ■ Baubetreuung ■ Gewerbeimmobilien

Ludger Westkämper GmbH
Uthofstraße 40 . 33442 Herzebrock-Clarholz
Telefon 05245 9 29 77-0 . Mobil: 0171-7102428
E-Mail: lw@westkaemper-gmbh.de

Fachkräfte aus Usbekistan: Wie die SBH West Unternehmen mit Personalmangel hilft

Seit über 40 Jahren steht bei der SBH West GmbH berufliche Qualifizierung im Mittelpunkt. 2020 rückte ein usbekischer Kursteilnehmer sein Heimatland in den Fokus. Damit begann eine spannende Kooperation zwischen Usbekistan und den staatlichen Behörden, die sehr unterstützend wirkten, sowie auf deutscher Seite den Unternehmen, der Agentur für Arbeit und als Mittlerin: der SBH West. Sie arbeitet ausschließlich auf Basis einer offiziellen Vereinbarung mit der staatlichen Migrationsagentur Usbekistans – nicht mit privaten Vermittlern. Das sichert transparente, verlässliche Prozesse.

Im letzten Jahr wurden von deutschen Arbeitgebern 90 usbekische Kandidaten

Foto: SBH West

aus der zahlreichen Vorauswahl der SBH West für die Einreise, die berufliche Qualifizierung und die anschliessende Arbeit in Deutschland gewählt. Ihr Kriterium war vorallen Dingen die deutschen Sprachkenntnisse auf dem B1-Niveau.

Ein Fahrlehrer: „Als wir von dem Projekt hörten, haben wir gezweifelt, ob die Schüler den Anforderungen gewachsen seien. Wir waren positiv überrascht, wie gut sie Deutsch sprachen. Die Motivation war von Anfang an hoch."

Für Unternehmen heißt das: keine eigene Bewerbersuche, keine Visa-Bürokratie, keine versteckten Kosten. SBH West übernimmt Vorauswahl, Antragsverfahren und Nachbetreuung.

Final sind alle 90 Fahrer in Arbeit bei deutschen Unternehmen. Das Projekt läuft weiter.

Personalbedarf? Melden Sie sich!
Weitere Informationen unter:
www.global-qualifizieren.de

GLOBAL QUALIFIZIEREN
info@global-qualifizieren.de.de
0209 94 705 124

Gut zu WISSEN

KONJUNKTUR

Logistik zwischen Stabilisierung und Gegenwind

Der Logistik-Indikator von BVL und ifo Institut zeigt, wie Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage beurteilen und welche Erwartungen sie an die kommenden Monate haben.

Bundesvereinigung Logistik / ifo Institut

Logistik als strategischer Wettbewerbsvorteil

Transport, Logistik, Lagerung und Verpackung sind heute weit mehr als operative Prozesse – sie sind entscheidende Bausteine leistungsfähiger und resilienter Lieferketten. Unternehmen erwarten von ihren Logistikpartnern nicht nur zuverlässige Transporte, sondern integrierte Lösungen, die Sicherheit, Flexibilität und digitale Transparenz miteinander verbinden.

Foto: Hartmann International

Das European Battery Hub in Paderborn zählt zu den modernsten Batterielogistik-Zentren Europas. Die direkte Tunnelanbindung an das bestehende Speditionsterminal ermöglicht effiziente Materialflüsse und schafft optimale Voraussetzungen für die sichere Lagerung sowie den europaweiten Transport von Lithium-Batterien. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch passgenaue Verpackungs- und Logistikkonzepte, die den hohen Anforderungen sensibler Gefahrgüter gerecht werden.

„Logistik ist heute ein entscheidender Erfolgsfaktor“, sagt Geschäftsführer Björn Böhme. „Unsere Kunden profitieren von skalierbaren Lösungen, hoher Prozessqualität und einer zuverlässigen Umsetzung entlang der gesamten Lieferkette.“

Von der Analyse über Transport und Lagerung bis hin zu individuellen Verpackungs- und Versandkonzepten begleitet das Team des European Battery Hub seine Kunden mit spezialisiertem Know-how, digital unterstützten Prozessen und maßgeschneiderten Lösungen für eine zukunftssichere Batterielogistik.

Weitere Informationen:
www.european-battery-hub.com

Gut zu WISSEN

ENERGIE & ZUKUNFT

Logistik braucht künftig deutlich mehr Strom

Elektrische Fahrzeuge, automatisierte Lager und klimafreundliche Prozesse verändern den Energiebedarf der Branche. Eine Studie zeigt, welche Dimensionen bis 2045 erreicht werden könnten.

DSLV Bundesverband Spedition und Logistik

PLATZ
für Ihre
ANZEIGE!

ALLE INFOS
UND PREISE:

Kompetenz verbindet
NEUE MÖGLICHKEITEN IN LAGER, KOMMISSIONIERUNG & LOGISTIK

EUDUR-BAU
UNTERNEHMEN

EUDUR-Bau GmbH & Co. KG | Alte Ziegelei 1 | 33442 Herzebrock-Clarholz
Telefon 0 52 45 / 84 19 - 0 | www.eudur.de | info@eudur.de

GRÜN GEDACHT,
STAHLHART GEBAUT!

Nachhaltiges Bauen durch effiziente Stahlkonstruktionen und Fassaden.
Unser breitgefächertes Portfolio umfasst sowohl Gewerbe-, Industrie- und Lagerhallen, als auch Um- und Anbauten, sowie Sanierungen.

STAHL² OBJEKTBAU

www.stahlquadrat.com

Gut zu WISSEN

ZAHLEN & FAKTEN

Wie bewegen sich Deutschlands Güter?

Straße, Schiene, Wasser und Luft: Das Statistische Bundesamt liefert aktuelle Kennzahlen zur Entwicklung des Güterverkehrs und der einzelnen Verkehrsträger.

Statistisches Bundesamt

Saubere Module sichern Rendite und Werterhalt

Photovoltaik-Anlagen auf gewerblichen Dächern sind eine langfristige Investition und sollen über Jahre verlässlich Ertrag liefern. Doch einen Faktor unterschätzen viele Betreiber: die Verschmutzung. Staub, Pollen, Ruß, Laub und Vogelkot legen sich Schicht für Schicht auf die Module und wirken wie ein Schleier zwischen Sonne und Zelle. Die Folge ist ein schleichender Leistungsverlust, der auf keiner Störungsmeldung auftaucht – und sich trotzdem Monat für Monat auf der Abrechnung bemerkbar macht.

Besonders betroffen sind Anlagen in Industrie- und Logistikumgebungen: flache Dachneigungen und hohe Feinstaubbelastung begünstigen Ablagerungen, die sich nicht von selbst lösen. Hier hält sich ein hartnäckiger Irrtum – der sogenannte Selbstreinigungseffekt. Die Annahme, der nächste Regen wasche die Module sauber, ist in der Praxis ein Mythos: Regen verteilt den Schmutz oft nur oder hinterlässt beim Abtrocknen Ränder. Wer auf das Wetter setzt, verschenkt bares Geld.

Foto: Volk & Volk GmbH

Die Lösung ist eine fachgerechte, regelmäßige Reinigung. Moderne Reinigungsrobotik übernimmt diese Aufgabe schonend, effizient und sicher – materialschonend, ohne aggressive Chemie und ohne die empfindlichen Oberflächen zu beschädigen. So liefern saubere Module wieder volle Leistung, und die regelmäßige Pflege sichert den Werterhalt der Anlage über die gesamte Laufzeit – Jahr für Jahr.

Weitere Informationen:
www.volk-volk.de

Mit PV-Reinigung bares Geld sparen

volk&volk

Dreckige Solarmodule produzieren weniger Strom. Deswegen ist es wichtig, PV-Module regelmäßig reinigen zu lassen. Jetzt unverbindlich beraten lassen!

GEBÄUDEREINIGUNG MIT SYSTEM.

Volk & Volk GmbH
Blankenfohrweg 11
32139 Spenge

info@volk-volk.de
T 05225.87198-0
www.volk-volk.de

Industrieestrich in der Technischen Hochschule OWL in Lemgo

Im Neubau des Mobilitätszentrum Urban-Land musste auf knapp 600 qm ein hochfester Zementestrich auf Fußbodenheizung verlegt werden. Aufgrund der geplanten hohen Punktlasten war ein Estrich mit hoher Biegezugfestigkeit ausgeschrieben. Zum Einsatz kam ein Fließestrich auf Basis VELOSIT SC 260, der schnell belegbar ist und mit Biegezugwerten über 7 MPa aufwarten kann. Schon 24 Stunden nach dem Einbau lag dieser Wert über 5 MPa.

Fotos: Velosit

Die Verlegung erfolgte durch das E-Team von Sascha Moczek in zwei Abschnitten mit jeweils gut 50 t Estrich. Theoretisch hätte auch die gesamte Fläche an einem Tag verlegt werden können, da mit dem Bremat-Pumptruck problemlos 15 t pro Stunde verarbeitet werden können. Der 70-80 mm starke Boden war bereits nach 3 Stunden begehbar, so dass die Fugen noch am Tag des Einbaus nachgeschnitten werden konnten.

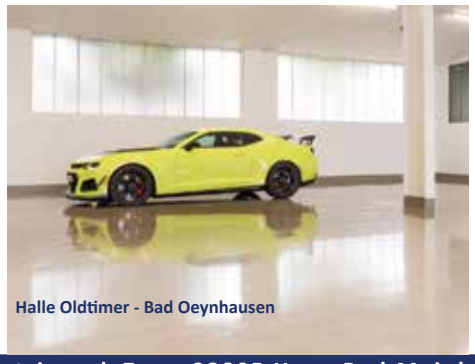
Auf dem Estrich werden schon in wenigen Monaten neue Technikums- und Büroräume für die Erforschung der Mobilität von morgen bereit stehen.

Weitere Informationen:
www.velosit.de

Systeme für die schnelle Industriebodensanierung
Estriche - Bodenverlaufsmassen

velosit

Schauspiel - Hannover


Halle Oldtimer - Bad Oeynhausen

Terrazzo Estrich - Oran Park - Australien

VELOSIT GmbH & Co. KG Industriepark 7 32805 Horn-Bad Meinberg www.velosit.de

KLEIN | GREVE | DIETRICH
RECHTSANWÄLTE

RICHTUNGSWEISEND
ZUKUNFTSORIENTIERT
ZIELGERICHTET

BEI UNS SIND SIE RICHTIG.
AUF JEDEN FALL. FÜR JEDEN FALL.

Detmolder Str. 10 • 33604 Bielefeld • Tel.: +49 (0)521 96468-0 • info@kgd-anwalt.de • www.kgd-anwalt.de

Schützen Sichern Bewachen

Foto: Urupong/stock.adobe.com

KI verändert die IT-Sicherheit – und macht professionelle Unterstützung wichtiger

Künstliche Intelligenz verändert die IT-Sicherheit grundlegend und Anthropics exklusives „Mythos"-Modell steht hier stellvertretend für einen neuen Weg in der IT-Sicherheit. Aber es braucht gar kein „Mythos". Viele moderne KI-Modelle können Quellcode analysieren, Muster erkennen, Schwachstellen aufspüren und Hinweise auf mögliche Risiken geben.

Für Unternehmen eröffnet das große Chancen. Sicherheitsprüfungen können schneller, breiter und regelmäßiger erfolgen. Gleichzeitig steigt aber auch die Dynamik auf der Angreiferseite. Was Verteidigern hilft, kann auch missbraucht werden, um Schwachstellen schneller zu analysieren, betrügerische Nachrichten überzeugender zu formulieren oder Angriffsschritte besser vorzubereiten.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) spricht in diesem Zusammenhang von einer neuen Zeitrechnung der Cybersicherheit. KI-Modelle revolutionieren den Umgang mit Sicherheitslücken und genau darin liegt die Herausforderung. Denn IT-Sicherheit wird nicht automatisch einfacher, sondern schneller, komplexer und anspruchsvoller.

Gerade für kleine und mittlere Unternehmen ist es kaum realistisch, diese Entwicklung vollständig allein im Blick zu behalten. Websites, Webshops, Cloud-Dienste, E-Mail-Systeme, Schnittstellen, Warenwirtschaft, Kundendaten und mobile Arbeitsplätze müssen zuverlässig geschützt werden. Gleichzeitig verändern sich Angriffsmethoden laufend. Hier gewinnen professionelle IT-Sicherheitsdienstleister an Bedeutung.

Sie helfen, digitale Risiken einzuordnen, Systeme strukturiert zu prüfen und Schwachstellen rechtzeitig zu erkennen. Dazu gehören technische Sicherheitsanalysen, regelmäßige Updates, sichere Konfigurationen, Zugriffskonzepte, Backup- und Notfallstrategien, Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie Unterstützung im Ernstfall. Damit werden IT-Sicherheitsunternehmen zu wichtigen Partnern der digitalen Wirtschaft. Sie sorgen nicht nur dafür, dass Angriffe abgewehrt werden, sondern schaffen Vertrauen in digitale Prozesse. Wer professionelle Unterstützung einbindet, kann die Chancen von KI nutzen, ohne die Risiken zu unterschätzen. IT-Sicherheit bleibt damit keine einmalige Maßnahme, sondern eine laufende Aufgabe – und ein entscheidender Beitrag zur digitalen Widerstandsfähigkeit von Unternehmen.

Den kompletten Beitrag finden Sie unter ▸

Quelle: BSI – https://www.bsi.bund.de/DE/Service-Navi/Presse/Alle-Meldungen-News/Blog/KI-Modelle_neue_Zeitrechnung_260508.html

---

Gut zu WISSEN

IT-SICHERHEIT

Die Lage der IT-Sicherheit

Der BSI-Lagebericht ordnet aktuelle Bedrohungen im Cyberraum ein und zeigt, warum verlässliche IT-Sicherheit für Unternehmen unverzichtbar ist.

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Wie viel Zeit bleibt Ihnen noch?

Warum Audio-, Video-, Film- und Fotomedien rechtzeitig gesichert werden sollten

Wenn es um Datensicherheit geht, stehen meistens Themen wie IT-Systeme, Datenschutz, Backups und der Schutz vor Cyberangriffen im Fokus. Ein weiterer Punkt der Datensicherheit gerät hingegen schnell in Vergessenheit: Daten, die auf audiovisuellen Medien, wie Videokassetten, Tonbändern, Filmrollen, Dias oder Fotos liegen – und mit ihnen wertvolle Inhalte, die nur auf den ersten Blick sicher verwahrt scheinen.

Unternehmen, Institutionen und Betriebe bewahren auf solchen Medien häufig wertvolles Wissen und wichtige Zeugnisse der eigenen Geschichte. Auch diese Inhalte sind Daten, die frühzeitig gesichert werden sollten, denn sie befinden sich auf Medien, die mit der Zeit altern.

Audiovisuelle Medien, vor allem Magnetbänder, können an Qualität und Abspielbarkeit verlieren. Lagerbedingungen, Temperatur und Luftfeuchtigkeit wirken sich ebenso aus wie der Umstand, dass passende Abspielgeräte zunehmend selten werden.
So kann auch bei einem scheinbar gut aufbewahrten Medium ein Risiko zur Nutzbarkeit bestehen. Im schlimmsten Fall lassen sich Inhalte nicht mehr abspielen, sodass neben dem Medium unter Umständen auch ein Stück Unternehmensgeschichte unwiederbringlich verloren geht.

Genau hier setzt die professionelle Digitalisierung von dc1 an. Die dc1 GmbH überführt Audio-, Video-, Film- und Fotomedien in moderne digitale Datei-Formate. Dadurch werden Inhalte wieder zugänglich, können mehrfach gesichert, strukturiert archiviert und weitergenutzt werden.

Das Thema Datensicherheit ist somit genauso relevant für die Nutzung der Inhalte auf Videokassetten, Tonbänder, Filmrollen oder Dias.

Wer seine Medien rechtzeitig digitalisiert, schützt Wissen, Erinnerungen und Werte.

Foto: dc1 GmbH – media & object digitisation

Mehr Informationen unter:
www.dc1-online.de/dc1/

Sichtbar sicher: Präsenz, die Vertrauen schafft.

Die Anforderungen an moderne Sicherheitskonzepte entwickeln sich stetig weiter. Ob Unternehmen, Industrie oder Großveranstaltungen – überall dort, wo Menschen zusammenkommen, sind durchdachte Sicherheitslösungen gefragt. Dabei bedeutet moderne Sicherheit weit mehr als sichtbare Präsenz: Sie verbindet vorausschauende Planung, eingespielte Abläufe und qualifizierte Mitarbeitende, die in jeder Einsatzsituation souverän handeln.

Ein aktuelles Beispiel dafür lieferten die 33. Terra Wortmann Open in Halle (Westf.). Als **Offizieller Sicherheitspartner des ATP-500-Tennisturniers** verantworteten die ADU Sicherheitsdienste auch in diesem Jahr den Veranstaltungsschutz des international renommierten Turniers. Mehr als 110 Sicherheitskräfte sorgten mit einem umfassenden Einsatzkonzept dafür, dass Besucher, Spieler, Medienvertreter und Veranstalter auf einen sicheren und reibungslosen Turnierverlauf vertrauen konnten. Mit der heristo-arena (ehemals OWL ARENA) verbindet die ADU eine langjährige Partnerschaft. Zudem trägt das Unternehmen den Titel „Offizieller Partner der heristo-arena".

Die Erfahrungen aus einem der bedeutendsten Sportevents der Region fließen unmittelbar in die tägliche Arbeit ein – vom Werk- und Objektschutz über Empfangs- und Pfortendienste bis hin zu individuellen Sicherheitskonzepten für Unternehmen. Denn wirksame Sicherheit entsteht dort,

Foto: Sigrid Urban

TWO 2026

wo Erfahrung, sorgfältige Planung und professionelles Handeln zusammenkommen. Sie möchten wissen, wie sich moderne Sicherheitskonzepte in Ihrem Unternehmen umsetzen lassen? Wir beraten Sie gerne persönlich.

Weitere Informationen unter:
www.adu-sicherheit.de

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!
ALLE INFOS UND PREISE:

Kill Switch: Droht Ihnen der digitale Stillstand?

Cloud-Dienste, SaaS-Anwendungen und digitale Plattformen gehören heute zum Alltag im Mittelstand. Sie beschleunigen Prozesse und erleichtern die Zusammenarbeit. Doch mit dem Nutzen wächst die Abhängigkeit und die kann schnell zum Betriebsrisiko werden, wenn ein zentraler Anbieter Preise, Bedingungen oder den Zugang verändert.

In einer aktuellen Studie halten 83 Prozent der Unternehmen es für realistisch, dass ein Anbieter den Zugang zu kritischen Diensten einseitig einschränkt, inzwischen diskutiert als „Kill Switch“. Nicht mal die Hälfte hat dafür einen Plan B. Entscheidend ist die Frage: Wie handlungsfähig bliebe Ihr Unternehmen im Ernstfall?

Mit dem Exit-Check unterstützt die gravityshift GmbH Unternehmen dabei, diese Frage strukturiert zu beantworten. Der Check bewertet die digitale Ausstiegsfähigkeit auf einer Skala von 0 bis 100, betrachtet werden Sichtbarkeit, Portabilität, im Ernstfall erprobte Abläufe und vertragliche Hebel. Daraus entsteht eine klare Übersicht mit konkreten nächsten Schritten.

Unternehmen erkennen, wo kritische Abhängigkeiten bestehen, welche Risiken Vorrang haben und wie sie ihre Handlungsfähigkeit langfristig sichern.

gravityshift begleitet Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe auf dem Weg aus der digitalen Abhängigkeit, pragmatisch und herstellerunabhängig.

Foto: gravityshift GmbH

Gründer/Inhaber: Elias Koutsonas (links) und Adelhard Türling (rechts)

Weitere Informationen unter:
gravityshift.de/exit-check

Gut zu WISSEN

MEDIATHEK

Drohnen schützen kritische Infrastruktur

Die NDR-Reportage zeigt autonome Systeme aus Rostock, die Häfen und weitere sensible Bereiche überwachen und schützen sollen.

ARD Mediathek / NDR

TERRA CLOUD – Die Business Cloud, die mit Ihrem Unternehmen wächst

Cloud, die nicht irgendwo läuft, sondern in Ihrer Nähe entsteht: Die TERRA CLOUD steht für leistungsstarke, hochverfügbare IT-Infrastruktur aus Deutschland.

Über **100.000 Businesskunden** und mehr als **6.000 IT-Partner** vertrauen bereits auf unsere Lösungen. Dahinter steht eine Cloud-Plattform mit eigenen, ISO 27001 zertifizierten Rechenzentren in Deutschland und der Schweiz.

Alles aus einer Hand
Ob **IaaS, Managed IaaS, Hosting, Housing, Backup oder Firewall as a Service uvm.** Sie erhalten eine komplette IT-Umgebung aus einer Hand.

Für Sie bedeutet das: skalierbare Infrastruktur, volle Kontrolle und eine Lösung, die sich flexibel an Ihr Business anpasst.

Sicher. Leistungsstark. Zuverlässig.
Unsere Always-Private-Strategie sorgt für klar getrennte, geschützte Umgebungen inklusive Firewall und eigenem Netzwerk.

Mit über **60.000 virtuellen Systemen** und **300+ PB Storage** bieten wir eine Plattform, die auch höchsten Anforderungen standhält.

Foto: Wortmann AG

Sie kümmern sich ums Geschäft – wir uns um Ihre IT.
TERRA CLOUD – IT-Lösungen aus einer Hand.

Weitere Informationen unter:
www.terracloud.de
cloud@wortmann.de | +49 5744 944-188

terra CLOUD

TERRA **CLOUD**

IT-LÖSUNGEN - AUS EINER HAND

DIE CHANNEL CLOUD

Das Thema Sicherheit wird bei uns großgeschrieben, deshalb setzen wir auf unsere **Always-private-Strategie.** Jede Infrastruktur beinhaltet eine Firewall, so dass ein privates Kundennetzwerk inklusive VLAN und IP zugrunde liegt.

H
Housing

HOUSING
Die hochverfügbare Infrastruktur der TERRA CLOUD bietet Ihren Servern einen sicheren Standort.

Ho
Hosting

HOSTING
Erhalten Sie Ihre individuellen dedizierten Hardware Server mit gewünschter Konfiguration für maximale Individualität.

I
IaaS

IAAS
Mit unseren hochverfügbaren Cloud-Servern erhalten Sie skalierbare Rechenleistung in Form virtueller Maschinen, mit denen Sie Ihre virtuelle Infrastruktur aufbauen können.

Managed IaaS

MANAGED IAAS
Sie erhalten von uns Ihre dedizierte Umgebung inklusive des gesamten Managements und des automatisierten Deployment auf Virtualisierungsebene.

B
Backup

BACKUP
Wissen, wo Ihre Daten liegen. Professionelles und automatisiertes Backup aus der TERRA CLOUD in Hüllhorst.

Sicheres Netzwerk

FWAAS
Ihre Firewall ist als monatliche Leistung virtuell oder als Hardware Appliance erhältlich.

Erfahren Sie mehr zur TERRA CLOUD
Telefon: +49 5744.944 188 | E-Mail: cloud@wortmann.de
www.wortmann.de | www.terracloud.de

WORTMANN AG
IT. MADE IN GERMANY.

Zero Trust: Warum moderne IT-Sicherheit am Netzwerk beginnt

Digitalisierung, Cloud-Anwendungen und Künstliche Intelligenz verändern die Art, wie Unternehmen arbeiten. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz. Klassische Sicherheitskonzepte stoßen dabei zunehmend an ihre Grenzen. Moderne IT-Strategien setzen deshalb auf einen Zero-Trust-Ansatz: Niemand und nichts erhält automatisch Vertrauen – jede Verbindung, jeder Benutzer und jedes Endgerät wird kontinuierlich geprüft.

Die Grundlage dafür bildet eine intelligente Netzwerk- und Sicherheitsinfrastruktur. Mit Lösungen wie HPE Aruba Networking Central lassen sich Netzwerke zentral verwalten, überwachen und absichern. KI-gestützte Analysen helfen dabei, Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und potenzielle Sicherheitsrisiken zu minimieren.

Für Unternehmen mit mehreren Standorten, hybriden Arbeitsmodellen oder Cloud-Anbindungen gewinnt zudem Secure Access Service Edge (SASE) an Bedeutung. HPE Aruba Networking SASE verbindet Netzwerk- und Sicherheitsfunktionen in einer zentralen Cloud-Plattform und sorgt dafür, dass Benutzer sicher auf Anwendungen und Daten zugreifen können – unabhängig davon, wo sie arbeiten.

Gerade für mittelständische Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe bedeutet das mehr Transparenz, höhere Sicherheit und eine zukunftsfähige IT-Infrastruktur. Als regionaler

Foto: IOK GmbH & Co. KG

IT-Partner unterstützt IOK Unternehmen dabei, moderne Netzwerk- und Sicherheitskonzepte erfolgreich umzusetzen – von der Analyse bestehender Strukturen bis zur Einführung skalierbarer Lösungen für Netzwerk, Cloud und Datensicherheit.

Weitere Informationen:
www.it-fuer-owl.de

Werbung, die ankommt

Mit der Ostwestfälischen Wirtschaft nichts mehr verpassen und vor allem: nicht verpasst werden!

Wer raus in die Welt will, braucht ein passendes Sprachrohr – oder sollte man sagen „Schreibrohr"? Genau das kann die OWi für Sie sein: Als offizielle Zeitschrift der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld enthält das regionale Wirtschaftsmagazin „Ostwestfälische Wirtschaft" wertvolle Informationen und Tipps sowie Nachrichten und Reportagen vor allem für mittelständische Unternehmen. Es richtet sich an alle gewerblichen Unternehmen des IHK-Bezirks, darüber hinaus auch via Abonnement an viele Betriebe der an den IHK-Bezirk angrenzenden Regionen.

JETZT MIT IHRER ANZEIGE DABEI SEIN!

www.owimagazin.de

IOK
IMMER DIE RICHTIGE IT-LÖSUNG.

HPE

Damit Ihre Daten keine Grenzen kennen.
Nur eine Heimat.

IHR REGIONALER IT-PARTNER FÜR OWL

Wo Tradition auf High-Tech trifft, schafft IOK mit Lösungen von HPE die Basis für sichere, skalierbare IT-Infrastrukturen.
Von Netzwerk und Cloud bis zur Datensicherheit sorgen wir dafür, dass Ihre digitalen Prozesse geschützt, verfügbar und zukunftssicher bleiben.

30 JAHRE IT-EXPERTISE

IOK GmbH & Co. KG | +49 5246 / 92 90 - 0 | info@iok.net | it-fuer-owl.de

DENIOS forciert mit neuer Marke den Ausbau von Gewerbe- und Großspeichern

Das **Wachstum von Batteriespeichern** für Gewerbe- und Industrieanwendungen hat in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich an Dynamik gewonnen. Mit DENIOS energy etabliert die DENIOS Gruppe nun eine **eigenständige Marke** für Batteriespeicherlösungen und erweitert ihr Portfolio um Batteriespeichermodule für Großspeicherprojekte.

Bereits seit 2018 gestaltet DENIOS die Entwicklung am Batteriespeichermarkt aktiv mit und bietet anschlussfertige, klimatisierte Batteriespeicherlösungen für eine **intelligente Stromspeicherung** in gewerblichen und industriellen Anwendungen an. Mit der Gründung des eigenständigen Geschäftsbereichs **DENIOS energy** wird das Geschäftsmodell nun unter Leitung von **Dirk Willing** zusammen mit seinem Team weiterentwickelt.

Mit **POWER BASE** erweitert DENIOS energy sein Portfolio um flexible und skalierbare Batteriespeichermodule sowohl für Großspeicheranwendungen als auch für die smarten Gewerbespeicher **POWER SAFE** und **POWER STORE** des Unternehmens. Als lokaler Inverkehrbringer und Ansprechpartner am Standort Deutschland übernimmt DENIOS energy für die Speichermodule Garantie- und Gewährleistungen nach europäischen Vorgaben.

Foto: DENIOS

DENIOS energy Dirk Willing

DENIOS energy setzt **konsequent auf Partnerschaften**: Mit den „BESS-ERMACHERN“ entsteht ein von DENIOS energy geführtes Netzwerk, das Vertrieb, Technik und Service im Markt für Batteriespeicher (BESS – Battery Energy Storage Systems) bündelt.
Weitere Informationen:
www.denios-energy.com

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN –
FÜR EINE SICHERE ZUKUNFT

Seit 40 Jahren unser Ziel: eine Welt ohne Schäden an Mensch und Umwelt.

denios.de/40

40 DENIOS YEARS OF SAFETY

Gut zu WISSEN

BRANCHE

Sicherheitswirtschaft wächst weiter

Trotz schwacher Konjunktur bleibt die Branche auf Wachstumskurs. Technische Lösungen und integrierte Sicherheitskonzepte gewinnen an Bedeutung.

BDSW

Sicherheit beginnt beim richtigen Umgang mit vertraulichen Informationen

Warum eine sichere Akten- und Datenträgervernichtung ein wichtiger Baustein der Unternehmenssicherheit ist

Personalakten, Verträge, Kundendaten oder interne Geschäftsunterlagen enthalten sensible Informationen, die nicht in falsche Hände geraten dürfen. Eine unsachgemäße Entsorgung kann zu Datenschutzverstößen, Bußgeldern, wirtschaftlichen Schäden und einem Vertrauensverlust bei Kunden und Geschäftspartnern führen.

Deshalb gehört die fachgerechte Vernichtung von Akten, Festplatten, USB-Sticks, CDs und anderen Datenträgern zu einem modernen Informationssicherheitsmanagement.

Drekopf sorgt dafür, dass vertrauliche Informationen zuverlässig und nachvollziehbar vernichtet werden. Die Zerkleinerung erfolgt nach ISO 21964 und erfüllt die Anforderungen der DSGVO sowie des BDSG. Nach Abschluss erhalten Kunden ein Vernichtungszertifikat als Nachweis.

Neben der Datensicherheit steht auch Nachhaltigkeit im Fokus: Die entstehenden Wertstoffe werden automatisch getrennt und wieder dem Recyclingkreislauf zugeführt.

Ob Sicherheitsbehälter, regelmäßige Abholungen oder Archivräumungen – Drekopf bietet individuelle Lösungen für Unternehmen jeder Größe. Mit zertifizierten Prozessen und langjähriger Erfahrung schützen wir sensible Daten zuverlässig, gesetzeskonform und umweltbewusst.

Weitere Informationen:
www.drekopf-aktenvernichtung.de

Gut zu WISSEN

AUS- UND WEITERBILDUNG

Heute lernen, morgen sicher handeln

Der 7. Tag der Aus- und Weiterbildung widmet sich Nachwuchs, Qualifizierung und dem Einsatz von KI in der Sicherheitswirtschaft.

BDSW

Prüfbare Echtheit für Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe

Gefälschte Zeugnisse, manipulierte Bewerbungsunterlagen und betrügerische E-Mails: Fälschungen kosten Vertrauen, Zeit und Geld. Der BSI-Lagebericht zeigt, dass auch der Mittelstand zunehmend im Visier digitaler Krimineller steht. Doch das Risiko endet nicht an der IT-Grenze – wer Urkunden, Zertifikate oder Nachrichten nur visuell prüft, lässt sich leicht täuschen. Für Entscheider in der Region bedeutet das: Sicherheit braucht mehr als nur eine Firewall.

Mit CertCode macht die partimus GmbH Echtheit transparent und prüfbar. Dokumente, PDFs, E-Mails, SMS und Websites erhalten einen eindeutigen, signierten Code. Empfänger prüfen die Echtheit in Sekunden – per kostenloser App oder Browser, rund um die Uhr und ohne Rückfrage bei einer Zentrale. Das entlastet Mitarbeiter und schafft Vertrauen bei Kunden und Partnern gleichermaßen.

Das System arbeitet DSGVO-konform auf ISO-zertifizierten Servern in Deutschland und lässt sich nahtlos in bestehende Dokumentenmanagement- oder HR-Systeme integrieren. Ob als gehostete Lösung oder auf Ihrer eigenen Infrastruktur: Sie behalten die volle Datenkontrolle. Denn Vertrauen ist kein Schönwetterphänomen – es lässt sich nachweisen.

partimus
host local · share global

Foto: Partimus

Weitere Informationen:
www.cert-code.de

CertCode

Angst vor Phishing?
Unsere Lösung CertCode!

Kommunikation fälschungssicher machen – digital & analog.

Jetzt Echtheit der Anzeige prüfen!
App* laden & Code scannen.

DEUTSCHE SERVER | DSGVO KONFORM | KRYPTOGRAFIE HOHE SICHERHEIT | TÜV STUFE 3 RECHENZENTRUM | ISO 27001 ZERTIFIZIERT

info@certcode.de
www.cert-code.de

CertCode • Ein Produkt von partimus GmbH
Entwickelt in Limburg an der Lahn • Made in Germany

*die App CertCode steht im Apple App Store und im Google Play Store kostenlos zur Verfügung.

Akuter Handlungsbedarf im Arbeitsschutz? Schnelle Hilfe vom AGZ!

Unternehmen in Deutschland müssen gesetzlich eine Fachkraft für Arbeitssicherheit (Sifa) bestellen – laut Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) und DGUV Vorschrift 2. Hier setzt das Arbeits- und Gesundheitsschutzzentrum (AGZ) der SBH West GmbH mit sicherheitstechnischer Betreuung nach ASiG an.

Foto: SBH West

Das AGZ stellt erfahrene Fachkräfte zur Verfügung – als Grund- oder betriebsspezifische Betreuung, abgestimmt auf Größe und Gefährdungspotenzial. Jeder Betrieb erhält einen festen Ansprechpartner. Das AGZ ist bei allen Berufsgenossenschaften zugelassen. Zum Leistungsspektrum gehören Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen, Beratung zu sicheren Arbeitsstätten, Aufbau der Arbeitsschutzorganisation sowie Schulungen für Beschäftigte und Führungskräfte. Auch Unfallanalysen und Präventionsmaßnahmen zählen dazu.

„Viele Betriebe merken erst bei einer Kontrolle, dass die Sifa-Bestellung fehlt“, berichtet Hartmut Heberling, Leiter des AGZ. „Wird ein Mangel festgestellt, reagieren wir sofort: mit Analyse, Umsetzung aller Maßnahmen und rechtssicherer Struktur.“

Auch die eigene Ausbildung des AGZ zeigt den Bedarf: Die Lehrgänge zur Fachkraft für Arbeitssicherheit (Sifa 3.0) sind gut ausgebucht, viele Absolventen sind direkt im Einsatz.

Unternehmen können sich beraten lassen.

Weitere Informationen:
www.agz-sbh.de

AGZ Arbeits- und Gesundheitsschutz ZENTRUM

Ihr Partner für Arbeitssicherheit:
info@agz-sbh.de
0800 840 20 10

Gut zu WISSEN

OBJEKTSCHUTZ

Schlechte Geschäfte für Einbrecher

Die Polizei zeigt, wie sich Gewerbeobjekte durch mechanische, elektronische und organisatorische Maßnahmen wirksam schützen lassen.

Polizeiliche Kriminalprävention

Ihre Geschäftspartner

Administration/ Kommunikation

all my media
Maßgeschneiderte Kommunikationsplattform
www.allmymedia.de

Jochen Ehrhardt
Beratung für Kommunikation & Kultur
www.joehrhardtberatung.de

Energieberatung

Buschmann & Partner
Buschmann GmbH & Co.KG
Buschmann GmbH & Co. KG
Lohrenkamp 8 · 33729 Bielefeld
www.buschmann-partner.com
+49 172-68 08 303

Internet | Werbung

Für OWL. Für die Menschen.
ProjectPartner
Kleeschulte GmbH
33142 Büren | www.pp-k.de
WE ♥ MARKETING
Webseiten | Design | Social Media | Recruiting | Events

Film | Foto

Foto & Video
Zusammen
amm-lemgo.de

IT-Systemhaus

INC-MediaLine GmbH
Internet · Network · Consulting
Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten seit 20 Jahren.
- IT-Security / IT-Notfallplanung
- Dokumenten-Management
- IP-Telefonanlagen
- Cloud Hosting / Microsoft 365
0 52 41 601 22 22 www.inc-medialine.de

Beleuchtung

LEUCHTEN-OUTLET
Top Light
Sale 50-70%
Samstags: 9 - 16 Uhr!
05225.86312-46 (-66) · www.top-light.de
Neuenkirchener Str. 195 · 32139 Spenge

Gebäudereinigung

volk&volk
info@volk-volk.de
T 05225.87198-0
GEBÄUDEREINIGUNG MIT SYSTEM.

JobTicket | ÖPNV

Ihr Benefit für (potentielle) Mitarbeitende!
*schon ab 1 Person
fahr-mit.de/JobTicket
fahr mit
Mobil im Hochstift

Bürobedarf

KORF
DAS BÜROZENTRUM
- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel

Lemgo, Liemer Weg 49
www.korf.de

Internet | Werbung

Print & Digital
Zusammen
amm-lemgo.de

JETZT mit Ihrer GESCHÄFTSPARTNER-ANZEIGE dabei sein!

Unser Anzeigenformat in Originalgröße:

55 x 30 mm für **100 €**

Alle Informationen und Preise:

Ihre Geschäftspartner

Lackieranlagen

heimer
Lackieranlagen + Lufttechnik
Bielefeld · www.heimer.de

Photovoltaik

W. SOMMER
www.dachdecker-sommer.de

Sicherheitstechnische Betreuung

Aus der Praxis, für die Praxis!
Cleverlift
Arbeitssicherheit | Personalführung
Ausbildung | Sozialkompetenz
Personal-/Persönlichkeitsentwicklung
info@staplerschein-lippe.de | 0162 - 41 08 683
www.instagram.com/cleverlift_19

Metallbau

Lacktrockenwagen
Transportwagen
Hubtische
Palettenstapel-
Richtgestelle
www.luebbers-metall.de

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik
Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harsewinkel 05247-7098890

SBO
Ein Gedanke: Sicherheit.
Arbeitsschutz
Brandschutz
Explosionsschutz
Strahlenschutz

Nachrichtenportal

mein-lemgo.news
Nachrichten für Lemgo

Sicherheitsdienstleistungen

IKS
- Pforten- und Empfangsdienste
- Bestreifungen
- Bewachungen
www.iks-sicherheitsdienst.de

Social Media

Social Media
Zusammen
amm-lemgo.de

OWI ONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer eigenständigen Webseite. Dort finden Sie eine „Online-Printausgabe“ zum komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de

SCAN MICH

Unternehmensbörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einer geeigneten Kandidatin oder nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an Inserenten weiter.

Stadt Bielefeld, Kreise Herford + Minden:
Maike Bleck | Tel.: 0521 554-226
E-Mail: m.bleck@ostwestfalen.ihk.de

Kreise Paderborn + Höxter:
Carolin Klein | Tel.: 05251 155915
E-Mail: c.klein@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Infos ▸

Online-Plattform „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut. Interessenten finden auf Digi[X] ITDienstleister, Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

www.digix.online

Benjamin Schattenberg | Tel.: 0521 554-223
E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Infos ▸

Auflage geprüft
Klare Basis für den Werbemarkt

IVW-geprüfte Auflagenzahlen bedeuten für Werbekunden

– regelmäßige, neutrale Auflagenprüfung
– nachweislich verlässliche Angaben
– Vergleichbarkeit dank transparenter Leistungskennziffern
– eine professionelle Planungsgrundlage

Die Verwendung des IVW-Zeichens ist nur Mitgliedern gestattet.

www.ivw.de/logo-info

Verbraucherpreisindex

	2025	2025	2025	2025	2026	2026	2026	2026	2026	2026
Basisjahr	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
2020 = 100	122,6	123,0	122,7	122,7	122,8	123,1	124,5	125,2	125,0	124,6

Inflationsrate / Jahresdurchschnitt	2022	2023	2024	2025
2020 = 100	110,2	116,7	119,3	121,9

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex: www.ostwestfalen.ihk.de
Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wurde laut Statistischem Bundesamt zum Berichtsmonat Januar 2023 auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt.

Impressum

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Herausgeberin:
IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3
33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63 | 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0 | Fax: 0521 554-444
Zweigstellen:
Stedener Feld 14 | 33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0 | Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 2 | 32423 Minden
Tel.: 0571 38538-0 | Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:
IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke
Redaktion:
Oliver Horst (Ltg.), Heiko Stoll, Silke Goller
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.
redaktion@ostwestfalen.ihk.de
Titelbild: kodidesign/stock.adobe.com – generiert mit KI
Erscheinungsweise: 10 x im Jahr
In der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat. Abweichungen bei den beiden Doppelausgaben Januar/Februar sowie Juli/August.
Erscheinungstermin: 06.08.2026

Abonnement: Bezugspreis jährlich 26,90 Euro einschließlich Porto und 7 Prozent MwSt.
Anzeigenvermarktung, Layout, Verlag und Abo:
amm GmbH & Co. KG | Leopoldstraße 50
32657 Lemgo | Tel. 05261 669020
owi@amm-lemgo.de | www.amm-lemgo.de
Anzeigenberatung:
Lars Brockmann | Tel. 05261 6690215

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53323-2601-1012

Druck: Bonifatius GmbH
Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn
Druckauflage: 42.000 | IVW Q1 2026

Änderung von Zustellungsdaten für IHK-Mitgliedsunternehmen:
Ulrike Stransky | Tel. 0521 554-278
u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

BPP

Stachelig, aber herzlich

Wir schaffen Klarheit in Steuern, Recht und Wirtschaftsprüfung. Engagiert, präzise und unbeirrbar. Für Ihre Interessen zeigen wir Haltung. Und wenn nötig auch Stacheln.

BPP – Die mit dem Kaktus
www.b-p-p.de

Digitale Kanzlei 2025 DATEV

TOP Steuerberater 2025 FOCUS MONEY

DIE KÄRCHER KEHR-CREW.

Leistungsstark. Effizient. Flexibel.
Testen Sie jetzt die Kärcher Kehr(saug)maschinen.

Store Bielefeld
Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel
Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

JETZT KOSTENLOSE **PROBE-REINIGUNG** ANFORDERN

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

KÄRCHER

KÄRCHER STORE **SCHREIBER**

Schreiber GmbH, Franz-Claas-Str. 12, 33428 Harsewinkel

Weil Stärke Vorsprung bedeutet: S-Leasing.

Schonen Sie Ihre Liquidität und verschaffen Sie sich finanziellen Spielraum für neue Investitionen. So kann Ihr Unternehmen wachsen und noch stärker werden.

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkassen in Ostwestfalen-Lippe